Finanzielle Berichterstattung 2015

MIGROS-GRUPPE

Seite

Migros Kompakt 4

Entwicklung der Gruppenergebnisse 4
Kennzahlen 5

Finanzieller Lagebericht 6

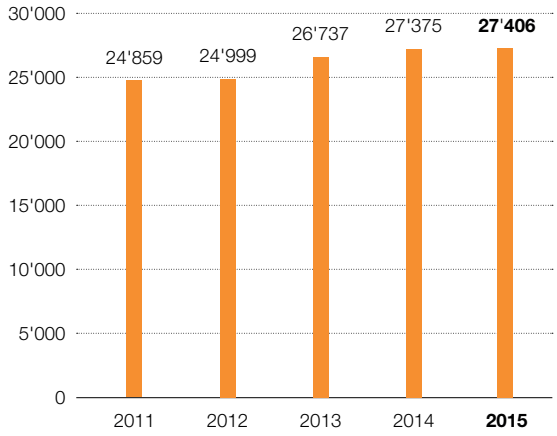
A. Überblick 8
B. Einleitung 10
C. Akquisitionen und Veräusserungen 10
D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe 11
E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe 14
F. Bilanz der Migros-Gruppe 17
G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe 18
H. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten 19
I. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe 19
J. Wertschöpfungsrechnung 25

Konsolidierte Jahresrechnung der Migros-Gruppe 26

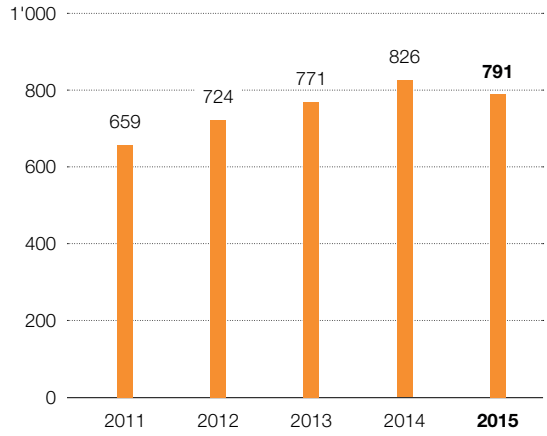
Erfolgsrechnung 28
Bilanz 29
Eigenkapitalnachweis 30
Geldflussrechnung 32
Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe
1. Informationen zur Migros-Gruppe 34
2. Grundlagen der Rechnungslegung 34
3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze 38
4. Risikomanagement 51
5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen 65
6. Segmentberichterstattung 66
7. – 16. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 70
17. – 34. Erläuterungen zur Bilanz 79
35. – 42. Übrige Erläuterungen 98
Bericht der Revisionsstelle 112

Entwicklung der Gruppenergebnisse

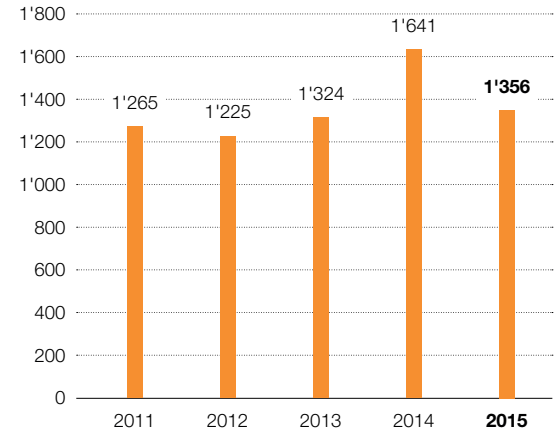
Ertrag
[in Mio. CHF]



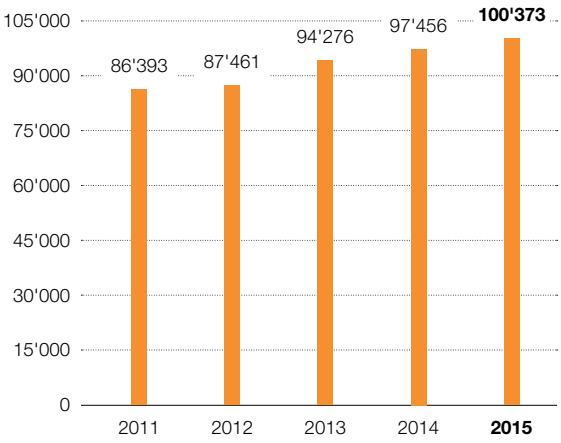
Gewinn[1]
[in Mio. CHF]



Investitionen
[in Mio. CHF]



Personalbestand
[Anzahl Personen]



[1] 2011 – 2013 IFRS, vor Vorsorgeeffekt

Kennzahlen

Mio. CHF bzw. wie angemerkt		2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung zu Vorjahr in %
Ertrag		**24'859**	**24'999**	**26'737**	**27'375**	**27'406**	**+0.1**
↳ davon Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag		23'894	24'077	25'846	26'502	26'546	+0.2
↳ davon Detailumsatz Migros		21'059	21'334	22'867	23'052	22'996	–0.2
↳ davon Umsatz (Ertrag) der Genossenschaften		14'662	14'524	15'844	15'910	15'613	–1.9
Total M-Vertriebsstandorte	Anzahl	623	631	639	648	659	+1.7
Total M-Verkaufsfläche	m²	1'332'397	1'344'738	1'348'664	1'362'083	1'377'633	+1.1
EBITDA (Ergebnis vor Finanzerfolg, Ertragssteuern und Abschreibungen)		**2'116**	**2'177**	**2'266**	**2'392**	**2'314**	**–3.3**
in % vom Ertrag	%	8.5	8.7	8.5	8.7	8.4	
↳ davon EBITDA aus dem Handels- und Industriegeschäft		1'791	1'902	1'986	2'076	2'000	–3.7
EBIT (Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern)		**979**	**986**	**1'044**	**1'126**	**982**	**–12.8**
in % vom Ertrag	%	3.9	3.9	3.9	4.1	3.6	
Gewinn[1]		**659**	**724**	**771**	**826**	**791**	**–4.2**
in % vom Ertrag	%	2.7	2.9	2.9	3.0	2.9	
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		**1'127**	**1'268**	**1'225**	**2'362**	**2'696**	**+14.2**
in % vom Ertrag	%	4.5	5.1	4.6	8.6	9.8	
↳ davon Geldfluss aus Geschäftstätigkeit des Handels- und Industriegeschäftes		1'347	2'045	688	1'703	2'047	+20.2
Investitionen		**1'265**	**1'225**	**1'324**	**1'641**	**1'356**	**–17.3**
Eigenkapital		**14'878**	**15'248**	**15'969**	**15'970**	**16'802**	**+5.2**
in % der Bilanzsumme	%	27.0	26.5	27.2	26.4	27.0	
↳ davon Eigenkapital aus dem Handels- und Industriegeschäft		12'893	13'100	13'663	13'548	14'181	+4.7
in % der Bilanzsumme	%	63.6	62.5	65.1	65.4	66.5	
Bilanzsumme		**55'181**	**57'534**	**58'809**	**60'585**	**62'138**	**+2.6**
↳ davon Bilanzsumme aus dem Handels- und Industriegeschäft		20'257	20'958	20'984	20'709	21'323	+3.0
Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke		**118**	**125**	**120**	**122**	**120**	**–1.7**
Mitarbeitende / Genossenschafter							
Personalbestand (Personen Jahresdurchschnitt)	Anzahl	86'393	87'461	94'276	97'456	100'373	+3.0
Migros-Genossenschafter (Mitglieder)	Anzahl	2'091'188	2'111'084	2'136'959	2'155'331	2'166'145	+0.5

[1] 2011 – 2013 IFRS, vor Vorsorgeeffekt

Aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung per 1. Januar 2015 von IFRS auf Swiss GAAP FER wurden die Vorjahreswerte angepasst (vgl. Anhang 2).

Finanzieller Lagebericht der Migros-Gruppe

Seite

A. Überblick 8

A.1. Kennzahlen 8
A.2. Erfolgsrechnung 8
A.3. Bilanz 9
A.4. Geldflussrechnung 9

B. Einleitung 10

C. Akquisitionen und Veräusserungen 10

D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe 11

D.1. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft 12
D.2. Ertragsentwicklung im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft 14

E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe 14

E.1. Operatives Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes 15
E.2. Operatives Ergebnis des Finanzdienstleistungsgeschäftes 16

F. Bilanz der Migros-Gruppe 17

F.1. Bilanz des Handels- und Industriegeschäftes 17
F.2. Bilanz des Finanzdienstleistungsgeschäftes 17

G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe 18

G.1. Geldflussrechnung des Handels- und Industriegeschäftes 18
G.2. Geldflussrechnung des Finanzdienstleistungsgeschäftes 18

H. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten 19

I Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe 19

I.1. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft 19
I.1.1. Risikomanagement im Allgemeinen 19
I.1.2. Finanzielles Risikomanagement 20
I.1.3. Risikomanagement im Versicherungsbereich 21
I.1.4. Risikomanagement im Steuer- und MwSt.-Bereich 21
I.1.5. Risikomanagement bei Rechtsfällen 21
I.1.6. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft 22
I.2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft 22
I.2.1. Risikomanagement im Allgemeinen 22
I.2.2. Finanzielles Risikomanagement 23
I.2.3. Management der Rechts- und Compliance-Risiken 24
I.2.4. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft 24

J. Wertschöpfungsrechnung 25

A. Überblick

Aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung per 1. Januar 2015 von IFRS auf Swiss GAAP FER wurden die Vorjahreswerte angepasst (vgl. Anhang 2).
Die Beträge wurden einzeln auf Millionen CHF gerundet (vgl. auch Anhang 3, Basis für die Erstellung).

A.1. Kennzahlen

	Migros-Gruppe	
Mio. CHF	**2015**	2014
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	982	1'126
Gewinn	791	826
Cash Flow (aus Geschäftstätigkeit)	2'696	2'362
↳ davon Cash Flow aus dem Handels- und Industriegeschäft[1]	2'047	1'703
Investitionen	1'356	1'641
Eigenkapital	16'802	15'970
↳ davon Eigenkapital aus dem Handels- und Industriegeschäft[1]	14'181	13'548
Bilanzsumme	62'138	60'585
↳ davon Bilanzsumme aus dem Handels- und Industriegeschäft[1]	21'323	20'709

[1] Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.2. Erfolgsrechnung

	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft[1]		Finanzdienstleistungsgeschäft[1]	
Mio. CHF	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	26'201	26'180	26'205	26'184	3	3
Andere betriebliche Erträge	345	321	348	328	1	3
Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag	**26'546**	**26'502**	**26'553**	**26'512**	**4**	**6**
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	861	873	–	–	861	873
Total Ertrag	**27'406**	**27'375**	**26'553**	**26'512**	**864**	**878**
Material- und Dienstleistungsaufwand	15'674	15'827	15'675	15'828	–	–
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	272	274	–	–	272	275
Personalaufwand	5'609	5'462	5'438	5'287	171	173
Abschreibungen	1'332	1'267	1'302	1'231	30	36
Andere betriebliche Aufwendungen	3'537	3'420	3'440	3'321	107	113
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	**982**	**1'126**	**698**	**845**	**284**	**282**

[1] Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.3. Bilanz

	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft[1]		Finanzdienstleistungsgeschäft[1]	
Mio. CHF	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	5'929	4'349	1'935	1'264	4'519	3'166
Forderungen gegenüber Banken	687	1'671	209	379	479	1'293
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36'048	35'217	–	–	36'107	35'219
Übrige Forderungen	862	868	866	872	–	–
Vorräte	2'519	2'482	2'519	2'482	–	–
Finanzanlagen	1'354	1'417	543	632	811	785
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	88	142	826	880	0	0
Renditeliegenschaften	363	380	337	354	25	25
Sachanlagen	12'410	12'300	12'279	12'165	131	135
Immaterielle Anlagen	957	877	914	824	42	51
Übrige Aktiven	920	883	894	858	26	25
BILANZSUMME	**62'138**	**60'585**	**21'323**	**20'709**	**42'140**	**40'700**
PASSIVEN						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	252	283	255	226	56	60
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	31'690	31'237	–	–	32'215	31'318
Andere Finanzverbindlichkeiten	1'855	1'832	1'853	1'831	2	1
Übrige Verbindlichkeiten	2'870	2'878	2'769	2'753	105	130
Rückstellungen	111	124	110	105	0	20
Ausgegebene Schuldtitel	6'170	5'832	150	200	6'020	5'632
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	831	853	812	833	19	19
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	155	141	107	97	48	43
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	1'402	1'436	1'085	1'117	317	320
Total Fremdkapital	**45'336**	**44'615**	**7'142**	**7'161**	**38'784**	**37'543**
Total Eigenkapital und Minderheitsanteile	**16'802**	**15'970**	**14'181**	**13'548**	**3'356**	**3'157**
BILANZSUMME	**62'138**	**60'585**	**21'323**	**20'709**	**42'140**	**40'700**

[1] Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

A.4. Geldflussrechnung

	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft[1]		Finanzdienstleistungsgeschäft[1]	
Mio. CHF	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'696	2'362	2'047	1'703	1'064	504
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	–1'390	–1'770	–1'319	–1'643	–72	–126
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	282	72	–49	–106	361	139
Veränderung der flüssigen Mittel	**1'588**	**664**	**679**	**–46**	**1'353**	**518**
Flüssige Mittel Anfang Jahr	4'349	3'684	1'264	1'308	3'166	2'649
Währungseinfluss	–8	2	–8	2	–	–
Flüssige Mittel Ende Jahr	**5'929**	**4'349**	**1'935**	**1'264**	**4'519**	**3'166**

[1] Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

B. Einleitung

Die Migros-Gruppe umfasst neben den Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen auch die Migros Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros Bank unterscheidet sich grundlegend von den anderen Geschäftsbereichen der Migros-Gruppe. Aus diesem Grund wird die Jahresrechnung der Migros-Gruppe im finanziellen Lagebericht um zwei Teilbereiche ergänzt: Die Migros-Gruppe ohne das Finanzdienstleistungsgeschäft wird im Folgenden als **«Handels- und Industriegeschäft»** und die Migros Bank als **«Finanzdienstleistungsgeschäft»** dargestellt. Die getrennte Berichterstattung gewährt dem Aussenstehenden einen guten Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der zwei Teilbereiche. Die nachfolgende Tabelle ergibt eine Übersicht über die den Teilbereichen zugeordneten Geschäftsfelder:

Teilbereich	Bestehend aus Strategischem Geschäftsfeld (Segment)
Handels- und Industriegeschäft	Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige
Finanzdienstleistungsgeschäft	Finanzdienstleistungen (Migros Bank)

C. Akquisitionen und Veräusserungen

Die Migros-Gruppe hat in den beiden vergangenen Jahren unterschiedliche Unternehmen akquiriert. Im Geschäftsjahr 2015 wurden unter anderem die folgenden Transaktionen durchgeführt:

Die Micarna SA hat per 2. Dezember 2014 die Rudolf Schär AG in Thal übernommen. Da die Abschlussinformationen für die erworbene Rudolf Schär AG bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses 2014 noch nicht vorlagen, konnte die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses erst im Geschäftsjahr 2015 erfolgen (Einbezug per 1. Januar 2015). Die Rudolf Schär AG wurde 1945 in St. Gallen gegründet und ist in der Herstellung von Wurstspezialitäten tätig. Im Sinne einer Nachfolgeregelung hat die Micarna SA das Traditionsunternehmen mit allen 90 Mitarbeitenden übernommen, welche im 2015 einen Umsatz von rund CHF 33 Mio. erwirtschafteten. Ebenso im Rahmen einer Nachfolgeregelung hat die Micarna SA per 1. Juli 2015 das Geschäft von Maurer Speck im solothurnischen Flüh als führender Hersteller von hochwertigen und traditionellen Speckspezialitäten übernommen.

Im Rahmen einer Nachfolgeregelung hat die ebenfalls zur Migros-Industrie gehörende Saviva per 1. Januar 2015 die Lüchinger + Schmid Gruppe übernommen. Das Handels- und Produktionsunternehmen mit einem Umsatz von CHF 184 Mio. und 270 Mitarbeitenden ist für Eier, Eierprodukte, gekühlte Frisch- und Tiefkühlprodukte bekannt und tritt weiterhin eigenständig am Markt auf. Mit der Übernahme baut Saviva ihre Marktposition im Belieferungsgrosshandel weiter aus.

Die Mibelle Gruppe hat per 1. Februar 2015 mit 51 % die Aktienmehrheit der britischen Quantum Beauty Company übernommen und damit ihr Geschäft mit Exklusivmarken ausgeweitet. Zum Portfolio gehören Marken wie Lee Stafford, Arganoil oder Salon Science.

Die Migrol AG hat rückwirkend per 1. Januar 2015 90 % der Aktien der Swisstherm AG übernommen. Für die Migrol bedeutet dies ein wichtiger strategischer Schritt, um den Wärmemarkt in der Schweiz mit weiteren Produkten und Dienstleistungen bedienen zu können.

Die zur Genossenschaft Migros Zürich gehörende Activ Fitness AG hat rückwirkend auf den 1. Januar 2015 die 4 Standorte des Fitnessanbieters Pleine Forme mit 3'500 Mitgliedern im Kanton Neuenburg übernommen. Des Weiteren hat die Genossenschaft Migros Zürich per 1. April 2015 die Marinello AG, die in Zürich verschiedene Lebensmittelläden betreibt, samt den 75 Mitarbeitenden übernommen. Nicht Bestandteil der Übernahme ist die Marke «Marinello» sowie die Marinello + Co AG, die im Engros Markt Zürich tätig ist.

Der Migros-Genossenschafts-Bund hat per 1. April 2015 sein Aktienpaket an der Digitec Galaxus AG von ursprünglich 30 % bzw. nach dem Ausscheiden eines Mitbegründers des Unternehmens von 39.1 % auf 70 % aufgestockt und ist damit Mehrheitsaktionär geworden. Digitec ist im Consumer Electronic Bereich seit Jahren führender Online Player im Schweizer Markt mit einem Umsatz von über CHF 600 Mio. Galaxus ist bereits heute das grösste Online-Warenhaus in der Schweiz, dessen Stellung weiter ausgebaut und gestärkt werden soll.

Die Medbase AG hat per Mitte Oktober 2015 70 % an der santémed Gesundheitszentren AG von Swica übernommen und dadurch ihr Engagement im Gesundheitsbereich verstärkt. Durch die Zusammenarbeit entsteht das grösste Netzwerk in der ambulanten medizinischen Grundversorgung.

Die Genossenschaft Migros Aare ist im Juli 2015 eine Partnerschaft mit Golf Limpachtal eingegangen und ab diesem Zeitpunkt für den Betrieb der Golfanlage verantwortlich. Die Migros Aare hat dafür 54.4 % der Aktien der Public Golf Bucheggberg AG (Driving Range, Immobilien) sowie 100 % der Golf Limpachtal Betriebs- und Verwaltungs AG (Personal, Maschinenpark, EDV und Administration) übernommen.

Im Geschäftsjahr 2015 nicht abgebildet ist die Akquisition des Soft Adventure Anbieters Explore Worldwide und des Tauchspezialisten Regaldive durch Hotelplan Group per 1. Dezember 2015. Da die Abschlussinformationen für diese beiden Unternehmen bis zur Freigabe des Migros-Gruppenabschlusses noch nicht vorlagen, konnte die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses nicht abgeschlossen werden. Die zu 100% von der Hotelplan-Gruppe akquirierten britischen Unternehmen erzielen zusammen einen Jahresumsatz von rund CHF 75 Mio. und beschäftigen mehr als 120 Mitarbeitende.

Für weitere Details verweisen wir auf Anhang 39.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften erworben:

Die Chocolat Frey AG hat per 1. April 2014 mit dem Erwerb von 51 % der Aktien die Mehrheit an SweetWorks übernommen. SweetWorks betreibt einen Produktionsstandort in Buffalo, New York, mit rund 200 Mitarbeitenden und besitzt in Toronto, Kanada, eine Tochtergesellschaft namens Oak Leaf Confections Co., welche weitere rund 250 Mitarbeitende beschäftigt. SweetWorks bleibt als eigenständige Unternehmensgruppe bestehen. Sämtliche Mitarbeitenden werden weiterbeschäftigt. Da SweetWorks und Chocolat Frey ein vergleichbares Businessmodell verfolgen, finden sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette wechselseitige Synergien. Zudem baut Chocolat Frey AG durch die Akquisition ihre Marktposition in den USA und Kanada weiter aus.

Per 1. Januar 2014 hat die Magazine zum Globus AG die Schild AG mit sämtlichen rund 700 Mitarbeitern übernommen. Schild ist für Damen- und Herrenmode das führende Modehaus der gehobenen Mitte. Trotz vollständiger Übernahme bleibt die Marke Schild bestehen und das Unternehmen wird als eigenständiges Modehaus weitergeführt. Mit der Übernahme von Schild durch Globus avancieren die beiden traditionsreichen Unternehmen zum Marktführer im Schweizer Fashionmarkt für mittlere und gehobene Bekleidung.

Die Genossenschaft Migros Zürich hat per 1. Juni 2014 100 % der Aktien der Molino AG mit ihren 18 Restaurationsbetrieben von der Athris Holding AG übernommen. Inzwischen wurde die 1988 gegründete Molino AG in Ospena Group AG umfirmiert. Für die Genossenschaft Migros Zürich stellt diese Übernahme einen wichtigen Schritt innerhalb der geplanten Wachstumsstrategie im Gastronomiebereich dar.

D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe

2015 erzielte die Migros-Gruppe ein Wachstum von 0.1 % und erwirtschaftete insgesamt Umsätze von CHF 27.4 Mrd. Das Ergebnis ist stark durch die teilweise ungewöhnlich hohe Minusteuerung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Benzin, Heizöl, Reisen, Elektronik etc.) und einen Währungseffekt von – 1.0 % beeinflusst. Diese Effekte minderten den Umsatz um über CHF 1 Mrd.

Das Handels- und Industriegeschäft konnte den Ertrag um CHF 40.9 Mio. auf CHF 26.6 Mrd. (+ 0.2 %) steigern. Im Kerngeschäft, dem Detailhandel, resultierte im In- und Ausland ein Umsatz von nominal CHF 22.996 Mrd. (Vorjahr CHF 23.052 Mrd.), was einem leichten Rückgang von 0.2 % entspricht. Die durchschnittliche Minusteuerung von 2.7 % und der Währungseffekt beeinflussten das Resultat negativ. Das Wachstum betrug währungs- und teuerungsbereinigt 3.4 %. Der Detailumsatz im Ausland umfasst die Umsätze der Migros-France, der tegut-Gruppe, der Gries-Deco-Gruppe Deutschland und Österreich sowie von Probikeshop. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte in Euro ein Umsatzwachstum von 5.9 %, in Schweizer Franken verringerte sich der nominale Umsatz um CHF 145.5 Mio. auf CHF 1.672 Mrd. (– 8.0 %).

Im Finanzdienstleistungsgeschäft reduzierte sich der Ertrag insbesondere wegen des tiefen Zinsniveaus um insgesamt CHF 13.9 Mio. auf CHF 864.5 Mio.

D.1. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

	Total Ertrag		Veränderung
Mio. CHF	**2015**	2014	**zu Vorjahr in %**
Genossenschaftlicher Detailhandel	16'646	16'865	–1.3
Handel	7'354	7'086	3.8
Industrie & Grosshandel	5'879	5'741	2.4
Reisen	1'314	1'420	–7.5
Übrige	128	142	–9.5
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	–4'768	–4'742	–0.6
Total Handels- und Industriegeschäft	**26'553**	**26'512**	**0.2**

Umsatzentwicklung im Genossenschaftlichen Detailhandel geprägt von Frankenaufwertung und Einkaufstourismus

Im **Strategischen Geschäftsfeld Genossenschaftlicher Detailhandel** sind die Aktivitäten der regionalen Migros-Genossenschaften, des Migros-Genossenschafts-Bundes und die Dienstleistungen der Logistikunternehmen der Gruppe zusammengefasst. Die zehn regionalen Genossenschaften haben 2015 im Inland einen Umsatz von CHF 14.4 Mrd. (–1.1%) und im Ausland einen solchen von CHF 1.2 Mrd. (–10.2%) erwirtschaftet (insgesamt CHF 15.6 Mrd. bzw. –1.9%). Der Marktanteil im Inland beträgt 15.3% (Vorjahr 15.1%).

In Lokalwährung konnte die Migros France um 12.8% zulegen und erreichte einen Umsatz von EUR 120.6 Mio. Tegut erzielte einen Umsatz von EUR 980.9 Mio. (+1.1%) bei einer um 2% gesteigerten Flächenproduktivität. Die Anzahl der Märkte belief sich durch Schliessungen und Neueröffnungen zum Ende des Jahres auf 273. Temporär waren die 19 zu revitalisierenden Märkte für die Kunden nicht verfügbar und wurden nach Wiedereröffnung mit einer Umsatzsteigerung von rund 10% sehr gut angenommen.

Der Umsatz in den Super-/Verbrauchermärkten im Inland lag bei CHF 11'670.3 Mio. (–1.3%) und war durch den um 8% gestiegenen Einkauf im grenznahen Ausland geprägt. Bei einer durchschnittlichen Minusteuerung auf den Migros-Sortimenten von 1.3% konnten die 10 Genossenschaften ihren Umsatz somit real halten.

Die Fachmärkte Micasa, SportXX, Melectronics, Do it + Garden und OBI erzielten 2015 einen Umsatz von CHF 1'622.0 Mio. (–3.0%). Bereinigt um die Minusteuerung von 6.0% konnten die fünf Fachmärkte zusammen real um 3.0% zulegen. Erfreulich ist die Umsatzentwicklung der Online-Shops der Fachmärkte, welche 2015 ein Wachstum von 15.2% erzielten.

Insgesamt profitierten Kunden von Preissenkungen im Genossenschaftlichen Detailhandel in Höhe von über CHF 200 Mio.

Weiteres Wachstum bei nachhaltigen und regionalen Produkten

Über CHF 3.5 Mrd. Umsatz mit nachhaltigen und regionalen Produkten: Die Migros konnte im vergangenen Jahr ihren Umsatz mit nachhaltig hergestellten Produkten wiederum steigern (+7.0%). Insgesamt wurden für CHF 2'678.4 Mio. (+8.4%) Produkte mit ökologischen und sozialen Mehrwert verkauft. Besonders hervorzuheben sind das Migros-Bio/Alnatura-Sortiment mit einem Wachstum von 14.8% gegenüber Vorjahr, Produkte aus nachhaltiger Fischerei und Fischzucht mit den Labels MSC und ASC (+46.3%) und das Nachhaltigkeitsprogramm TerraSuisse für eine naturnahe und tierfreundliche Landwirtschaft (+6.5%). Ungebremst grosser Nachfrage erfreuten sich Produkte des Programms «Aus der Region. Für die Region.» mit einem Umsatzvolumen von CHF 898.6 Mio. (+3.2%).

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Migros wurden 62 verbindliche Versprechen an die Generation M (Generation von morgen) abgegeben. Bei all ihren Tätigkeiten sucht die Migros Lösungen, die ökonomisch, sozial und ökologisch ausgewogen sind.

Die regionalen Genossenschaften haben wie jedes Jahr beachtliche Investitionen in Neu- und Umbauten der Verkaufsstellen getätigt. Das **Verkaufsstellennetz der Migros** erhöhte sich insgesamt um 11 auf 659 Standorte Ende 2015. Die Verkaufsfläche für Super-/Verbrauchermärkte, Fachmärkte und Gastronomie nahm total um 15'550 m² zu (+1.1%). Die Flächenproduktivität in den inländischen

Super- und Verbrauchermärkten betrug CHF 13'078/m² (–2.9%) und diejenige in den Fachmärkten CHF 3'888/m² (–2.9 %).

Die **Gastronomie** konnte mit einem Umsatz von CHF 683.9 Mio. (+ 1.2 %) weiter wachsen. Insbesondere die Gemeinschaftsgastronomie (+ 19.1 %) und das Event-Catering (+ 26.9 %) konnten stark zulegen. Stabil entwickelten sich die Umsätze der Migros-Restaurants (+ 0.0 %), leicht rückläufig die Take Aways (– 2.4 %).

Strategisches Geschäftsfeld Handel mit unterschiedlicher Umsatzentwicklung in den einzelnen Unternehmen

Das **Strategische Geschäftsfeld Handel** umfasst im Wesentlichen die Detailhandelsunternehmen Denner, Migrol, Magazine zum Globus, Ex Libris, Office World-Gruppe (OWiba), Interio, Depot (Gries Deco-Gruppe), migrolino, Le Shop, Probike sowie Digitec Galaxus (Vollintegration per 1.4.2015).

Denner konnte den Vorjahresumsatz mit CHF 2'902.1 Mio. (– 0.4 %) knapp halten. Das entschlossene Handeln von Denner nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die damit verbundenen Preisnachlässe in der Höhe von über CHF 40 Mio. haben das Konsumentenvertrauen in Denner weiter gestärkt. Aktuell verfügt Denner über 797 Standorte bei 32 Neueröffnungen und ebenso vielen Schliessungen. Im Berichtsjahr konnten weitere 180 Denner Filialen auf den neuen Ladenauftritt umgerüstet werden. In den umgebauten Filialen konnten durchwegs höhere Kundenfrequenzen und steigende Umsätze verzeichnet werden. Bis Ende 2016 sollen die restlichen 188 eigenen Filialen im Rahmen des Projektes Fokus umgestellt werden. Danach folgt die strategische Neuausrichtung der Denner Satelliten.

Bei der **Migrol** wirkten sich die weiterhin stark sinkenden Rohölpreise und der wegen der Frankenstärke rückläufige Treibstoffabsatz in den Grenzregionen negativ auf den Umsatz aus. Dieser verringerte sich um 16.2 % auf CHF 1'359.5 Mio. Unter Berücksichtigung der gewichteten Minusteuerung von 18.5 % resultiert ein reales Wachstum von 2.7 %.

Die **Magazine zum Globus** (inklusive Schild) erreichten 2015 einen Umsatz von CHF 928.7 Mio. (– 3.3 %). Der Umsatz der Globus Warenhäuser betrug CHF 693.1 Mio. (– 3.3 %), derjenige von Herren Globus CHF 70.6 Mio. (– 5.1 %) und jener von Schild CHF 165.0 Mio. (– 2.7 %).

Ex Libris erzielte mit CHF 121.0 Mio. einen gegenüber Vorjahr um 5.4 % tieferen Umsatz.

Die **Office World-Gruppe** konnte ihren Umsatz im Berichtsjahr auf CHF 179.6 Mio. (+0.3%) steigern.

Interio erzielte 2015 einen Umsatz von CHF 181.9 Mio. (– 2.7 %).

Die Handelskette **Depot** (Gries Deco Company Ausland und Schweiz) erzielte einen Umsatz von EUR 428.9 Mio. (+ 12.0 %) bzw. CHF 456.5 Mio. Durch den negativen Währungseffekt resultiert ein Umsatzrückstand von 1.7 % zu Vorjahr (CHF 464.3 Mio.).

migrolino erwirtschaftete mit aktuell 287 Standorten (+33) einen Umsatz von CHF 382.0 Mio. (+10.0%).

Le Shop erzielte 2015 einen Umsatz von CHF 175.9 Mio. (+ 6.6 %). Dazu beigetragen haben die Verbreitung von Smartphones und Tablets in allen Altersgruppen. Bereits mehr als 40 Prozent der Bestellungen stammen von mobilen Geräten.

Der französische Online-Marktführer für Fahrradzubehör **Dolphin France SAS (Probikeshop)** steigerte seinen Umsatz um 46.1 % auf EUR 56.8 Mio. (in Schweizer Franken + 28.2 % auf CHF 60.5 Mio.).

Im Kalenderjahr 2015 erwirtschaftete **Digitec Galaxus** mit ihren beiden Onlineshops digitec.ch und galaxus.ch einen Umsatz von knapp 700 Millionen Franken. Durch die Vollintegration in die Migros-Gruppe per 1. April 2015 resultiert für den Gruppenabschluss ein Umsatz von CHF 498.9 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das Ergebnis einem Umsatzwachstum im zweistelligen Prozentbereich. Beispielhaft für das erfolgreiche Jahr steht ferner das Mitarbeiterwachstum: 2015 schaffte das Unternehmen über 100 neue Stellen.

Mit **m-way** als Spezialist für E-Bikes und dessen Tochtergesellschaft **Sharoo** als Plattform zum Nutzen und Teilen von privaten und geschäftlichen Fahrzeugen hat die Migros bewiesen, dass sie auch im Bereich alternativer Energien/nachhaltiger Mobilität und in der Umsetzung neuer Trends (Sharing Economy) innovativ ist.

Im **E-Commerce-Geschäft** konnte die Migros ihre unbestrittene Position als Marktleaderin weiter ausbauen. Der gesamte E-Commerce-Umsatz betrug inklusive Digitec Galaxus nominal CHF 1'599.5 Mio. (+47.3%). Ohne Akquisitions-, Teuerungs- und Währungseffekte betrug der Umsatz im E-Commerce CHF 1'149.4 Mio. (+8.9%), davon CHF 938.1 Mio. (+10.2%) im E-Commerce-Bereich Detailhandel. Die wichtigsten Umsatztreiber sind Digitec Galaxus, die Online-Aktivitäten der Saviva, LeShop.ch, die Office-World-Gruppe, Probikeshop, das Online-Geschäft von Ex Libris sowie die Migros-Fachmärkte.

M-Industrie 2015 Umsatzplus von 4% in anspruchsvollem Umfeld

Das **Strategische Geschäftsfeld Industrie & Grosshandel** erarbeitete im Jahr 2015 einen Umsatz von CHF 6'254.5 Mio. (Vorjahr CHF 6'015.9 Mio.) und konnte damit in einem anspruchsvollen Marktumfeld um 4.0% wachsen. Durch gezielte Akquisitionen wurden die Marktpositionen im In- und Ausland gestärkt. Trotz Frankenstärke und zunehmendem Druck im Schweizer Markt legte die M-Industrie real um 0.8% zu. Die Umsätze mit der Migros-Gruppe konnten um 2.1% auf CHF 4'488.1 Mio. gesteigert werden. Im Grossverbrauchermarkt ist die Zunahme von knapp 10% auf CHF 1'085.5 Mio. (Vorjahr CHF 995.4 Mio.) in erster Linie auf die erstmals konsolidierte Lüchinger + Schmid Gruppe zurückzuführen. Das internationale Geschäft, bestehend aus Export und Auslandstandorten, legte um 8.8% auf CHF 680.9 Mio. (Vorjahr CHF 626.1 Mio.) zu. Trotz des erstarkten Schweizer Frankens erwies sich das Exportgeschäft als robust (währungsbereinigtes Wachstum 6.3%).

Schwieriges Reisejahr für Hotelplan

Das **Strategische Geschäftsfeld Reisen** musste in einem von exogenen Faktoren stark negativ beeinflussten Geschäftsjahr einen Rückgang des verrechneten Umsatzes um 8.7% auf CHF 1'479.1 Mio. verzeichnen. Der Netto-Umsatz verringerte sich um 7.1% auf CHF 1'304.6 Mio. (Gesamtertrag CHF 1'314.2 Mio.). Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses führte vor allem bei Hotelplan Suisse zu einer beträchtlichen Umsatzeinbusse, wurde doch der Kursvorteil umgehend an die Kunden weitergegeben. Die geopolitischen Zerwürfnisse in Osteuropa und im Nahen Osten, die daraus resultierenden Flüchtlingsströme und die Finanzkrise in Griechenland waren keine gute Werbung für die betroffenen Destinationen. In Italien kommt auch noch ein schwieriges Marktumfeld dazu, weshalb Hotelplan Italia sich noch nicht auf Kurs befindet. Sehr erfreuliche Entwicklungen wiesen Hotelplan UK sowie die Holiday Home Division auf.

D.2. Ertragsentwicklung im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Der Ertrag im Finanzdienstleistungsgeschäft erreichte im Berichtsjahr CHF 864.5 Mio., wobei der Zinsertrag mit CHF 717.0 Mio. resp. 82.9% den wesentlichen Anteil an den Gesamterträgen ausmacht. Der Rückgang des Ertrages um insgesamt CHF 13.9 Mio. ist denn auch vor allem auf die geringeren Zinserträge zurückzuführen.

E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe

Das operative Ergebnis (EBIT) der Migros-Gruppe von CHF 981.6 Mio. liegt um CHF 144.0 Mio. (–12.8%) unter dem Vorjahreswert.

Im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft nahm das Ergebnis um CHF 147.0 Mio. auf CHF 698.0 Mio. (–17.4%) ab.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft verbesserte sich das operative Ergebnis um CHF 1.7 Mio. auf CHF 283.5 Mio. (+0.6%).

E.1. Operatives Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes

Mio. CHF	Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern (EBIT) 2015	2014	Veränderung zu Vorjahr in %
Genossenschaftlicher Detailhandel	534	623	–14.4
Handel	–31	43	–171.9
Industrie & Grosshandel	154	145	6.3
Reisen	–15	–10	–43.9
Übrige	57	51	11.1
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	–1	–7	91.7
Total Handels- und Industriegeschäft	**698**	**845**	**–17.4**

Effizienzprogramme, die Überprüfung und Vereinheitlichung von Prozessen, neue Strukturen und Abläufe – kurz das **nachhaltige Kostenmanagement** – beeinflussen die Bruttomarge und das operative Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes. Neben den Effizienzprogrammen haben aber auch das **Beschaffungsmanagement**, die **Rohstoffpreissituation** und die **Wechselkurse** einen erheblichen Effekt auf die Bruttomarge und die operativen Resultate. Effizienzsteigerungen und Verbesserungen im Einkauf des Warenhandels werden den Kunden grossmehrheitlich in Form von Verkaufspreissenkungen weitergegeben.

Die Optimierung der Wertschöpfungskette und der Strukturen ist ein steter Prozess. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im **Strategischen Geschäftsfeld Genossenschaftlicher Detailhandel verschiedenste Massnahmen zur Optimierung** initiiert, fortgeführt und abgeschlossen.

Digitales Portemonnaie – erfolgreiche Lancierung der Migros Bezahl App

Im Geschäftsjahr 2015 konnte das Projekt **Mobile Payment** erfolgreich abgeschlossen werden. Damit haben die Kunden die Möglichkeit, mittels Smartphone und der speziellen Migros App an allen Kassen der Migros-Supermärkte, der Fachmärkte SportXX, Micasa, Do it & Garden und Melectronics sowie in Migros-Restaurants und Take Aways zu bezahlen. Alle Zahlungen werden direkt der Kreditkarte oder dem Migros Bank-Konto belastet. Inzwischen nutzen bereits über 100'000 Migros-Kunden ihr Smartphone als digitales Portemonnaie und der Umsatz mit Mobile Payment erreichte über CHF 16 Mio.

Im Projekt **One HR** wird eine gruppenweit einsetzbare strategische IT-Plattform für HR-Prozesse definiert. Innerhalb der nächsten 3 Jahre werden die HR-Systeme der Genossenschaften, der Industrie- und Logistikbetriebe, des MGB und einiger weiterer Unternehmen auf einer Plattform vereinheitlicht und damit eine stabile Grundlage für Innovationen und gemeinsame strategische Projekte gelegt.

Im Rahmen der Zentralisierung der IT-Dienste werden die **M-Datacenter** zusammengefasst und die nicht mehr benötigten Räumlichkeiten einer neuen Nutzung zugeführt.

Avanta: Mit dem Projekt «Avanta» wird das mittlerweile in die Jahre gekommene Kassenystem Visualstore durch eine «Point-of-Purchase»-Lösung abgelöst, welche die Verbindung zu allen anderen Verkaufskanälen sicherstellt. Damit wird bspw. Mobile-Payment, Mobile-Scanning oder das Einlösen von Gutscheinen ermöglicht. Die erste Inbetriebnahme der Lösung ist mit einem Pilot Anfang 2017 geplant. Avanta wird ab 2018 flächendeckend in allen Genossenschaften verbreitet.

Die Migros Verteilzentrum Suhr AG stellt eine effiziente und kostengünstige Belieferung der Migros-Märkte mit Food-Produkten sowie die Logistik für die migrolino AG sicher. Die ausgelieferte Anzahl Handelseinheiten hat gegenüber dem Vorjahr um stattliche 3.3 % auf 83 Mio. Stück zugenommen. 2015 konnten die Produktivität weiter verbessert und die Logistik-Dienstleistungspreise weiter gesenkt werden. Im Zuge des Wachstums der migrolino AG konnte per Ende Jahr der ungekühlte Teil der neuen, automatisierten Kommissionierungsanlage für die Kleinmengenlogistik erfolgreich in Betrieb genommen werden. Anfangs 2016 folgt der gekühlte Anlagenteil. Leider hat sich die Erweiterung des Hochregallagers um ein 6. Silo durch Verzögerungen bei der Erteilung der Baubewilligung auf Behördenseite um ein ganzes Jahr verspätet und kann somit erst per Herbst 2016 realisiert werden.

Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG konnte am 4. Dezember 2015 den Neubau Logistik Center Ost Halle 4 (LCO 4) nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren einweihen und termingerecht dem Betrieb übergeben. Das Grossprojekt umfasst fünf Stockwerke, eine Kubatur von brutto 385'000 m^3 und eine verfügbare Fläche von 55'000 m^2. Dadurch können die teilweise bis zu 20

Aussenlager des Bereiches Near/Non Food Neuendorf sowie die Retourenverarbeitung und Skivermietung in den eigenen Gebäuden integriert und entsprechend die logistischen Abläufe vereinfacht und Kosten eingespart werden.

Die Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des MVN wurde um den Anteil auf dem neu erstellten Logistik Center Ost Halle 4 (LCO 4) erweitert und erreicht damit auf total 41'000 m^2 eine Leistung von 6.8 MWp. Sie ist weiterhin die grösste Anlage ihrer Art in der Schweiz.

Um Kapazitäten für das stark wachsende Tiefkühlgeschäft zu schaffen, wird die bestehende Infrastruktur um den Neubau Tiefkühllager 4 (TKL 4) mit erweitert. Der Ausbau umfasst ein Tiefkühl-Hochregallager und eine Produktionshalle von total rund 300'000 m^3. Die Inbetriebsetzung soll im 4. Quartal 2016 erfolgen.

Beschaffungsmanagement als wichtige Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Preis-/Leistungsführerschaft: Das Jahr 2015 war für die Beschaffung geprägt durch die abrupte Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015. Kurz darauf begleiteten schwierige Lieferantenverhandlungen die Einkäufer mehrere Monate lang, damit die Währungsvorteile auf Produkten aus dem Euroraum auch an die Kunden weitergegeben werden konnten. Dank einem gut spielenden Wettbewerb in einigen Produktkategorien konnten die über die Beschaffungskooperation AMS im 2015 erzielten Einsparungen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht werden, was wiederum den Kunden zugutekam. Die Rohstoffmärkte waren vor allem durch den Preiszerfall des Erdöls in der zweiten Jahreshälfte geprägt. Der Effekt auf die Beschaffung war jedoch marginal. Bei den Agrarrohstoffen waren vor allem schlechte Ernten bei Weizen, Mandeln und Haselnüssen verantwortlich für steigende Beschaffungspreise. Der Aufwärtstrend bei Kakao hielt leider auch im Jahr 2015 an. Die Preise bei den pflanzlichen Ölen konnten weitestgehend gehalten werden.

Die Wechselkursentwicklung hatte im Berichtsjahr einen wesentlichen Einfluss auf das Handels- und Industriegeschäft und bewirkte einen Umsatzrückgang von über CHF 280 Mio.

Auch im 2015 konnte die Verlagerung der **Migros-Transporte** auf die umweltfreundliche Schiene fortgesetzt werden. Nebst den Projekten auf nationaler Ebene hat die MGB Direktion Logistik Transport den Kombinierten Verkehr (Schiene + Strasse) mit der Hafenanbindung zwischen den ligurischen Häfen Genua und La Spezia auf internationaler Ebene weiter ausgebaut. Die Migros verfügt damit über eine interessante Alternative zu den Häfen in Nordeuropa. Zur weiteren Optimierung der Logistikprozesse konnten im Rahmen des Migros-Tauschgeräte-Managements alle 8.5 Mio. Mehrweggebinde mit RFID-Etiketten ausgerüstet werden. Im 2016 wird neu der Jowa-Gebindepool ins Migros-Tauschgeräte-Management integriert und ebenfalls mit RFID-Etiketten ausgestattet.

Migros mit ansprechendem Ergebnis unter Berücksichtigung der herausfordernden Rahmenbedingungen

Der **Bruttogewinn** konnte dank konsequentem Beschaffungsmanagement und Prozessoptimierungen um CHF 194.0 Mio. auf CHF 10'877.9 Mio. (+1.8%) gesteigert werden. Die Zunahme des **Personalaufwandes** um CHF 150.6 Mio. auf CHF 5'437.8 Mio. ist nebst der Lohnerhöhungen von 0.7% bis 1.2% hauptsächlich mit der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie der Expansion verschiedener Gesellschaften zu begründen. Die Zunahme der **Abschreibungen** um CHF 71.1 Mio. auf CHF 1'301.9 Mio. ist nebst der normalen Investitionstätigkeit auf gegenüber dem Vorjahr höhere Wertminderungen zurückzuführen. Die Zunahme der **anderen betrieblichen Aufwendungen** um CHF 119.2 Mio. auf CHF 3'440.1 Mio. ist hauptsächlich durch höhere Mietaufwendungen infolge Expansion, höhere Werbeausgaben sowie höhere Logistik- und Informatikkosten begründet.

Insgesamt hat das **operative Ergebnis im Handels- und Industriegeschäft** um CHF 147.0 Mio. auf CHF 698.0 Mio. abgenommen. Mit Ausnahme der Segmente Industrie & Grosshandel sowie Übrige verzeichneten alle Strategischen Geschäftsfelder einen Ergebnisrückgang.

E.2. Operatives Ergebnis des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Finanzdienstleistungsgeschäft resultierte ein Ertrag aus Finanzdienstleistungen von CHF 860.7 Mio., während sich der Aufwand für Finanzdienstleistungen auf CHF 272.4 Mio. belief. Der Nettoertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft verringerte sich aufgrund tieferer Zinserträge von CHF 598.5 Mio. auf CHF 588.3 Mio. (vgl. Anhang 7 der konsolidierten Jahresrechnung der Migros-Gruppe).

Während sich die Erträge aus Finanzdienstleistungen um CHF 12.1 Mio. verringerten, ergab sich bei den Aufwendungen und Wertberichtigungen aus Finanzdienstleistungen lediglich ein Rückgang von CHF 1.9 Mio. Die Bank profitierte im Berichtsjahr von einem günstigen Risikoverlauf im Kreditgeschäft.

Dank verbesserter Informatikunterstützung reduzierte sich der Personalaufwand um CHF 1.8 Mio. auf CHF 171.2 Mio. Da im Berichtsjahr weniger Projektkosten anfielen, verringerten sich auch die anderen betrieblichen Aufwendungen um CHF 6.2 Mio.

Auch im Jahr 2015 hat die Migros Bank bedeutende Investitionen in ihre Informatikplattform getätigt. Andererseits sind die Abschreibungen auf einem Teil des im Jahre 1999 abgeschlossenen IT-Plattformwechsels ausgelaufen. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen haben sich deshalb um CHF 5.5 Mio. auf CHF 30.4 Mio. reduziert.

Insgesamt überwogen die Verbesserungen auf der Aufwandseite den Rückgang auf der Ertragsseite, so dass sich das operative Ergebnis um CHF 1.7 Mio. auf CHF 283.5 Mio. verbesserte.

F. Bilanz der Migros-Gruppe

Die Bilanz der Migros-Gruppe ist stark vom Finanzdienstleistungsgeschäft geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.6 Mrd. auf CHF 62.1 Mrd., wovon ein Grossteil auf die Zunahme der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten zurückzuführen ist. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betragen die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2015 51.0% (Vorjahr 51.6%).

F.1. Bilanz des Handels- und Industriegeschäftes

Die Bilanzsumme des Handels- und Industriegeschäftes erhöhte sich um 3.0% auf CHF 21.3 Mrd. per 31. Dezember 2015.

Der Buchwert der Sachanlagen nahm im Vergleich zum Vorjahr infolge der umfangreichen Investitionstätigkeit der Migros-Gruppe um CHF 114.7 Mio. auf CHF 12'279.4 Mio. zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Unternehmen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft insgesamt CHF 1'339.4 Mio. (Vorjahr CHF 1'625.3 Mio.) vorwiegend in die Erneuerung des Filialnetzes und des Maschinenparks in der Schweiz investiert. Der Anteil der Investitionen im Ausland beträgt CHF 87.5 Mio. (Vorjahr CHF 122.4 Mio.).

Das immaterielle Anlagevermögen beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 913.7 Mio. (Vorjahr CHF 823.8 Mio.). Ein wesentlicher Anteil der Veränderung ist auf Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die Bilanzstruktur des Handels- und Industriegeschäftes ist weiterhin sehr gesund. Die Nettofinanzschulden von CHF 219.1 Mio. (Vorjahr CHF 858.6 Mio.) können mit dem aktuellen EBITDA von CHF 1'999.9 Mio. (Vorjahr CHF 2'075.8 Mio.) innerhalb von 2 Monaten zurückbezahlt werden. Das Eigenkapital erhöhte sich um CHF 633.2 Mio. auf CHF 14'181.3 Mio. und entspricht 66.5% (Vorjahr 65.4%) der Bilanzsumme.

F.2. Bilanz des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.9 Mrd. auf CHF 36.1 Mrd. (+2.5%) gesteigert werden.

Auf der Passivseite verzeichneten die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten eine Zunahme um CHF 0.9 Mrd. bzw. 2.9%. Der Bestand dieser Kundengelder beläuft sich per Ende 2015 auf CHF 32.2 Mrd., was 89.2% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Dank des guten Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut gestärkt werden. Per 31. Dezember 2015 verfügt die Bank über ein Eigenkapital von CHF 3'356.2 Mio., was deutlich über den vom Bankengesetz verlangten Eigenmitteln liegt.

G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Cash Flow aus Geschäftstätigkeit von CHF 2.7 Mrd.

Die flüssigen Mittel der Migros-Gruppe beliefen sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 5'929.3 Mio. und nahmen währungsbereinigt um CHF 1'580.2 Mio. zu (31. Dezember 2014: CHF 4'349.1 Mio.).

Mit dem Geldfluss aus Geschäftstätigkeit von CHF 2'696.2 Mio. (Vorjahr CHF 2'361.5 Mio.) konnten sowohl die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen von insgesamt CHF 1'356.3 Mio. als auch der Erwerb von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften in der Höhe von CHF 161.8 Mio. vollumfänglich finanziert werden.

Aus Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von CHF 281.5 Mio. (Vorjahr CHF 71.5 Mio.).

G.1. Geldflussrechnung des Handels- und Industriegeschäftes

Ende 2015 betrugen die flüssigen Mittel des Handels- und Industriegeschäftes CHF 1'935.2 Mio., was währungsbereinigt einer Zunahme von CHF 671.4 Mio. gegenüber CHF 1'263.8 Mio. Ende 2014 entspricht.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich 2015 gegenüber Vorjahr (CHF 1'703.0 Mio.) um CHF 344.1 Mio. auf CHF 2'047.1 Mio. erhöht. Die Erhöhung des operativen Cash Flows ist auf die geringere Bindung von flüssigen Mitteln für Vorauszahlungen, Vorräte und Forderungen sowie Termingelder gegenüber Banken zurückzuführen.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit CHF 1'318.7 Mio. (Vorjahr CHF 1'643.4 Mio.) und ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen von CHF 1'339.4 Mio.) geprägt. Die grössten Investitionsvolumen sind im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel (CHF 896.6 Mio.) sowie in den Segmenten Handel (CHF 196.2 Mio.) und Industrie & Grosshandel (CHF 195.3 Mio.) getätigt worden.

Aus der Finanzierungsseite resultierte im Berichtsjahr ein Mittelabfluss durch Schuldenrückzahlung von CHF 49.2 Mio. (Vorjahr CHF 105.6 Mio.).

G.2. Geldflussrechnung des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Ende 2015 beliefen sich die flüssigen Mittel des Finanzdienstleistungsgeschäftes auf CHF 4'518.7 Mio. Dies stellt gegenüber Vorjahr (CHF 3'166.0 Mio.) eine Zunahme von CHF 1'352.7 Mio. dar.

In 2015 ergab sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss von CHF 1'063.5 Mio. (Vorjahr CHF 504.2 Mio.). Dieser ist begründet mit der Abnahme der Forderungen gegenüber Banken und dem Zufluss von Kundeneinlagen, welcher über dem Mittelabfluss für Hypothekar- und andere Kundenausleihungen liegt.

In den Ausbau der Bankinfrastruktur wurden CHF 16.9 Mio. investiert. Zudem wurde im Berichtsjahr der Wertschriftenbestand des Anlagevermögens um CHF 54.5 Mio. erhöht. Insgesamt resultiert im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von CHF 71.5 Mio. (Vorjahr CHF 126.0 Mio.).

Aus Finanzierungstätigkeit resultierte 2015 ein Mittelzufluss von CHF 360.7 Mio. (Vorjahr CHF 139.3 Mio.). Davon sind CHF 637.7 Mio. auf die Nettozunahme der Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen zurückzuführen. Zudem wurden eine Anleihensobligation von CHF 250.0 Mio. zurückgezahlt und eine Gewinnausschüttung an den Aktionär von CHF 27.0 Mio. geleistet.

H. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten

Die wertorientierte Führung ist eine anerkannte Form der finanziellen Unternehmensführung. Die Ausrichtung an der Mehrwertschaffung ist für alle Unternehmen, unabhängig von Tätigkeitsfeld, Unternehmensgrösse und Rechtsform, von zentraler Bedeutung. Die Migros wendet als Grundlage für die finanzielle Führung ein auf die Migros-Gruppe angepasstes Modell der wertorientierten Führung an. Grundlage dafür ist, dass sich die Migros-Gruppe in Bezug auf Wertschaffung und Effizienz wie alle anderen Unternehmen verhalten muss. Oberstes Ziel für die Migros ist dabei, über eine nachhaltige Wertschöpfung den langfristigen Erfolg sicherzustellen. Dazu werden differenzierte Ziele für die verschiedenen Unternehmensbereiche gesetzt. In der Verwendung der geschaffenen Werte unterscheidet sich die Migros von kapitalmarktorientierten Unternehmen. Die geschaffenen finanziellen Werte stehen für die Kunden, zur Sicherung von Arbeitsplätzen, für das Kulturprozent oder für langfristige Investitionen zur Verfügung. Dazu gibt die Wertschöpfungsrechnung weitere Informationen.

Das angewandte Konzept und dessen Instrumente dienen nicht nur der Stärkung des Wertschöpfungsgedankens, sondern verbessern auch die Qualität und Transparenz von Entscheidungen und stellen relevante finanzielle Führungsinformationen sicher. So wird ein stärkerer Fokus auf die nachhaltige Strategieumsetzung sowie eine verstärkte Integration von strategischer Planung, Finanz- und Investitionsplanung erreicht. Jährliche Resultate, Budgets und Pläne werden an vereinbarten Zielvorgaben gemessen und neue Projekte werden entsprechend bewertet. Bereichsspezifische Auswertungen mit differenzierten Zielvorgaben erlauben der Migros zudem eine vertiefte Beurteilung der Aktivitäten und Risiken und zeigen die Wertschöpfung der entsprechenden Bereiche oder Projekte auf. Angemessene Rendite, Wachstum und Mehrwertschaffung als zentrale Grössen werden somit Bestandteil der operativen Tätigkeit und stärken die Einsatzkraft der Migros in einem immer härter werdenden Konkurrenzumfeld. Dabei stehen die wichtige Denkhaltung der wertorientierten Führung sowie die positive Einstellung zur Steigerung der Attraktivität stets im Vordergrund.

I. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe

I.1. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

I.1.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Die Migros-Gruppe verfügt über ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe. Für dessen Ausgestaltung ist die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes verantwortlich. Sie definiert die Rahmenbedingungen der Risikomanagement-Aktivitäten in der Migros-Gruppe und stellt sicher, dass die Risikobeurteilung zeitgerecht und angemessen erfolgt. Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess integriert. Die Verwaltung wird regelmässig durch die Generaldirektion über die Risikosituation der Migros-Gruppe respektive der Strategischen Geschäftsfelder informiert.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse identifizieren der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung jedes einzelnen Migros-Unternehmens die wesentlichen Risiken und bewerten diese hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanziellen Auswirkungen. Anschliessend beschliessen die Verwaltungsräte der Unternehmen geeignete Massnahmen, mit denen diese Risiken vermieden, vermindert oder überwälzt werden. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Risiken in Geschäftsprozessen mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Unternehmensstrategie berücksichtigt.

Die Unternehmen der Strategischen Geschäftsfelder Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen und Übrige sind auf vielen Märkten aktiv und dadurch auch unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Die Ergebnisse der Risikobeurteilungen der Einzelunternehmen werden deshalb verdichtet und nach Strategischen Geschäftsfeldern zusammengefasst (Bottom-up-Betrachtung). Die Departementsleiter nehmen für das von ihnen geleitete Strategische Geschäftsfeld zusätzlich eine übergeordnete Risikobeurteilung vor (Top-down-Betrachtung). Aufgrund dieser Informationen beurteilt die Verwaltung, welchen Einfluss die wesentlichen Risiken auf die

Strategischen Geschäftsfelder haben und beschliesst basierend hierauf weitergehende Massnahmen. Die interne Revision nimmt zudem eine Überwachungs- und Kontrollfunktion wahr. Dank ihrer Unabhängigkeit vom operativen Geschäft hat sie die Möglichkeit, allfällige Schwachstellen im Risikomanagementsystem und im Internen Kontrollsystem zu identifizieren und Massnahmen zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Überwachungs- und Kontrollprozesse zu leisten.

I.1.2. Finanzielles Risikomanagement

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Roh- und Treibstoffpreisen entstehen. Um diese finanzwirtschaftlichen Risiken zu begrenzen, werden originäre und derivative Finanzinstrumente, die sich sowohl auf Risiken aus fest kontrahierten als auch aus geplanten Transaktionen beziehen können, genutzt. Die dafür erforderlichen Handlungsrahmen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit guter Bonität abgeschlossen und die dafür eingeräumten Gegenparteilimiten sowie deren Ausnutzung werden ständig überwacht und rapportiert.

Wechselkursrisiken entstehen aus dem Einkauf von Handelswaren, Rohstoffen und Dienstleistungen im Ausland sowie in begrenztem Ausmass durch Aktivitäten im Ausland in den Geschäftssegmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel und Reisen. Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure und leitet daraus den Absicherungsbedarf ab. Die einzelnen Einheiten gehen dafür interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des Migros-Genossenschafts-Bundes ein. Die Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft. Die hauptsächlichen Bedarfswährungen sind Euro und US-Dollar, als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte und Währungsswaps zur Anwendung. Die einzelnen Gesellschaften rapportieren regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes, die daraus das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft darstellt.

Durch die mehrheitliche Zentralisierung der Liquidität und Finanzierung beim Migros-Genossenschafts-Bund kann hier das Zinsrisiko zentral überwacht und gesteuert werden. Durch die Volatilität der Marktzinssätze unterliegen die verzinslichen Finanzanlagen wie auch die Finanzierungen einem Zinsrisiko, das materielle Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Das Zinsrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht und im Wesentlichen mit Zinsswaps gesteuert.

In kleinem Ausmass kauft die Migros auch Aktien zur Anlage der Liquidität. Aktienpreisschwankungen beeinflussen daher direkt das Ergebnis. Dabei wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Rohstoffpreisrisiken resultieren aus dem geplanten Bezug von Rohmaterialien wie Kaffee und Kakao, Heizöl, Diesel- und Benzinkraftstoffen. Höhere Preise werden so weit wie möglich an die Kunden weiterverrechnet. Um die Auswirkung von Rohstoffpreisschwankungen zu begrenzen, werden die Risiken für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten teilweise mittels Anwendung von Swaps und Futures abgesichert.

Den Kapitalbedarf deckt der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Die Finanzierung basiert grundsätzlich auf drei Säulen: Den Personalanlagekonten der Migros-Mitarbeitenden, bilateralen Kreditlinien von in- und ausländischen Banken und festverzinslichen Kapitalmarktanleihen sowie Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren.

Die Gesellschaften im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft finanzieren sich zentral beim Migros-Genossenschafts-Bund, der die Kapitalbeschaffung kostenminimal und diversifiziert bezüglich Laufzeitenstaffelung und Gegenparteien durchführt. Die Kreditwürdigkeit des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft wird von unabhängigen externen Spezialisten regelmässig überprüft.

Das finanzielle Risikomanagement dient dem Zweck der Erhaltung der starken Bilanz mit gesunden Bilanzrelationen. Diese Aktivitäten basieren auf einem konservativen Ansatz, der den strategischen Finanzzielen «flexible und genügende Liquiditätsversorgung» und «Minimierung der Risiken» vor dem «Erwirtschaften einer maximalen Rendite» Vorrang einräumt. Mit langfristiger Planung des Investitionsbedarfs wird eine Strategie verfolgt, welche es erlaubt, die effektive Verschuldung auf einem tiefen Stand und die Fälligkeiten zeitlich gestaffelt zu halten. Damit soll auch weiterhin die Unabhängigkeit des Handels- und Industriegeschäftes sichergestellt werden.

I.1.3. Risikomanagement im Versicherungsbereich

Der Versicherungsschutz im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft wird durch Eigenversicherung sowie durch Verträge mit privaten Versicherungsgesellschaften und öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten gewährleistet. Generell wird aufgrund von vorliegenden Risikosituationen, des möglichen Schadenpotenzials mit den Kriterien Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadenausmass entschieden, ob ein Risiko selbstfinanziert, d.h. selber oder über die Eigenversicherung getragen werden sollte, oder ob dieses mittels Versicherung fremdfinanziert, d.h. zu überwälzen ist. Das Versicherungs-Management des Migros-Genossenschafts-Bundes tritt gegenüber den Versicherungsgesellschaften als Versicherungs-Inhouse-Broker auf. Dank Gruppenverträgen ist einerseits ein sehr umfassender und weitgehender Deckungsumfang erhältlich und andererseits sind hohe Deckungssummen möglich. Dadurch ist auch sichergestellt, dass alle Unternehmen im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft über den bestmöglichen Versicherungsschutz zu angemessenen Prämien verfügen.

Für die Sachrisiken (Feuer, Elementar, Einbruchdiebstahl, Wasser, EDV) betreibt der Migros-Genossenschafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Risiken im Frequenzbereich und bis zu einer gewissen Summe werden selber getragen. Gross- und Katastrophenrisiken sind über eine Gruppen-Police abgedeckt. Für alle zum Teilbereich Handels- und Industriegeschäft gehörenden Betriebe besteht für Betriebshaftpflicht- und Produktehaftpflichtrisiken Versicherungsschutz über einen Basisvertrag und diverse Exzedenten-Verträge. Auch hier betreibt der Migros-Genossenschafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Schäden bis zu einem bestimmten Betrag pro Fall und pro Jahr werden selber getragen. Die Transportrisiken für Importe und Exporte werden über eine Eigenversicherungslösung abgedeckt. Schadenfälle, welche über den Eigenbehalt liegen, sind über eine separate Konzernpolice versichert. Für die obligatorische Motorfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung und für die eigens gewünschten Kaskorisiken besteht eine Konzernflottenversicherung. Für nicht der SUVA unterstellte Firmen wurden Unfall-Versicherungen bei privaten Versicherungs-Gesellschaften abgeschlossen (Deckung gemäss UVG und teilweise Zusatzversicherungen). KTG-Lösungen werden ebenfalls bei privaten Versicherungs-Gesellschaften abgeschlossen. Spezialrisiken wie Neu-/Umbauten, Maschinen, Epidemie etc. werden je nach Risikosituation und Versicherungswürdigkeit mit separaten Policen abgedeckt. Für Schäden im Eigenversicherungsbereich der jeweiligen Versicherungssparten werden entsprechende Rückstellungen für pendente Schäden gebildet.

I.1.4. Risikomanagement im Steuer- und MwSt.-Bereich

Die Bewältigung von Steuerrisiken stellt einen integralen Teil der Steuerplanung dar. Steuerrisiken sind dementsprechend solche Unsicherheiten, die bei den verschiedenen Steuerarten zu negativen Auswirkungen für das Unternehmen führen können. Sowohl bei Umfeldrisiken (Steuergesetzgebung und Steuerpraxis), Prozessrisiken (steuerlich korrekte Abwicklung verschiedener Sachverhalte und Transaktionen) als auch bei Informationsrisiken (Unsicherheit der der steuerlichen Beurteilung zugrunde gelegten Annahmen) werden die Risiken erfasst, bewertet und wo nötig Massnahmen umgesetzt.

I.1.5. Risikomanagement bei Rechtsfällen

Die jährliche Risiko-Evaluation innerhalb des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft hat aufgezeigt, dass der Teilbereich weder als Klägerin noch als Beklagte in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt ist, die einen erheblichen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Ebenso wenig bestehen Administrativverfahren, welche die wirtschaftliche Lage des Teilbereichs erheblich negativ beeinflussen könnten. Zur Vermeidung von rechtlichen Auseinandersetzungen wird eine fallbezogene Beratungsdienstleistung angeboten und werden zudem proaktiv und risikobasiert Schulungen zu aktuellen Themen durchgeführt.

Wie alle Unternehmen von entsprechender Grösse sehen sich aber auch Unternehmen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft mit Ansprüchen Dritter konfrontiert. Für solche Ansprüche werden – sofern gemäss Swiss GAAP FER notwendig – Rückstellungen gebildet. Soweit wirtschaftlich sinnvoll ist der Teilbereich zudem durch weitreichende Versicherungen abgedeckt.

I.1.6. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

Das IKS im Handels- und Industriegeschäft ist konzeptionell und einheitlich aufgebaut und umfasst die Ebenen Unternehmung – Prozesse – Informatik. Das massgebende Konzept beschreibt die fachliche und organisatorische Ausprägung des IKS und wird von allen Unternehmungen in diesem Bereich angewandt. Der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft bezieht sich auf die gesetzlichen Regelungen des Art. 728a OR und hat die mit dem IKS zu erfüllenden Ziele wie folgt definiert: Sicherheit in der Datenqualität und Datenkonsistenz – Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung – Einhaltung von anwendbarem Recht und Vorschriften – Schutz des Vermögens – Effizienz des Betriebes. Angestrebt wird ein IKS-Reifegrad auf Stufe 3 (1 tiefste Stufe, 5 höchste Stufe), wobei Kontrollen definiert, vorhanden, dokumentiert und an Mitarbeitende kommuniziert sind. Abweichungen vom Standard werden grundsätzlich erkannt und korrigiert. Das IKS basiert einheitlich auf dem COSO-Modell und ist risikoorientiert. Dabei werden die mittels Risikomatrix (Eintrittshäufigkeit/Schadensausmass) definierten hohen und regelmässig anfallenden mittleren Risiken durch Kontrollen minimiert. Die folgenden Risiken sollen in erster Linie abgedeckt werden: Leistungswirtschaftliche Risiken der fünf bis sieben wichtigsten Geschäftsprozesse – Personalrisiken – informationstechnische und finanzwirtschaftliche Risiken sowie andere relevante Risiken. Umfeld- und Branchenrisiken sowie unternehmensstrategische Risiken werden nicht mit dem IKS, sondern im Risikomanagement-Prozess abgedeckt. Die Gesamtverantwortung für das IKS trägt die Verwaltung/der Verwaltungsrat; die Geschäftsleitung ist mit der Durchführung und Überwachung betraut. Für jede Unternehmung ist ein IKS-Manager bestimmt, der den operativen Betrieb sicherstellt, sowie, zumindest einmal jährlich, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat über Existenz und Funktionieren des IKS Bericht erstattet.

I.2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

I.2.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Das Risikomanagement ist eine der Kernaufgaben jeder Bank. Es umfasst die Erkennung, die Messung, die Bewirtschaftung und die Überwachung aller aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Risikopolitik, die periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Risikopolitik behandelt sämtliche Risikokategorien umfassend. Dabei wurden für die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken, das Asset & Liability Management (Bilanzstrukturrisiken), die operationellen Risiken sowie die Rechts- und Compliance-Risiken je eine spezifische Risikopolitik formuliert. Die Risikopolitik definiert die Risikomessung sowie die Art der Risikolimitierung. Pro Risikoart werden die Gesamtlimiten sowie die spezifischen Kompetenzstufen festgelegt.

Aufgrund ihrer besonderen Geschäftstätigkeit bestehen für Banken umfassende regulatorische Vorschriften zum Risikomanagement, so insbesondere im Bankengesetz und in den Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Quantitative Vorschriften bestehen dabei insbesondere bezüglich der Mindesthöhe der Eigenmittel, der Liquiditätsvorsorge sowie der Risikoverteilung.

Die Geschäftsleitung ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung, die zielkonforme Risikosteuerung sowie die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zu diesem Zweck werden die Instrumente des Risikomanagements laufend weiterentwickelt und angepasst.

Der Verwaltungsrat wird quartalsweise anhand eines umfassenden Risk Reports über die Entwicklung der Risiken sowie die Einhaltung der spezifischen Risikolimiten orientiert.

Die operative Umsetzung und Überwachung der Risikopolitik obliegt der Einheit Risk Management unter der Leitung des Chief Risk Officers, welcher der Geschäftsleitung der Bank angehört. Im Zentrum steht dabei das finanzielle Risikomanagement, so insbesondere die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken sowie das Asset & Liability Management.

Über jede dieser Risikokategorien erstellt die Einheit Risk Management monatlich einen umfassenden Risk Report zuhanden des Fachgremiums Risk Council sowie des Verwaltungsrates. Der Risk Report weist die Einhaltung der Risikolimiten nach, stellt das Risikoengagement in seinen verschiedenen Dimensionen und Aspekten dar und weist auf besondere Entwicklungen hin. Der Risk Council diskutiert und bewertet die aktuelle Risikolage der Bank und beschliesst allfällige risikomindernde Massnahmen.

I.2.2. Finanzielles Risikomanagement

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich das Finanzdienstleistungsgeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Kredit-, Liquiditäts- und Finanzmarktrisiken entstehen.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wird traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik verfolgt. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekargeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekargeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Das Kreditgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis getätigt. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Refinanzierungsrisiko. Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Dabei wird insbesondere auch die Einhaltung der bankengesetzlich vorgeschriebenen Richtgrössen für die kurz- und mittelfristige Liquidität sichergestellt. Die Überwachung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der monatlichen Risk-Council-Sitzungen.

Unter den Finanzmarktrisiken im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Hypothekargeschäft, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Das Finanzdienstleistungsgeschäft setzt zur Steuerung seines Risikoexposures, gestützt auf seine Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

I.2.3. Management der Rechts- und Compliance-Risiken

Mit den Begriffen rechtliche Risiken und Compliance werden diejenigen Risiken bezeichnet, die sich aus der rechtlichen und regulatorischen Unternehmensumwelt ergeben. Im Vordergrund stehen dabei Haftungs- und Ausfallrisiken, regulatorische Risiken sowie Verhaltensrisiken. Das Management dieser Risiken obliegt der Einheit Rechtsdienst & Compliance, die direkt dem Chief Risk Officer untersteht.

Compliance-Risiken sind jene Rechts-, Reputations- und Verlustrisiken, die aus der Verletzung von Normen des Rechts und der Ethik resultieren. Der Compliance-Verantwortliche stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden Vorschriften und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens des Gesetzgebers, der Aufsichtsbehörde sowie anderer Organisationen verantwortlich und sorgt dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine spezialisierte Informatik-Applikation eingesetzt, mit der ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und an die zuständigen Personen zur Bearbeitung weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Abteilung Rechtsdienst & Compliance überwacht.

Um rechtlichen Risiken im Verkehr mit Kunden und Geschäftspartnern vorzubeugen, werden soweit möglich standardisierte Vertragsdokumente eingesetzt. Zu den präventiven Aufgaben der Einheit Rechtsdienst & Compliance gehört daher die rechtliche Beurteilung von neuen Produkten und Verträgen.

Die Erfassung, Bearbeitung und Überwachung aller pendenten Rechtsfälle erfolgen ebenfalls durch die Einheit Rechtsdienst & Compliance. Bei Bedarf werden die Fachspezialisten des Rechtsdienstes des Migros-Genossenschafts-Bundes oder externe Rechtskonsulenten beigezogen.

Über die hängigen oder drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie über allfällige regulatorische Verstösse wird durch die Einheit Rechtsdienst & Compliance quartalsweise ein ausführliches Reporting zuhanden des Risk Council erstellt. Wo als notwendig erachtet, werden entsprechende Rückstellungen für Rechtsfälle gebildet.

I.2.4. Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Die Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) bei der Migros Bank erfolgt in Übereinstimmung mit den diesbezüglichen regulatorischen Vorschriften im Rundschreiben «Überwachung und interne Kontrolle» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht.

Danach umfasst das IKS die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Institutsbetrieb bilden. Dabei beinhaltet die interne Kontrolle nicht nur Aktivitäten der nachträglichen Kontrolle, sondern auch solche der Planung und Steuerung. Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u.a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance), eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die interne Revision prüft und beurteilt die interne Kontrolle und trägt dadurch zu deren laufenden Verbesserung bei.

Die konkrete Umsetzung des Rundschreibens «Überwachung und interne Kontrolle» ist in einer Gesamtbankweisung geregelt. Diese überträgt die Verantwortung für die Überprüfung der Prozesse sowie die Implementierung adäquater Kontrollmassnahmen der Einheit Prozess- und IT-Sicherheit, die direkt dem Chief Risk Officer untersteht.

Sämtliche Kontrollmassnahmen und Verhaltensregeln gelten einheitlich als für die Gesamtbank verbindliche Instruktionen und werden den zuständigen Mitarbeitenden und Führungskräften auch im Intranet zur Verfügung gestellt. In diesen IKS-Instruktionen sind insbesondere die Kriterien Kontrollobjekt, Zweck, Periodizität, verantwortliche Instanzen, Hilfsmittel, Vorgehen, Kontrollumfang, Dokumentationspflicht und Aufbewahrung definiert. Durchgeführte Kontrollen müssen in Form von Datum, Visum und Kontrollvermerken aktenkundig gemacht und somit nachvollziehbar sein. In den lokalen Organisationseinheiten sind IKS-Verantwortliche bezeichnet, die vierteljährlich eine Vollzugsmeldung über die materielle und formelle Durchführung der Kontrollen zu erstellen haben.

J. Wertschöpfungsrechnung

	Handels- und Industriegeschäft[1]			
Mio. CHF		**2015**		2014
VERWENDUNG				
an Mitarbeiter		5'438		5'287
an Kultur / Soziales (Kulturprozent)		120		122
an Kreditgeber		63		65
an öffentliche Hand:		962		1'069
↳ Steuern	98		203	
↳ Mehrwertsteuern (netto)	185		185	
↳ Zölle / Gebühren / Abgaben	679		682	
an Unternehmung (Selbstfinanzierung)		592		631
Nettowertschöpfung		**7'175**		**7'174**

[1] Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

Die **Wertschöpfungsrechnung der Migros-Gruppe** im Handels- und Industriegeschäft zeigt den durch die Gruppe geschaffenen **Mehrwert für die Gesellschaft** auf. Dabei verfolgt die Gruppe das Ziel, eine nachhaltige Wertschöpfung zu schaffen, indem ein auf die Zukunft gerichtetes Bewirtschaften der verfügbaren Mittel die Sicherung der Gruppen-Unternehmen und damit der Arbeitsplätze wie auch der Leistungen an die öffentliche Hand angestrebt wird.

Mit einem Anteil von 75.8 % geht der grösste Teil der Wertschöpfung an die **Mitarbeitenden**. Der Personalaufwand nimmt zu Vorjahr um 2.8 % zu, was einerseits auf die Veränderung im Konsolidierungskreis (v.a. Zugänge Digitec Galaxus AG, santémed Gesundheitszentren AG und Lüchinger + Schmid Gruppe) sowie andererseits auf die in der Migros-Gruppe zwischen 0.7 % bis 1.2 % gewährte Lohnerhöhung zurückzuführen ist. Im Handels- und Industriegeschäft sind 98'871 Mitarbeitende (Vorjahr 95'930) beschäftigt.

Die Leistungen im Rahmen des **Migros-Kulturprozents**, einem freiwilligen Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft, betragen wie in den Vorjahren 1.7 % der Wertschöpfung und ermöglichen dadurch einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen.

An **Kredit- und Darlehensgeber** sind im Berichtsjahr 0.9 % in Form von Zinsen geleistet worden. Die unverändert solide Finanzsituation der Gruppe sowie das anhaltend tiefe Zinsniveau bewirken ein gleichbleibendes Niveau gegenüber Vorjahr. Die **öffentliche Hand** erhält 13.4 % (Vorjahr 14.9 %) durch Abgaben an Steuern, Zölle und Gebühren. Aufgrund Sondereffekten (u.a. Nutzung einer Steuerlatenz anlässlich Sanierung einer Gruppengesellschaft) sowie dem Ergebnisrückgang fallen der öffentlichen Hand geringere Ertragssteuern an.

Durch die konsequente Ausrichtung der Wertschöpfungskette an die dynamische Umfeldentwicklung sichert die Gruppe die **Unternehmensfortführung** und den **Innovationsfortschritt**. Die Einbehaltung eines adäquaten Gewinnes dient sowohl dieser Zielsetzung als auch der Sicherung von Arbeitsplätzen und der marktgerechten Leistungsweitergabe an die Kunden.

Departement Finanzen

Konsolidierte Jahresrechnung 2015 der Migros-Gruppe

Seite

Konsolidierte Jahresrechnung der Migros-Gruppe **26**

Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe 28
Bilanz der Migros-Gruppe 29
Eigenkapitalnachweis der Migros-Gruppe 30
Geldflussrechnung der Migros-Gruppe 32

Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe **34**

1. Informationen zur Migros-Gruppe 34
2. Grundlagen der Rechnungslegung 34
3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze 38
4. Risikomanagement 51
5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen 65
6. Segmentberichterstattung 66

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung **70**

7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft 70
8. Andere betriebliche Erträge 71
9. Material- und Dienstleistungsaufwand 71

Seite

10. Personalaufwand 72
11. Abschreibungen 72
12. Andere bettriebliche Aufwendungen 73
13. Finanzertrag und -aufwand 74
14. Ertragssteuern 75
15. Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke 77
16. Aufzugebende Geschäftstätigkeiten 78

Erläuterungen zur Bilanz 79

17. Flüssige Mittel 79
18. Hypothekar- und andere Kundenforderungen 79
19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen 80
20. Vorräte 81
21. Finanzanlagen 82
22. Wertschriften des Umlaufvermögens 84
23. Wertschriften des Anlagevermögens 84
24. Derivative Finanzinstrumente 85
25. Renditeliegenschaften 86
26. Sachanlagen 87
27. Immaterielle Anlagen 89
28. Andere Vermögenswerte 91
29. Andere Finanzverbindlichkeiten 91
30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten 92
31. Rückstellungen 93
32. Ausgegebene Schuldtitel 94
33. Guthaben und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer 94
34. Genossenschaftskapital 97

Übrige Erläuterungen 98

35 Fristigkeiten Bilanz 98
36. Operatives Leasing 99
37. Ausserbilanzgeschäfte 100
38. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen 101
39. Erwerb und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben 103
40. Fremdwährungsumrechnungskurse 105
41. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 105
42. Konsolidierungskreis 106

Bericht der Revisionsstelle 112

Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	2015	2014
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		26'201	26'180
Andere betriebliche Erträge	*8*	345	321
Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag		**26'546**	**26'502**
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	*7*	861	873
Total Ertrag	*6*	**27'406**	**27'375**
Material- und Dienstleistungsaufwand	*9*	15'674	15'827
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	*7*	272	274
Personalaufwand	*10*	5'609	5'462
Abschreibungen	*11*	1'332	1'267
Andere betriebliche Aufwendungen	*12*	3'537	3'420
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern		**982**	**1'126**
Finanzertrag	*13*	28	27
Finanzaufwand	*13*	–61	–63
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		–2	–2
Gewinn vor Ertragssteuern		**947**	**1'087**
Ertragssteuern	*14*	155	262
Gewinn der Migros-Gruppe		**791**	**826**
Zurechenbarkeit des Gewinnes der Migros-Gruppe			
Den Genossenschaftern zurechenbarer Gewinn		801	830
Den Minderheiten zurechenbarer Gewinn / (Verlust)		–10	–4
Gewinn der Migros-Gruppe		**791**	**826**

Aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung per 1. Januar 2015 von IFRS auf Swiss GAAP FER wurden die Vorjahreswerte angepasst (vgl. Anhang 2).

Bilanz der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	*17*	5'929	4'349
Forderungen gegenüber Banken		687	1'671
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	*18*	36'048	35'217
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	*19*	702	686
Andere Forderungen	*19*	160	182
Vorräte	*20*	2'519	2'482
Finanzanlagen	*21 – 24*	1'354	1'417
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		88	142
Renditeliegenschaften	*25*	363	380
Sachanlagen	*26*	12'410	12'300
Immaterielle Anlagen	*27*	957	877
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	*33*	598	531
Laufende Ertragssteuerguthaben		37	11
Latente Ertragssteuerguthaben	*14*	49	58
Andere Vermögenswerte	*28*	237	283
TOTAL AKTIVEN		**62'138**	**60'585**
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		252	283
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		31'690	31'237
Andere Finanzverbindlichkeiten	*29*	1'855	1'832
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	*30*	1'634	1'525
Andere Verbindlichkeiten	*30*	1'236	1'354
Rückstellungen	*31*	111	124
Ausgegebene Schuldtitel	*32*	6'170	5'832
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	*33*	831	853
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		155	141
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	*14*	1'402	1'436
Total Fremdkapital		**45'336**	**44'615**
Genossenschaftskapital	*34*	22	22
Gewinnreserven		16'751	15'948
Währungsumrechnungsdifferenzen		–43	–41
Den Genossenschaftern zurechenbares Eigenkapital		**16'729**	**15'928**
Minderheitsanteile		73	42
Total Eigenkapital		**16'802**	**15'970**
TOTAL PASSIVEN		**62'138**	**60'585**

Aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung per 1. Januar 2015 von IFRS auf Swiss GAAP FER wurden die Vorjahreswerte angepasst (vgl. Anhang 2).

Eigenkapitalnachweis der Migros-Gruppe

		Den Genossenschaftern zurechenbar						
Mio. CHF	Anhang	Genossenschaftskapital	Gewinnreserven[1]	Währungsumrechnungsdifferenzen	Andere Reserven	Eigenkapital der Genossenschafter	Minderheitsanteile	Total
Eigenkapital per 31. Dezember 2013 nach IFRS		**21**	**16'085**	**–45**	**–99**	**15'963**	**6**	**15'969**
Überleitung auf Swiss GAAP FER (vgl. Anhang 2)		–	–963	–	99	–865	28	–837
Eigenkapital per 1. Januar 2014 nach Swiss GAAP FER		**21**	**15'122**	**–45**	**–**	**15'099**	**34**	**15'133**
Gewinn der Migros-Gruppe		–	830	–	–	830	–4	826
Veränderung Genossenschaftskapital	*34*	0	–	–	–	0	–	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–	4	–	4	–	4
Dividenden an Minderheiten		–	–	–	–	–	–0	–0
Veränderung Konsolidierungskreis / Beteiligungsquote		–	–4	–	–	–4	12	8
Eigenkapital per 31. Dezember 2014 nach Swiss GAAP FER		**22**	**15'948**	**–41**	**–**	**15'928**	**42**	**15'970**

[1] In den Gewinnreserven ist ein Betrag von CHF 0.9 Mio. für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.

		Den Genossenschaftern zurechenbar					
Mio. CHF	Anhang	Genossenschaftskapital	Gewinnreserven[1]	Währungsumrechnungsdifferenzen	Eigenkapital der Genossenschafter	Minderheitsanteile	Total
Eigenkapital per 1. Januar 2015		**22**	**15'948**	**–41**	**15'928**	**42**	**15'970**
Gewinn der Migros-Gruppe		–	801	–	801	–10	791
Veränderung Genossenschaftskapital	*34*	0	–	–	0	–	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–	–2	–2	–0	–3
Dividenden an Minderheiten		–	–	–	–	–0	–0
Veränderung Konsolidierungskreis / Beteiligungsquote[2]		–	2	–	2	42	44
Eigenkapital per 31. Dezember 2015		**22**	**16'751**	**–43**	**16'729**	**73**	**16'802**

[1] In den Gewinnreserven ist ein Betrag von CHF 0.0 Mio. (Vorjahr CHF 0.9 Mio.) für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.
[2] Veränderung im Konsolidierungskreis v.a. durch Zugang Digitec Galaxus AG sowie Änderung der Beteiligungsquote wesentlich bei Medbase AG (+29.9 %) und bei Centravo AG (+4.4 %).

Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Anhang	2015	2014
Gewinn vor Ertragssteuern		**947**	**1'087**
Abschreibungen, Wertminderungen (netto)	*11*	1'332	1'267
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens (netto)		11	4
(Gewinne) / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen		–7	–12
(Gewinne) / Verluste aus dem Verkauf von Wertschriften des Anlagevermögens		2	–8
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		2	5
Zunahme / (Abnahme) Rückstellungen		–12	–6
Veränderung von operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
↳ (Zunahme) / Abnahme Forderungen gegenüber Banken		984	61
↳ (Zunahme) / Abnahme Hypothekar- und andere Kundenforderungen		–831	–1'339
↳ (Zunahme) / Abnahme Vorräte		11	–83
↳ (Zunahme) / Abnahme Wertschriften des Umlaufvermögens		–2	7
↳ (Zunahme) / Abnahme übrige Vermögenswerte		131	–127
↳ Zunahme / (Abnahme) Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–3	31
↳ Zunahme / (Abnahme) Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		453	1'752
↳ Zunahme / (Abnahme) übrige Verbindlichkeiten		–89	–80
Bezahlte Ertragssteuern		–232	–197
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		**2'696**	**2'362**
Erwerb von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		–1'307	–1'592
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		74	60
Erwerb von immateriellen Anlagen		–49	–49
Erlöse aus der Veräusserung von immateriellen Anlagen		4	12
Erwerb von Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen		–362	–449
Erlöse aus der Veräusserung von Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen		411	402
Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich übernommener flüssiger Mittel		–157	–136
Erlöse aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel		–	–
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		–5	–18
Erlöse aus der Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		–	–
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		**–1'390**	**–1'770**

Mio. CHF	Anhang	2015	2014
Ausgabe von Anleihensobligationen		–	–
Rückzahlung und Rückkauf von Anleihensobligationen		–250	–
Ausgabe von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		721	261
Rückzahlung von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		–83	–95
Zunahme / (Abnahme) von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–31	–50
Zunahme / (Abnahme) von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–1	–20
Ausgabe / (Rückzahlung) von anderen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		–76	–62
Ausgabe / (Rückzahlung) von anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten		15	26
Bezahlte Dividenden an Minderheiten		–0	–0
Erhöhung Genossenschaftskapital		0	0
Verringerung Genossenschaftskapital		–0	–0
Veränderung Beteiligungsquote von beherrschenden Anteilen		–13	12
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		**282**	**72**
Veränderung der flüssigen Mittel		**1'588**	**664**
Flüssige Mittel Anfang Jahr		4'349	3'684
Währungseinfluss		–8	2
Flüssige Mittel Ende Jahr		**5'929**	**4'349**
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassa- / Post- / Bankbestände		5'826	4'138
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen		103	211
Total flüssige Mittel	*17*	**5'929**	**4'349**
Im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit sind enthalten:			
Erhaltene Zinsen		730	754
Bezahlte Zinsen		–311	–310
Erhaltene Dividenden		7	11

Aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung per 1. Januar 2015 von IFRS auf Swiss GAAP FER wurden die Vorjahreswerte angepasst (vgl. Anhang 2).

Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe

1. Informationen zur Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe (im Folgenden auch «Gruppe» oder «Migros») ist das grösste Detailhandelsunternehmen der Schweiz. Neben dem Kerngeschäft, dem Genossenschaftlichen Detailhandel und dem Handel (z.B. Denner, Globus), sind Unternehmen der Gruppe in verschiedenen weiteren Geschäftsbereichen tätig. So werden zum Beispiel Leistungen in den Bereichen Industrie & Grosshandel (Eigenmarken der Migros; z.B. Chocolat Frey), Finanzdienstleistungen (Migros Bank) oder auch Reisen (Hotelplan-Gruppe) erbracht. Die Migros engagiert sich zudem aktiv für Kultur, Gesellschaft, Freizeit, Bildung und Wirtschaft. Die wesentlichen Aktivitäten der Migros-Gruppe sind in der Segmentberichterstattung in Anhang 6 dargestellt. In Anhang 42 findet sich eine Aufstellung der Unternehmen der Gruppe.

Die Migros-Gruppe ist ein Genossenschaftsverband, bestehend aus zehn unabhängigen, regionalen Genossenschaften, die gemeinsam das Genossenschaftskapital des Migros-Genossenschafts-Bundes (MGB) halten. Der MGB koordiniert die Aktivitäten der Migros-Gruppe und legt die Gruppenstrategie fest. Die Organisation als Verband hat zur Folge, dass die Migros-Gruppe als eine unter einheitlicher Leitung stehende wirtschaftliche Einheit zu betrachten ist. Mit dem Ziel, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geldflüsse dieser wirtschaftlichen Einheit darzustellen, wird die Gruppenrechnung der Migros erstellt.

Die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen der zehn Genossenschaften und des MGB führen dazu, dass die Gruppenrechnung der Migros Unterschiede gegenüber der konsolidierten Jahresrechnung einer Gruppe mit herkömmlicher Holdingstruktur aufweist. So geht die Gruppenrechnung nicht vom MGB als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der zehn Genossenschaften und der übrigen Unternehmen der Migros dar. Als Kapital der Gruppe wird die Summe der zehn Genossenschaftskapitalien ausgewiesen.

Der MGB hat seinen statutarischen Sitz an der Limmatstrasse 152 in 8005 Zürich (Schweiz).

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde von der Verwaltung am 17. März 2016 verabschiedet. Die Delegiertenversammlung nimmt von der Gruppenrechnung der Migros Kenntnis.

Die Gruppenrechnung liegt auf Deutsch, Französisch und Englisch vor. Die deutsche Version ist massgebend.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Mit dem Ziel der grösstmöglichen Transparenz für den Bilanzleser hat die Migros-Gruppe entschieden, in vielen Bereichen erhöhte Anforderungen an die Rechnungslegung und Offenlegung zu stellen, als dies die Swiss GAAP FER verlangen. So bilden die Swiss GAAP FER das Fundament einer möglichst transparenten, klar verständlichen und auf den Bilanzleser ausgerichteten Berichterstattung.

Wesentliche Schätzungen und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER bedingt die Anwendung von Schätzungen und Managementbeurteilungen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen in der Berichtsperiode beeinflussen können. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Geschäftsleitung über die aktuellen Ereignisse und die möglichen zukünftigen Massnahmen der Migros-Gruppe ermittelt wurden, können die letztlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Bereiche, die ein höheres Mass an Schätzungsunsicherheiten oder Managementbeurteilungen beinhalten, sind in Anhang 5 erläutert.

Darstellung nach absteigender Liquidität

Das Finanzdienstleistungsgeschäft steuert mehr als die Hälfte zur Bilanzsumme der Migros-Gruppe bei. Um der Charakteristik des Finanzdienstleistungsgeschäftes und dessen Bedeutung Rechnung zu tragen, wird die Bilanz der Migros-Gruppe nach absteigender Liquidität und nicht nach Umlauf- und Anlagevermögen, bzw. kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegliedert. Finanzerträge und Finanzaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäftes sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Positionen dargestellt. Finanzerträge und Finanzaufwendungen von Unternehmen, die nicht im Finanzdienstleistungsgeschäft tätig sind, werden im Finanzertrag oder Finanzaufwand ausgewiesen. Die Gliederung nach Fristigkeit wird im Anhang 35 offengelegt.

Abweichender Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr der Migros-Gruppe entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Der Einbezug der Hotelplan-Gruppe erfolgte dabei abweichend auf der Basis des Teilkonzernabschlusses der Hotelplan-Gruppe per 31. Oktober. Auf die Erstellung von Zwischenabschlüssen wurde verzichtet. Wesentliche Vorgänge in der Hotelplan-Gruppe zwischen dem 31. Oktober und dem 31. Dezember sind im Gruppenabschluss berücksichtigt. Grund für das abweichende Geschäftsjahr der Hotelplan-Gruppe ist das Touristikjahr, welches dem saisonalen Verlauf des Reisegeschäfts folgt und sich in ein Sommer- und ein Wintergeschäft einteilt.

Auswirkungen aus der Änderung des Rechnungslegungsstandards

(a) Umstellung des Rechnungslegungsstandards

Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes hat sich entschieden, die Rechnungslegung per 1. Januar 2015 auf Swiss GAAP FER (in der Folge FER genannt) umzustellen und mit dem Finanzbericht per 31.12.2015 nach FER Bericht zu erstatten. Die Umstellungseffekte auf Eigenkapital und den Erfolg des Vorjahres werden unter Abschnitt (c) dargestellt.

(b) Die Methodik der Umstellung auf Swiss GAAP FER

Die Umstellung des Rechnungslegungsstandards erfolgte retrospektiv. Den Abschluss per 31. Dezember 2014 erstellte die Migros-Gruppe nach den IFRS. Die Verbuchung nach Swiss GAAP FER erfolgte ab dem 1. Januar 2015. So musste für das Vergleichsjahr 2014 eine Rückrechnung (Restatement) angestellt werden. Die Effekte aus diesem Restatement sind nachfolgendem Abschnitt zu entnehmen.

(c) Die Umstellungseffekte im Eigenkapital und im Gewinn der Migros-Gruppe

Mio. CHF	Finanzanlagen	Hedge Accounting	Unternehmens-erwerbe	Personal-vorsorge	Nutzungsdauer Technische Anlagen und Maschinen	übrige Themen	Total
Eigenkapital nach IFRS per 31. Dezember 2013							**15'969**
Anpassungen nach Swiss GAAP FER							
↳ Finanzanlagen	–141	–17					–158
↳ Beteiligungen an assoz. Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen			–4				–4
↳ Renditeliegenschaften							–
↳ Sachanlagen					–209		–209
↳ Immaterielle Anlagen			–591				–591
↳ Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer				22			22
↳ Latente Ertragssteuerguthaben						1	1
↳ Andere Vermögenswerte							–
↳ Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte							–
↳ Andere Finanzverbindlichkeiten		3	147				150
↳ Andere Verbindlichkeiten		17				–5	12
↳ Ausgegebene Schuldtitel	–0						–0
↳ Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer				–166			–166
↳ Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	30	–1	7	30	44	–1	108
Eigenkapital nach Swiss GAAP FER per 1. Januar 2014	**–112**	**2**	**–441**	**–114**	**–166**	**–6**	**15'133**

Mio. CHF	Finanzanlagen	Hedge Accounting	Unternehmens-erwerbe	Personal-vorsorge	Nutzungsdauer Technische Anlagen und Maschinen	übrige Themen	Total
Eigenkapital nach IFRS per 31. Dezember 2014							**16'092**
Anpassungen nach Swiss GAAP FER							
↳ Finanzanlagen	–127	–191					–319
↳ Beteiligungen an assoz. Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen			–8				–8
↳ Renditeliegenschaften						24	24
↳ Sachanlagen					–225		–225
↳ Immaterielle Anlagen			–646				–646
↳ Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer				492			492
↳ Latente Ertragssteuerguthaben						1	1
↳ Andere Vermögenswerte		–43					–43
↳ Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte						–24	–24
↳ Andere Finanzverbindlichkeiten		229	183				412
↳ Andere Verbindlichkeiten						–4	–4
↳ Ausgegebene Schuldtitel	–0						–0
↳ Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer				296			296
↳ Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	26	1	7	–158	45	2	–78
Eigenkapital nach Swiss GAAP FER per 31. Dezember 2014	**–102**	**–4**	**–464**	**629**	**–180**	**–1**	**15'970**

Mio. CHF	Finanzanlagen	Hedge Accounting	Unternehmens -erwerbe	Personal- vorsorge	Nutzungsdauer Technische Anlagen und Maschinen	übrige Themen	2014
Gewinn 2014 der Migros-Gruppe nach IFRS							**889**
Anpassungen nach Swiss GAAP FER							
↳ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen						83	83
↳ Andere betriebliche Erträge			–0				–0
↳ Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft		0					0
↳ Material- und Dienstleistungsaufwand		–6				–83	–89
↳ Personalaufwand				30			30
↳ Abschreibungen			–54		–16		–70
↳ Finanzertrag	–18						–18
↳ Finanzaufwand	0		4				4
↳ Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen			–3				–3
↳ Latente Ertragssteuern	3	1	–1	–7	3	–	–0
Gewinn 2014 der Migros-Gruppe nach Swiss GAAP FER	**–14**	**–5**	**–55**	**23**	**–13**	**–**	**826**

Finanzanlagen
Während IFRS vier Kategorien von Finanzinstrumenten kennt, unterscheidet FER lediglich zwischen Umlauf- und Anlagevermögen. Diese Unterscheidung bestimmt Ausweis und Bewertung. Der Haupteffekt aus dem Restatement in der Bilanz stammt aus der Ausbuchung der unter IFRS direkt im Eigenkapital (sonstiges Ergebnis) erfassten Fair Value-Anpassungen der Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», welche FER nicht kennt. Die Reduktion des Finanzertrags in der Erfolgsrechnung ist auf die Korrektur der unter IFRS erfolgsneutral gebuchten Wertaufholungen von Beteiligungsinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar» zurückzuführen.

Hedge Accounting
Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken setzt die Migros-Gruppe derivative Finanzinstrumente ein. Bei Instrumenten zur Absicherung vertraglich vereinbarter, zukünftiger Mittelflüsse nimmt die Migros-Gruppe das Wahlrecht von FER wahr und legt Derivate unter Hedge Accounting lediglich im Anhang offen. Es erfolgt kein Bilanzansatz. Derivate mit spekulativem Charakter werden in der Migros-Gruppe nicht abgeschlossen. Der Verzicht auf den Bilanzansatz reduziert den Buchwert der Finanzanlagen und den Material- und Dienstleistungsaufwand.

Unternehmenserwerbe
Bei der Akquisition von Unternehmen abgeschlossene zweiseitige Optionsverträge auf den Auskauf von Restanteilen (synthetische Terminkontrakte) werden unter FER nicht mehr angesetzt. Stattdessen werden die Minderheitsanteile an Eigenkapital und Ergebnis gezeigt. Durch die Anbindung an Erfolgsgrössen (bspw. EBITDA) entsprechen diese Kaufpreisverbindlichkeiten dem Fair Value. Der Nichtansatz von Optionsverbindlichkeiten führt zur Verringerung der Anderen Finanzverbindlichkeiten und einem abweichenden Anschaffungswert des Goodwills. Die Migros-Gruppe nimmt das Wahlrecht von FER wahr, den Goodwill planmässig über eine Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren abzuschreiben, was in der Jahresrechnung zu einem Restatement führt. Die Migros-Gruppe beurteilt jede Akquisition einzeln und legt basierend auf der systematischen Analyse bestimmter Parameter eine für den Einzelfall angemessene Nutzungsdauer des Goodwills fest.

Personalvorsorge
Die Vorsorgeaufwendungen und daraus entstehende Verpflichtungen / Guthaben werden basierend auf den Abschlüssen der Vorsorgeunternehmen festgesetzt (in der Schweiz in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt). Sofern kein wirtschaftlicher Nutzen bzw. eine wirtschaftliche Verpflichtung aus den Verträgen besteht, entspricht der Vorsorgeaufwand den reglementarischen Beiträgen des Arbeitgebers. Bei Vorsorgeplänen ohne eigene Aktiven (lediglich bei einigen ausländischen Gesellschaften vorkommend) entspricht der konsolidierte Vorsorgeaufwand dem auf Stufe Einzelgesellschaft verbuchten. Sämtliche Effekte aus der spezifischen Bewertung von IFRS (Anwartschaftsbarwertverfahren) werden im Restatement korrigiert.

Nutzungsdauer Technische Anlagen und Maschinen
Eine Überprüfung der Nutzungsdauer der Filialausbauten führte zu einer Anpassung der Abschreibungsdauer im Bereich Technische Anlagen und Maschinen. Die Anpassung führte zu Effekten auf entsprechender Bilanzposition wie auch dem Abschreibungsaufwand 2014.

Übrige Themen
In den übrigen Themen ist bilanzseitig hauptsächlich eine Umgliederung der unter FER nicht separierten «zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte» in die Renditeliegenschaften und seitens Erfolgsrechnung die Bruttodarstellung von gehandelten Reiseangeboten bei Hotelplan, die über ein blosses Vermittlungsgeschäft hinausgehen, abgebildet.

Latente Ertragssteuerguthaben / -verbindlichkeiten
Im Zusammenhang mit den oberhalb genannten Bilanzeffekten ergeben sich auch Effekte auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Steuer- und FER-Abschluss und daraus resultierend Anpassungen in den latenten Ertragssteuerguthaben bzw. –verpflichtungen und dem latenten Steueraufwand.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die bei der Erstellung dieser Gruppenrechnung angewendeten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Folgenden beschrieben. Diese Grundsätze wurden, sofern nicht anders vermerkt, einheitlich für alle dargestellten Jahre angewendet.

Basis für die Erstellung

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Alle Beträge und Summenbildungen sind, sofern nicht anders vermerkt, einzeln auf die nächste Million CHF gerundet. Demzufolge kann die Summe der gerundeten Einzelwerte von dem ausgewiesenen Total abweichen. Beträge unter CHF 0.5 Mio. werden mit «0», Beträge, die sich auf Null belaufen, mit «–» dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

(a) Tochtergesellschaften

Eine Tochtergesellschaft wird vollständig konsolidiert, wenn die Migros-Gruppe diese beherrscht. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Migros-Gruppe direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte an einer Tochtergesellschaft hält. Eine Beherrschung kann auch vorliegen, wenn die Migros-Gruppe weniger als die Hälfte der Stimmrechte hält, aber die wesentlichen Entscheidungen treffen kann (bspw. Aktionärsbindungsverträge, Stimmenmehrheit in Aufsichts- und Leitungsorganen, etc.).

Gruppeninterne Transaktionen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierte Zwischengewinne / -verluste werden bei der Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe eliminiert.

Zum Zeitpunkt des Wegfalls einer Beherrschung erfolgt die Dekonsolidierung der betroffenen Gesellschaft.

(b) Gemeinschaftsunternehmen

Bei einem Gemeinschaftsunternehmen haben mehrere Parteien aufgrund vertraglicher Vereinbarung die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens inne. Keine der Parteien hat die Möglichkeit zur Beherrschung des Gemeinschaftsunternehmens. Die Partnerunternehmen erfassen den eigenen Anteil am Nettovermögen als Beteiligung und die nachfolgenden Ergebnisse nach der Equity-Methode (vgl. hierzu Ausführungen unter (c) Assoziierte Gesellschaften).

(c) Assoziierte Gesellschaften

Bei assoziierten Gesellschaften übt die Migros-Gruppe einen massgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus, was in der Regel bei einer direkten oder indirekten stimmenmässigen Beteiligung zwischen 20 % und 50 % der Fall ist. Sie werden erstmalig zu Anschaffungskosten und anschliessend nach der Equity-Methode erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten. Der Anteil der Gruppe an den laufenden Gewinnen und Verlusten von assoziierten Gesellschaften wird erfolgswirksam erfasst und separat in der Erfolgsrechnung der Gruppe ausgewiesen. Entspricht oder übersteigt der Anteil an den Verlusten den Beteiligungsanteil an der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, ausser es bestehen weitere Verpflichtungen gegenüber diesen Unternehmen. Differenzen aus der Umrechnung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften in Fremdwährung werden in den Währungsumrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital der Gruppe erfasst.

Beim Erwerb zusätzlicher Anteile, der mit der Erlangung der Beherrschung verbunden ist, werden die Altanteile nicht neubewertet, sondern zum aktuellen Equity-Buchwert übernommen.

(d) Minderheitsanteile und Transaktionen mit Minderheiten

Die ausgewiesenen Minderheiten stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden. Minderheitsanteile werden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital der Gruppe separat ausgewiesen. Transaktionen mit Minderheitsanteilen werden – solange kein Verlust der Beherrschung damit verbunden ist – innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung des entsprechenden Gewinnes oder Verlusts.

In Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen besitzt die Migros-Gruppe Optionen zur Übernahme weiterer Anteile. Gleichzeitig werden den Gegenparteien Verkaufsrechte zugestanden. Die Preise dieser Kauf- und Verkaufsrechte entsprechen in der Regel dem Marktwert zum Ausübungszeitpunkt. Aus diesem Grund erfolgt kein Bilanzansatz.

Segmentberichterstattung

Informationen zu Geschäftssegmenten werden auf der Basis offengelegt, wie sie für die interne Berichterstattung an die leitenden Entscheidungsträger verwendet wird. Als leitendes Entscheidungsgremium, welches die Ressourcenallokation und die Leistungsbeurteilung vornimmt, fungiert in der Migros-Gruppe die Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes.

Umrechnung von Fremdwährungen

(a) Funktionale Währung und Darstellungswährung

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Abschluss in ihrer funktionalen Währung, d.h. in der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem sie tätig ist. Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

(b) Umrechnung von der Transaktionswährung in die funktionale Währung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder, sofern diese eine vernünftige Annäherung davon darstellen, zu monatlichen Durchschnittskursen in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus solchen Transaktionen wie auch aus der Umrechnung in die funktionale Währung von finanziellen Fremdwährungspositionen am Bilanzstichtag werden erfolgswirksam erfasst.

(c) Umrechnung der funktionalen Währung in die Darstellungswährung

Die Jahresrechnungen von sämtlichen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden, werden wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Jahresendkursen (Bilanzstichtagskurs) und Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen.

Die daraus resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden direkt in der Position Währungsumrechnungsdifferenz des Eigenkapitals erfasst.

Die beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft im Eigenkapital vorhandene Währungsumrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam als Teil des Veräusserungserfolges ausgewiesen.

Goodwill und Anpassungen des Fair Value einzelner Bilanzpositionen, welche aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens stammen, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der ausländischen Gesellschaft geführt und zum Stichtagskurs von der funktionalen Währung in die Darstellungswährung umgerechnet.

Das Vorgehen bei assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen in Fremdwährung ist analog.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge entsprechen dem Fair Value des erhaltenen oder zu erwartenden Entgelts aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen. Sie werden netto nach Umsatz- oder anderen Verkehrssteuern, Rücksendungen und Rabatten sowie Abgrenzungen der Prämien aus Kundenbindungsprogrammen ausgewiesen. Erträge werden erfasst, wenn deren Höhe verlässlich bestimmbar ist, es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufliesst und zudem die unten aufgeführten spezifischen Kriterien erfüllt werden.

(a) Erträge aus dem Detailhandel und aus Produktverkäufen

Erträge aus dem Detailhandel werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Verkauf an Kunde) erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Erträge auf den Käufer übergegangen sind.

(b) Erträge aus dem Reisegeschäft

Erträge aus dem Reisegeschäft werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Reiseantritt durch Kunde) erfasst. Reine Vermittlungsgeschäfte werden netto auf Basis der erhaltenen Kommissionen erfasst.

(c) Erträge aus Finanzdienstleistungen

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst, sobald die entsprechende Leistung erbracht wurde. Zinserträge auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Finanzanlagen werden periodengerecht abgegrenzt.

(d) Dividendenertrag

Dividendenerträge werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf die Zahlung entsteht.

Leistungen aus dem Kulturprozent

Die Leistungen im Rahmen des Migros-Kulturprozents sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft und werden dem anderen betrieblichen Aufwand belastet. Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0.5 % (MGB 0.33 %) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter Swiss GAAP FER nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert. So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen. Weitere Angaben zu den Leistungen aus dem Kulturprozent und der Gewinnreserve Kulturprozent finden sich in Anhang 15.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben auf Sicht sowie kurzfristige, geldnahe Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten respektive zum Fair Value.

Forderungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken umfassen Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Notenbanken und Geschäftsbanken mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Die Ersterfassung von Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten, die bei der Aufnahme direkt zugeordnet werden können. Die Folgebewertung der Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Hypothekar- und andere Kundenforderungen sind Kredite des Finanzdienstleistungsgeschäftes, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Die Kredite werden erfasst, wenn die Mittel an den Schuldner fliessen. Gewährte oder erworbene Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet zuzüglich externer Transaktionskosten, die dem Erwerb dieser Finanzanlage direkt zuzuordnen sind. Die Folgebewertung von Hypothekar- und anderen Kundenforderungen erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden in regelmässigen Abständen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Kreditnehmers wie seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswertes allfälliger Sicherheiten bewertet. Alle auf gegenparteispezifischer Ebene als nicht gefährdet eingestuften Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden wirtschaftlich in homogene Portefeuilles gegliedert, welche pauschal auf Wertminderungen untersucht und allenfalls aufgrund der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit wertberichtigt werden. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Wertminderungen auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden im Anhang in der Position Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen des Finanzdienstleistungsgeschäftes offengelegt. Bei Vorlage eines Verlustscheines oder Gewährung eines Forderungsverzichtes erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet. Anschliessend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Wertminderungen werden in den anderen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt. Von den nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird eine pauschale Wertberichtigung basierend auf Erfahrungszahlungen und entsprechender Fristigkeit vorgenommen.

Vorräte

Die Warenvorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Der Wertansatz für die Vorräte basiert grundsätzlich auf der Durchschnittsmethode. Herstellkosten enthalten Produktionsgemeinkosten, welche auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazitäten basieren. Finanzierungskosten (inkl. Skonti) werden nicht aktiviert. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis, abzüglich direkter Verkaufskosten und gegebenenfalls Kosten der Fertigstellung.

Die aus Cash Flow Hedge-Absicherungen von Wareneinkäufen bei Fälligkeit realisierten Gewinne und Verluste werden (gleichzeitig mit dem Eintritt des abgesicherten Einkaufs) in die Anschaffungskosten der Vorräte gebucht.

Finanzanlagen

Die Migros-Gruppe klassifiziert ihre Finanzanlagen in die Kategorien «Wertschriften des Umlaufvermögens», «Wertschriften des Anlagevermögens» oder «Darlehen». Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck für den eine Finanzanlage erworben wird und der Haltedauer ab. Das Management nimmt die Klassifizierung bei Erwerb vor und überprüft sie zu jedem Bilanzstichtag.

(a) Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» umfassen zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen. Dies betrifft verzinsliche Wertschriften und Beteiligungspapiere (Aktien), die von der Migros-Gruppe mit kurzfristiger Veräusserungsabsicht erworben wurden.

(b) Wertschriften des Anlagevermögens

Die Kategorie «Wertschriften des Anlagevermögens» umfasst Wertpapiere, bei denen die Migros-Gruppe eine längerfristige Anlage beabsichtigt.

(c) Darlehen

Die Kategorie «Darlehen» umfasst verzinsliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Stiftungen, öffentlich-rechtlichen Institutionen und anderen Drittparteien mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Darin nicht enthalten sind Hypothekar- und andere Kundenforderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sowie die Forderungen gegenüber Banken.

Erfassungs- und Bewertungsgrundsätze Finanzanlagen:
Alle Finanzanlagen mit Ausnahme der «Darlehen» werden am Handelstag bilanziert, an dem die Migros-Gruppe die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Die Erfassung der «Darlehen» erfolgt am Tag der Erfüllung. Wertschriften des Anlagevermögens und Darlehen werden erstmalig zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten bewertet. Bei der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden die Transaktionskosten bei Erwerb erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Empfang der Zahlungsflüsse aus der Finanzanlage abgelaufen sind oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Erträge aus der Finanzanlage auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden anschliessend zum Fair Value, diejenigen der Kategorien «Wertschriften des Anlagevermögens» und «Darlehen» zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Agios und Disagios auf Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit nach der so genannten «Accrual Methode» (Abgrenzungsmethode) linear über die Laufzeit erfolgswirksam amortisiert.

Gewinne und Verluste (realisiert und unrealisiert) inklusive Zins- und Dividendenerträge auf Finanzanlagen der Kategorie «Wertschriften des Umlaufvermögens» werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Kursgewinne und -verluste sowie Zins- und Dividendenerträge auf Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt ausgewiesen: (a) in den Zins- und Kommissionserträgen sowie Gewinnen (netto) auf Finanzinstrumenten des Finanzdienstleistungsgeschäftes, falls es sich um Finanzanlagen des Finanzdienstleistungsgeschäftes handelt, und (b) im Finanzertrag bei Finanzanlagen der anderen Geschäftsbereiche.

Die Ermittlung des Fair Value von kotierten Finanzanlagen basiert auf dem offiziellen Börsenkurs (Geldkurs), der sich auf einem aktiven Markt ergibt. Ein Markt ist aktiv, wenn auf ihm regelmässig Transaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragspartnern («at arm's length transactions») stattfinden. Sofern kein aktiver Markt besteht oder bei nicht kotierten Finanzanlagen, wird eine anerkannte Bewertungsmethode angewendet. Zu den anerkannten Bewertungsmethoden gehören Vergleiche mit kürzlichen Markttransaktionen, dem Fair Value von anderen, im Wesentlichen identischen Finanzanlagen sowie Berechnungen von diskontierten Geldflüssen und Optionspreismodellen.

Die Migros-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegen. Objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung sind z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch wie z.B. Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder eine finanzielle Sanierung. Bei «Wertschriften des Anlagevermögens» bewirken folgende Faktoren eine Wertminderung:
– eine wesentliche Abnahme des Fair Value von mindestens 20 % unter die Anschaffungskosten oder
– eine Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten, die über eine Zeitperiode von zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen anhält.

Wird auf Basis dieser Hinweise Bedarf für eine Wertminderung festgestellt, wird der kumulierte Verlust als Differenz zwischen Anschaffungskosten und aktuellem Fair Value in die Erfolgsrechnung als Wertminderungsaufwand übertragen. Wertaufholungen erfolgen erfolgswirksam bis maximal zu den Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die Migros-Gruppe sichert Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativen Finanzinstrumenten ab. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken abgeschlossen. Unter Anwendung von Hedge Accounting sind bei der Migros-Gruppe die folgenden Fälle zu unterscheiden: (a) Absicherung des Risikos aus der Änderung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder (b) Absicherung des Risikos von Schwankungen der Geldflüsse in Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder dem mit einer geplanten zukünftigen Transaktion verbundenen Risiko (Cash Flow Hedge).

Im Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros-Gruppe werden Zinssatzswaps als Absicherungsinstrumente für das Zinsänderungsrisiko und damit verbunden das Fair Value-Risiko von festverzinslichen Positionen eingesetzt. Insbesondere wird das Zinsrisiko auf den Hypothekar- und anderen Kundenforderungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts bei Bedarf durch Zinssatzswaps auf Portfolioebene abgesichert.

Die zukünftigen Verkäufe von Heizöl der Migros-Gruppe, die einem Risiko aus Änderung des Fair Value durch Marktpreisänderungen ausgesetzt sind, werden mittels Commodity Futures abgesichert.

(a) Fair Value Hedge
Instrumente zur Absicherung des Wertänderungsrisikos bilanzierter Vermögenswerte werden in der Bilanz angesetzt und zu jedem Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

(b) Cash Flow Hedge
Absicherungen von künftigen Geldflüssen, welche entweder aus im Zusammenhang mit bilanzierten Vermögenswerten oder einer künftigen Transaktion (v.a. Einkäufe von Vorräten in Fremdwährung) stehen und die Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden nicht bilanziert. Die Erfolgsverbuchung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Geschäfts und damit gleichzeitig mit der Fälligkeit des Grundgeschäfts. Es erfolgt eine entsprechende Offenlegung des Fair Values und des Kontraktvolumens (vgl. Anhang 24).

Die Migros-Gruppe dokumentiert zu Beginn der Absicherungstransaktion die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und abgesichertem Risiko wie auch die damit verbundenen Ziele und Strategien jedes Absicherungsgeschäftes. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht.

(c) Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen

Gewisse derivative Finanzinstrumente erfüllen die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht, obwohl sie im Rahmen der Risikostrategie der Migros-Gruppe als Absicherung eingesetzt werden. Die Fair Values dieser Kontrakte werden unter Wertschriften des Umlaufvermögens ausgewiesen und deren Wertänderungen erfolgswirksam erfasst.

Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer über folgende Zeiträume linear zu Lasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Feste Betriebseinrichtungen	5 bis 20 Jahre

Gemischt genutzte Liegenschaften werden je nach Grad der Eigennutzung als Renditeliegenschaft oder als Sachanlage klassifiziert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus unbebauten Grundstücken, betriebsnotwendigen Gebäuden (wie z.B. Verkaufsstellen, Betriebszentralen, Lagergebäuden), Betriebseinrichtungen und Maschinen (wie z.B. Ladeneinrichtungen, Förderanlagen, Lagerhaltungssystemen), Anlagen im Bau sowie übrigen Sachanlagen (wie z.B. Mobiliar, Fahrzeugen und EDV-Anlagen).

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten beinhalten ebenfalls alle dem Kauf zurechenbaren Kosten. Sofern Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte geführt und abgeschrieben. Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund der folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern berechnet:

Gebäude	20 bis 53 Jahre
Betriebseinrichtungen, Maschinen	5 bis 30 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 8 Jahre

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und sofern notwendig angepasst.

Grundstücke, die in den Sachanlagen bilanziert sind, werden nicht abgeschrieben. Nachträgliche Aktivierungen von Aufwendungen an bestehenden Sachanlagen werden nur dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen generiert werden kann. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen erfolgt auf Stufe der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, respektive Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten), die Mittelzuflüsse erzeugen, welche weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Sachanlagen werden auf Wertminderung geprüft, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände auf Stufe der Genossenschaft anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Zusätzlich werden für Einkaufszentren spezifische Werthaltigkeitsüberlegungen vorgenommen, sofern die beim Investitionsentscheid zugrunde gelegten Werttreiber nachhaltig nicht erreichbar sind. Für die Industrieunternehmen, die dem Segment Industrie & Grosshandel zugeordnet sind, werden die CGUs pro Geschäftsfeld oder Unternehmen definiert. Für das Segment Handel sind es die Vertriebsformate oder Unternehmen, auf deren Stufe die Werthaltigkeit überprüft wird.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang einer Sachanlage werden als Differenz zwischen dem Nettoveräusserungserlös und dem Buchwert in den anderen betrieblichen Erträgen respektive Aufwendungen ausgewiesen.

Allfällige bei der Erstellung von Sachanlagen anfallenden Finanzierungskosten werden direkt erfolgswirksam erfasst.

Leasing (Finanzierungsleasing und Operatives Leasing)

(a) Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

Finanzielle Leasingvereinbarungen:
Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und den übrigen Sachanlagen, bei denen die Migros-Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Erträge übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Fair Value des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird aufgeteilt in Amortisation und Zinsen. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingschuld, die unter den anderen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Finanzierungsleasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

Operative Leasingvereinbarungen:
Die übrigen Leasingverträge werden als Operative Leasingvereinbarungen klassifiziert. Es erfolgt kein Bilanzansatz. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

(b) Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin

Finanzielle Leasingvereinbarungen:
Finanzielle Leasingverträge schliesst die Migros Bank im Rahmen des Kreditgeschäfts mit Firmenkunden ab. Entsprechende Forderungen werden in den anderen Kundenforderungen ausgewiesen.

Operative Leasingvereinbarungen:
Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operativen Leasingvereinbarungen vermietet werden, sind in der Bilanz der Migros-Gruppe separat ausgewiesen. Die erhaltenen Mietzinsen werden periodengerecht in den anderen betrieblichen Erträgen erfasst.

Immaterielle Anlagen

(a) Goodwill

Goodwill entsteht beim Kauf eines Unternehmens (Tochtergesellschaft, assoziierte Gesellschaft, Gemeinschaftsunternehmen oder Geschäftsbereich). Er entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den anteiligen zum Fair Value bewerteten identifizierten Netto-Vermögenswerten des von der Migros gekauften Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Goodwill aus dem Kauf eines Unternehmens wird in den immateriellen Anlagen ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 20 Jahren planmässig linear abgeschrieben. Jährlich wird überprüft, ob Anzeichen für das Vorliegen einer Wertminderung erkennbar sind. Werden solche erkannt, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Der für assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten, weshalb der gesamte Beteiligungsbuchwert auf Werthaltigkeit hin geprüft wird. Separat erfasster Goodwill wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung dessen linearen Abschreibung über die Nutzungsdauer und abzüglich allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Eine erfasste Wertminderung auf Goodwill kann in kommenden Perioden nicht aufgeholt werden. Bei Veräusserung einer Gesellschaft wird der dazugehörige Restgoodwill im Ergebnis berücksichtigt.

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten, vgl. Ausführungen unter Sachanlagen) oder eine Gruppe von CGUs.

Diese Bedingungen treffen für das Segment Genossenschaftlicher Detailhandel auf die Stufe Genossenschaft, für das Segment Handel auf die Stufe Vertriebsformat oder Unternehmen, für das Segment Industrie & Grosshandel auf die Stufe Geschäftsfeld oder Unternehmen und für das Segment Reisen auf die Stufe organisatorische Einheit oder Unternehmen zu. In den anderen Geschäftsbereichen gibt es keine nennenswerten Goodwills.

(b) Software und Softwareentwicklung

Eingekaufte Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese setzen sich aus dem Kaufpreis und den weiteren für die Inbetriebnahme anfallenden Kosten (Customizing etc.) zusammen. Interne und externe Kosten in Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von unternehmensspezifischen Softwareapplikationen werden als immaterielle Anlagen aktiviert, wenn ein zukünftiger, mehrjähriger Nutzen wahrscheinlich ist. Alle anderen Kosten in Zusammenhang mit der Softwareentwicklung und dem Unterhalt werden im Aufwand erfasst. Aktivierte Software wird planmässig über die erwartete Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre) abgeschrieben.

(c) Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte

Marken, Lizenzen, Patente und Verlagsrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten von Marken, Lizenzen, Patenten und Verlagsrechten, die im Rahmen des Kaufs eines Unternehmens akquiriert wurden, entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die in dieser Kategorie aktivierten immateriellen Anlagen haben eine bestimmbare Nutzungsdauer und werden planmässig abgeschrieben (5 bis 20 Jahre).

Wertminderung von Vermögenswerten

Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag tiefer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nettoverkaufserlös (geschätzter Verkaufserlös unter Abzug sämtlicher direkt in Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Kosten) und dem Nutzwert (Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse aus der Nutzung). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills und von Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuweisung auf die CGU.
Die in früheren Perioden auf einem Vermögenswert vorgenommenen Wertminderungen (ausgenommen davon sind Wertminderungen auf Goodwill) werden jährlich dahingehend geprüft, ob sie eventuell wieder zugeschrieben werden können.

Aufzugebende Geschäftsbereiche

Aufzugebende Geschäftsbereiche betreffen Aktivitäten, die entweder veräussert wurden oder bei denen ein Schliessungsentscheid gefällt wurde. Aufzugebende Geschäftsbereiche werden im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Verbindlichkeiten gegenüber Banken werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten

Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform wie Spar-, Privat-, Anlage- und Vorsorgekonten sowie Kontokorrentkonten und Festgeldern. Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten stammen ausschliesslich aus dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Deren Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Andere Finanzverbindlichkeiten

In den anderen Finanzverbindlichkeiten werden folgende Bilanzpositionen ausgewiesen:

(a) Finanzielle Leasingvereinbarungen

Siehe dazu Abschnitt «Leasing (Finanzierungsleasing und Operatives Leasing)».

(b) Derivative Finanzinstrumente

Unter dieser Position werden die negativen Wiederbeschaffungswerte von bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Siehe dazu Abschnitt «Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting».

(c) Übrige Finanzverbindlichkeiten

In den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden Finanzverbindlichkeiten erfasst, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Banken darstellen noch aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft stammen. Dazu gehören unter anderem Personalanlagekonten sowie Darlehen. Die Bewertung der übrigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die anderen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Gewährleistungen, Restrukturierungen, belastende Verträge und andere Rechtsansprüche werden erfasst, wenn die Migros-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem vergangenen Ereignis hat, die zu einem wahrscheinlichen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen wird. Für zukünftige Verluste werden keine Rückstellungen gebildet. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes wird die Rückstellung diskontiert. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Planes und nach erfolgter öffentlicher Ankündigung gebildet.

Ausgegebene Schuldtitel

Die ausgegebenen Schuldtitel umfassen die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen, die vom Finanzdienstleistungsgeschäft aufgenommenen Pfandbriefdarlehen und ausgegebenen Kassenobligationen sowie Privatplatzierungen. Die ausgegebenen Schuldtitel werden erstmalig zu Anschaffungskosten, das heisst zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten erfasst. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungswert (Nominalwert) wird bei der Migros Bank unter Verwendung der linearen Amortisationsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsaufwand erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen der Migros-Gruppe an Arbeitnehmer umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden. Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen), andere langfristige Leistungen sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

(a) Kurzfristig fällige Leistungen

Als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gelten Leistungen, die voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig bezahlt werden wie z.B. Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Ferien- und Überzeitansprüche sowie geldwerte Leistungen an aktive Arbeitnehmer. Die Abgrenzung der kurzfristigen Leistungen erfolgt periodengerecht.

(b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)

Die Vorsorgevereinbarungen der Migros-Gruppe sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch den Arbeitgeber und die Mitarbeiter gemeinsam. Der Grossteil der Mitarbeitenden in der Schweiz ist im Rahmen der beruflichen Vorsorge bei Vorsorgeplänen nach Leistungsprimat der Migros-Pensionskasse bezüglich Alter, Invalidität und Tod versichert.

Im Ausland findet die Altersvorsorge vorwiegend via staatliche, beitragsorientierte Pläne statt. Die hauptsächlichen Leistungen aus dieser Vorsorge sind Renten, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht werden. Beiträge an beitragsorientierte Pläne, die auf vertraglicher, gesetzlicher oder freiwilliger Basis erfolgen, werden direkt erfolgswirksam gebucht. Nach erfolgter Zahlung der geschuldeten Beiträge bestehen für die Gruppe keine weiteren Verpflichtungen.

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen beruflichen Vorsorge in der Schweiz erstellen die selbständigen Vorsorgeeinrichtungen einen Abschluss nach einschlägigen Vorgaben (Swiss GAAP FER 26). Zum Bilanzstichtag prüft die Migros-Gruppe, ob zusätzlich zu den geleisteten reglementarischen Beiträgen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht, die als Vorsorgeaktivum oder –passivum zu berücksichtigen wäre.

(c) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses entstehen bei dessen Beendigung durch den Arbeitgeber vor dem regulären Pensionierungszeitpunkt oder durch Zustimmung des Arbeitnehmers zu einem entsprechenden Angebot des Arbeitgebers. Solche Leistungen umfassen zum Beispiel Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen. Die Erfassung als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfolgt zum Zeitpunkt, ab dem der Arbeitgeber das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann, oder zum Zeitpunkt der früheren Erfassung der entsprechenden Restrukturierungskosten.

(d) Andere langfristige Leistungen

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer sind alle Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme von kurzfristig fälligen Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtung) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Bei der Migros-Gruppe handelt es sich hauptsächlich um Dienstalterspämien. Der in der Bilanz verbuchte Betrag entspricht dem Nominalwert der so berechneten Verpflichtung.

Sämtliche Aktiven und Passiven aus Personalvorsorge werden in einer Aktiv- bzw. Passivposition in der Bilanz ausgewiesen. Eine detaillierte Aufschlüsselung erfolgt in Anhang 33.

Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die laufenden Ertragssteuern werden periodengerecht aufgrund der im Berichtsjahr lokal ausgewiesenen Geschäftsergebnisse der konsolidierten Gesellschaften erfasst.

Die latenten Ertragssteuern werden auf sämtlichen temporären steuerbaren, respektive steuerlich abzugsfähigen Bewertungsunterschieden zwischen den steuerlichen und den Swiss GAAP FER-Werten gemäss der Liability-Methode abgegrenzt. Hingegen erfolgt keine Erfassung von latenten Ertragssteuern im Zusammenhang mit der erstmaligen Erfassung eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit aus einer Transaktion, bei der es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und bei welcher die Erfassung keinen Einfluss auf den buchhalterischen oder den steuerbaren Gewinn hat. Latente Ertragssteuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Latente Ertragssteuerguthaben aus Verlustvorträgen werden nur aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen die Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können.

Auf temporären Bewertungsunterschieden im Zusammenhang mit Investitionen in Tochter- und assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen, deren Zeitpunkt der Aufhebung von der Gruppe kontrolliert werden kann und die in der vorhersehbaren Zukunft nicht realisiert werden, werden keine latenten Ertragssteuern ausgewiesen.

Eigenkapital

(a) Genossenschaftskapital

Das Genossenschaftskapital setzt sich aus den Genossenschaftskapitalien der zehn Genossenschaften zusammen.

(b) Gewinnreserven

In den Gewinnreserven werden die thesaurierten Gewinne der Migros-Gruppe und der Erfolg des Berichtsjahres zusammengefasst.

(c) Währungsumrechnungsdifferenzen

In der Währungsumrechnungsdifferenz sind die aus der Umrechnung der Jahresrechnungen von ausländischen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden, in die Darstellungswährung CHF entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Weiterer Bestandteil sind zudem Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen in Fremdwährung gemäss der Equity-Methode.

(d) Minderheitsanteile

Die ausgewiesenen Minderheitsanteile stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden berücksichtigt, wenn die Sicherheit besteht, dass die erforderlichen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen der Migros-Gruppe zufliessen werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte in Abzug gebracht. Durch die reduzierten Abschreibungsbeträge wird ihnen so über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte erfolgswirksam Rechnung getragen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in derselben Periode als Minderung der entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, oder, wenn diese nicht eindeutig bestimmbar sind, als übriger Ertrag in der Erfolgsrechnung verbucht.

4. Risikomanagement

4.1 Risikomanagement Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe verfügt über ein Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess der Migros-Gruppe integriert. Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse werden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkungen durch die Unternehmen bewertet. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht pro Unternehmen zusammengefasst und im Verwaltungsrat bzw. in der Verwaltung jährlich besprochen. Die grösseren Unternehmen der Migros-Gruppe treffen geeignete Massnahmen, mit denen diese Risiken vermieden, vermindert oder überwälzt werden. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Finanzielle Risiken, mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung, werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert. Die Risikoberichte der Einzelunternehmen werden pro Strategischem Geschäftsfeld zu einem Schlussbericht zusammengefasst und in der Regel mit einer Top-Down-Risikoanalyse/-bewertung ergänzt. Der Schlussbericht für jedes Strategische Geschäftsfeld wird durch die Verwaltung besprochen. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Geschäftsfelder- und Unternehmensstrategien berücksichtigt.

4.2 Finanzielles Risikomanagement und Kapitalbewirtschaftung

Die Unternehmen der Migros-Gruppe sind im Rahmen ihrer betrieblichen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt. Die bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Fremdwährungskurse, Zinssätze, Warenpreise (Commodities) und Aktienkurse sowie dem Ausfall- und dem Liquiditätsrisiko.

Die Migros-Gruppe unterscheidet beim finanziellen Risikomanagement und der Kapitalbewirtschaftung den Bereich Handels- und Industriegeschäft (Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige) sowie den Bereich Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank). Die finanziellen Risikomanagements der zwei Bereiche sind voneinander unabhängig aufgebaut und werden durch die zuständigen Organe überwacht. In den folgenden Tabellen des finanziellen Risikomanagements sind die Werte jeweils brutto, d.h. inklusive der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen, dargestellt. Das Risiko-Controlling ist funktional der Geschäftsleitung der einzelnen Betriebe unterstellt. Der Verwaltungsrat ist für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich.

4.2.1 Finanzielles Risikomanagement im Handels- und Industriegeschäft

Die Verantwortung für das finanzielle Risikomanagement im Bereich Handels- und Industriegeschäft ist auf verschiedenen Führungsstufen angesiedelt:

- Das finanzielle Risikomanagement erfolgt nach einheitlichen, von der Gruppenleitung festgelegten Grundsätzen und Richtlinien.
- Der Verwaltungsrat der verschiedenen Gesellschaften ist verantwortlich für die Strategie, die Aufsicht und Kontrolle der entsprechenden Gruppengesellschaften sowie auch für das finanzielle Risikomanagement inklusive Festlegung der Risikotoleranz der Einheit.
- Die Geschäftsleitung der verschiedenen Einheiten zeichnet verantwortlich für die Umsetzung, Bewirtschaftung und Überwachung des finanziellen Risikomanagements, insbesondere der durch den Verwaltungsrat definierten Risikotoleranz.

Die Detailhandelsbetriebe (Migros-Genossenschaften, Denner, Globus, etc.), die Industriebetriebe sowie die Dienstleistungsunternehmen nehmen unabhängig voneinander Treasury-Funktionen wahr.

Um die Auswirkungen unterschiedlicher Marktbedingungen einschätzen zu können, werden Simulationsrechnungen durchgeführt. Die Simulationsrechnungen werden bei der Darstellung der einzelnen Marktrisiken beschrieben.

Die Risiken werden laufend überwacht. In Übereinstimmung mit der internen Risikopolitik werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um einzelne Risiken zu bewirtschaften und abzusichern. Im Handels- und Industriegeschäft werden keine Finanzrisiken eingegangen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion ein nicht abschätzbares Risiko enthalten.

Marktrisiken

(a) Fremdwährungsrisiken

Als Detailhandelsgruppe mit vorwiegender Verkaufsaktivität in der Schweiz erfolgt der Einkauf der Handelswaren zu einem bedeutenden Ausmass im Ausland und in Fremdwährung. Zudem bestehen Aktivitäten im Ausland in Fremdwährung in den Segmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel und Reisen.

Wechselkursschwankungen – hauptsächlich gegenüber dem Euro, US-Dollar und britischen Pfund – können deshalb erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung haben, vor allem in Form von Transaktionsrisiken auf den Waren- und Dienstleistungseinkäufen in Fremdwährung und in begrenztem Ausmass von Umrechnungsrisiken von ausländischen Gruppengesellschaften.

Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure. Innerhalb klar definierter Toleranzwerte ist eine gewisse Volatilität der Geschäftsergebnisse aufgrund von Währungsschwankungen akzeptabel. Die einzelnen Gruppeneinheiten gehen interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des MGB ein. Die Treasury-Abteilung des MGB ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Handels- und Industriegeschäftes. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte und Währungsswaps zur Anwendung.

Die Währungsrisiken werden auf Stufe der einzelnen Gesellschaften laufend überwacht. Die einzelnen Gruppengesellschaften übermitteln regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des MGB. Diese berechnet das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko aufgrund einer hypothetischen Veränderung der Risikovariablen auf dem Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsbilanz

31.12.2015

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	1'739	97	9	73	18	1'935
Forderungen gegenüber Banken	205	4	–	–	–	209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	536	121	15	22	12	706
Andere Forderungen	118	30	6	6	0	160
Finanzanlagen	509	22	9	2	3	543
Total Finanzaktiven	**3'106**	**273**	**39**	**103**	**33**	**3'554**
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–184	–56	–8	–0	–6	–255
Andere Finanzverbindlichkeiten	–1'848	–0	–	–5	–0	–1'853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1'300	–283	–34	–12	–4	–1'634
Andere Verbindlichkeiten	–1'016	–57	–4	–54	–3	–1'135
Ausgegebene Schuldtitel	–150	–	–	–	–	–150
Total Finanzverbindlichkeiten	**–4'498**	**–397**	**–46**	**–72**	**–14**	**–5'027**
Währungsbilanz vor Absicherung	**–1'392**	**–123**	**–7**	**31**	**18**	**–1'473**
Währungsderivate		–13	–	–	–	
Währungsbilanz nach Absicherung		**–136**	**–7**	**31**	**18**	

31.12.2014

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Total Finanzaktiven	2'620	334	78	89	26	3'147
Total Finanzverbindlichkeiten	–4'021	–535	–48	–67	–8	–4'680
Währungsbilanz vor Absicherung	**–1'401**	**–201**	**30**	**22**	**18**	**–1'533**
Währungsderivate		–573	79	–181	1	
Währungsbilanz nach Absicherung		**–774**	**108**	**–159**	**19**	

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EUR gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2015 um 5 % (31.12.2014: 5 %) stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 6.8 Mio. (31.12.2014: CHF 38.7 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2015 um 5 % (31.12.2014: 5 %) stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.4 Mio. tiefer (31.12.2014: CHF 5.4 Mio. höher) ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Wenn das GBP gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2015 um 5 % (31.12.2014: 5 %) stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1.6 Mio. höher (31.12.2014: CHF 8.0 Mio. tiefer) ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

(b) Zinssatzrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem Zinsrisiko ausgesetzt. Sichtguthaben, Geldmarkt-, Obligationenanlagen sowie derivative Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsrisiko, das materielle Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Ebenso bestehen Zinsrisiken auf der Finanzierungsseite, die sich aus variabel verzinslichen Rollover-Krediten von nationalen und internationalen Banken, festverzinslichen Kapitalmarktaufnahmen sowie aus variabel verzinslichen Mitarbeiteranlagen ergeben.

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft finanziert sich grösstenteils über den MGB auf dem Fremdkapitalmarkt und die Personalanlagekonten der Mitarbeiter. Das Zinsänderungsrisiko wird vorwiegend über das Verhältnis der fest/variabel verzinslichen Fremdfinanzierung bewirtschaftet. Falls notwendig werden die daraus resultierenden Zinssatzrisiken mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Das Zinssatzrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen dar.

Zinsrisiko

31.12.2015	**Zinsanpassungstermin innerhalb von**					
Mio. CHF	**0 – 3 Monaten**	**3 – 12 Monaten**	**1 – 5 Jahren**	**> 5 Jahren**	**nicht zinstragend**	**Total**
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	1'728	–	0	–	207	1'935
Forderungen gegenüber Banken	9	200	–	–	–	209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38	2	–	–	666	706
Andere Forderungen	–	3	0	0	157	160
Finanzanlagen	120	75	150	35	164	543
Total Finanzaktiven	**1'896**	**279**	**151**	**35**	**1'193**	**3'554**
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–92	–68	–85	–10	–	–255
Andere Finanzverbindlichkeiten	–1'703	–11	–37	–94	–7	–1'853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–2	–0	–	–	–1'631	–1'634
Andere Verbindlichkeiten	–306	–2	–	–	–827	–1'135
Ausgegebene Schuldtitel	–	–	–150	–	–	–150
Total Finanzverbindlichkeiten	**–2'104**	**–81**	**–272**	**–105**	**–2'466**	**–5'027**
Zinsbindungsbilanz vor Absicherung	**–208**	**199**	**–121**	**–70**	**–1'273**	**–1'473**
Zinsderivate	–	–	–	–	–	–
Zinsbindungsbilanz nach Absicherung	**–208**	**199**	**–121**	**–70**	**–1'273**	**–1'473**

31.12.2014	**Zinsanpassungstermin innerhalb von**					
Mio. CHF	**0 – 3 Monaten**	**3 – 12 Monaten**	**1 – 5 Jahren**	**> 5 Jahren**	**nicht zinstragend**	**Total**
Total Finanzaktiven	1'510	272	182	46	1'138	3'147
Total Finanzverbindlichkeiten	–2'346	–6	–87	–168	–2'072	–4'680
Zinsbindungsbilanz vor Absicherung	**–837**	**266**	**94**	**–122**	**–934**	**–1'533**
Zinsderivate	–	–	–	–	–	–
Zinsbindungsbilanz nach Absicherung	**–837**	**266**	**94**	**–122**	**–934**	**–1'533**

Resultate der Sensitivitätsanalyse
Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2015 um 0.25 % (25 Basispunkte) höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.3 Mio. (31.12.2014: CHF 0.6 Mio.) höher gewesen. Bei einem Sinken des Marktzinsniveaus am 31. Dezember 2015 um 0.25 % wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.3 Mio. (31.12.2014: CHF 0.6 Mio.) tiefer gewesen. Die tiefere Zinssensitivität im Vergleich zum Vorjahr ist primär auf den tieferen Bestand an Zinsderivaten zurückzuführen.

(c) Aktienpreisrisiken

Der MGB kauft lediglich in kleinem Ausmass Aktien zur Anlage der liquiden Mittel. Diese Aktien werden entweder als «Wertschriften des Umlaufvermögens» oder als «Wertschriften des Anlagevermögens» klassifiziert. Aktienpreisschwankungen beeinflussen im Falle der «Wertschriften des Umlaufvermögens» direkt das Ergebnis. «Wertschriften des Anlagevermögens» werden im Falle von Anzeichen einer Wertminderung auf deren Werthaltigkeit hin überprüft und allenfalls erfolgswirksam wertgemindert. Dabei wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreisrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung dar. Die Aktienanlagen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert. Die Sensitivität des Aktienpreisrisikos wird berechnet, indem folgende Veränderung des Indexes vorgenommen wird:

	2015		2014	
Mio. CHF	**Veränderung Index**	**Veränderung Ergebnis**	**Veränderung Index**	**Veränderung Ergebnis**
MSCI World	4.40 %	5	2.65 %	1

Hätten die Aktienmärkte am 31. Dezember 2015 um die angenommene Veränderung des Index höher notiert, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 5.0 Mio. (31.12.2014: CHF 1.2 Mio.) höher gewesen. Bei entsprechend tieferen Indices wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Aufgrund höherer Aktienbestände im Umlaufvermögen und höherer Volatilität des Index ergibt sich in 2015 eine höhere Ergebnissensitivität gegenüber Marktwertveränderungen.

d) Warenpreisrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist im Brenn- und Treibstoffbereich (Migrol) einem Warenpreisrisiko auf den operationellen Lagerbeständen der Ware ausgesetzt. Dieses sowie dasjenige auf Kundenbestellungen auf Termin werden mittels Absicherung an Warenterminbörsen weitestgehend eliminiert.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken umfassen das Bonitätsrisiko bei marktgängigen Schuldtiteln, das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten, Kontokorrentbeständen und Festgeldern und zu einem kleineren Ausmass das Kreditrisiko bei offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das maximale Kreditrisiko entspricht den bilanzierten Beträgen. Bei Ausserbilanzgeschäften (Finanzgarantien, unwiderrufliche Kreditzusagen) entspricht das Kreditrisiko den im Liquiditätsrisiko aufgeführten Beträgen.

Das Bonitätsrisiko wird reduziert, indem grundsätzlich Obligationen von Schuldnern gekauft werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen. In Einzelfällen werden auch Obligationen von Schuldnern mit einem tieferen Rating gekauft, allerdings erst nach eingehender Analyse und positiver Beurteilung allfälliger Risiken. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken ist das Obligationenportfolio breit diversifiziert.

Das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten sowie Kontokorrentbeständen und Festgeldern wird vermindert, indem als Gegenparteien nur Banken, Finanzinstitute oder bei Festgeldern zusätzlich auch (öffentlich-rechtliche) Unternehmen gewählt werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen.

Ein rigides Limitensystem begrenzt das Exposure pro Gegenpartei und wird auf der Basis der Entwicklung von Rating und Credit Default Swap-Spreads sowie der allgemeinen Marktentwicklung laufend adjustiert.

Das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe unterliegt operativ nur einem sehr kleinen Kreditrisiko, da Transaktionen mit Kunden mehrheitlich bar erfolgen. Bei den bestehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich vor allem um Forderungen der Industriebetriebe und aus dem Reise-, Brenn- und Treibstoffgeschäft. Die Bonität wird bei Neukunden je nach Grösse mit einer ausführlichen Kreditwürdigkeitsprüfung ermittelt, anschliessend erfolgt eine permanente Überwachung der offenen Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Die Gesellschaften des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind für die Bewirtschaftung der liquiden Mittel grundsätzlich selbst verantwortlich. Die Anlage von liquiden Mitteln sowie die Beschaffung von Darlehen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wie auch zur Finanzierung von Investitionen können zentral beim MGB erfolgen, der die Funktion einer gruppeninternen Bank einnimmt. Diese Funktion erlaubt es dem MGB, den Liquiditätsfluss innerhalb der Gruppe mehrheitlich zu kontrollieren.

Für die jederzeitige Erfüllung der daraus entstehenden Liquiditätsanforderungen werden vom MGB ausreichende Barreserven und leicht realisierbare Wertschriften gehalten. Darüber hinaus erlaubt die hohe Kreditwürdigkeit im Handels- und Industriegeschäft die günstige Beschaffung von liquiden Mitteln für Finanzierungstätigkeiten auf dem nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisiko nach vertraglichen Fälligkeiten undiskontiert (brutto)

31.12.2015	**Fälligkeit innerhalb von**				
Mio. CHF	**0 – 3 Monaten**	**3 – 12 Monaten**	**1 – 5 Jahren**	**> 5 Jahren**	**Total**
Finanzaktiven					
Flüssige Mittel	1'935	–	–	–	1'935
Forderungen gegenüber Banken	9	200	0	–	209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	704	2	0	–	706
Andere Forderungen	142	19	2	0	163
Finanzanlagen					
Nettozahlungen aus Zinssatzswaps	–	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	84	23	46	–	152
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	–83	–22	–43	–	–149
Schuldtitel	40	111	137	24	313
Andere	138	10	71	61	280
Total Finanzanlagen	**179**	**121**	**211**	**85**	**597**
Total Finanzaktiven und Finanzanlagen	**2'969**	**343**	**213**	**86**	**3'611**
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–91	–66	–86	–13	–255
Andere Finanzverbindlichkeiten					
Bruttoverpflichtungen aus Finanzierungsleasing	–3	–8	–58	–157	–226
Kaufverpflichtungen für Erwerb von Finanzaktiven	–	–	–	–	–
Nettozahlungen aus Zinssatzswaps	–	–	–	–	–
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	778	132	–	–	909
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	–773	–131	–	–	–904
Andere	–1'709	–2	–14	–6	–1'731
Total andere Finanzverbindlichkeiten	**–1'707**	**–9**	**–72**	**–163**	**–1'952**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1'610	–24	–0	–0	–1'634
Andere Verbindlichkeiten	–1'020	–113	–1	–1	–1'135
Ausgegebene Schuldtitel	–	–3	–153	–	–156
Finanzgarantien	–55	–3	–0	–1	–59
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–2	–	–15	–	–17
Total Finanzverbindlichkeiten	**–4'485**	**–218**	**–327**	**–177**	**–5'207**

31.12.2014	**Fälligkeit innerhalb von**				
Mio. CHF	**0 – 3 Monaten**	**3 – 12 Monaten**	**1 – 5 Jahren**	**> 5 Jahren**	**Total**
Total Finanzaktiven und Finanzanlagen	**2'398**	**342**	**398**	**273**	**3'411**
Total Finanzverbindlichkeiten	**–4'312**	**–208**	**–554**	**–191**	**–5'264**

Die Beträge können nicht mit den Bilanzzahlen abgestimmt werden, da im Liquiditätsrisiko die Mittelflüsse undiskontiert, nominell nach vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt werden und zudem auch zukünftige vertragliche Mittelflüsse miteingeschlossen sind.

4.2.2 Kapitalbewirtschaftung im Handels- und Industriegeschäft

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft orientiert sich bei der Kapitalbewirtschaftung an den Erfordernissen der kreditgebenden Banken. Dabei wird Folgendes langfristig angestrebt:

– ein Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital von höchstens 30 % und
– ein Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme von mindestens 40 %.

Verhältniszahlen

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	255	226
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	2'165	2'231
Ausgegebene Schuldtitel	150	200
Total Finanzverbindlichkeiten	**2'570**	**2'657**
Flüssige Mittel	1'935	1'264
Finanzanlagen	416	534
Total flüssige Mittel und geldnahe Anlagen	**2'351**	**1'798**
Netto-Finanzverbindlichkeiten	**219**	**859**
Total Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	**14'108**	**13'506**
Verhältnis Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital	**1.6 %**	**6.4 %**
Bilanzsumme	**21'323**	**20'709**
Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme	**66.2 %**	**65.2 %**

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten und Eigenkapital veränderte sich aufgrund der starken Abnahme der Netto-Finanzverbindlichkeiten bei leichter Zunahme des Eigenkapitals um 4.8 %-Punkte auf 1.6 %. Aufgrund der leicht stärkeren relativen Zunahme des Eigenkapitals im Vergleich zur relativen Zunahme der Bilanzsumme erhöhte sich das Verhältnis der beiden Werte auf 66.2 %.

4.2.3 Finanzielles Risikomanagement im Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank)

Die Übernahme von Risiken gehört zu den unternehmerischen Aufgaben einer Bank, wofür sie durch entsprechende Risikoprämien entschädigt wird. Der bewusste Umgang mit Risiken ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs einer Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft betrachtet deshalb das finanzielle Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Zudem bestehen für Banken umfangreiche regulatorische Vorschriften zu den einzelnen Risikoarten, deren Einhaltung durch die Aufsichtsbehörde laufend überwacht wird.

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungsgeschäft verfolgt traditionell eine konservative Risikopolitik und konzentriert seine Tätigkeit auf Geschäftsfelder mit eher moderaten Risiken.

Die grundlegende Risikopolitik der Bank ist im Organisationsreglement festgelegt und in den Kompetenzordnungen und Weisungen detailliert geregelt.

Oberstes für das finanzielle Risikomanagement verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, welcher die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt. Zudem regelt er die Methodik der Risikomessung und -limitierung. Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung im Rahmen der vierteljährlichen Verwaltungsratssitzungen umfassend über die Entwicklung sämtlicher Risiken orientiert.

Innerhalb der Geschäftsleitung ist der Chief Risk Officer für das tägliche finanzielle Risikomanagement verantwortlich. Er leitet das Risk Office, welches als unabhängige Instanz die Einhaltung der Kreditkompetenzen und Risikolimiten überwacht sowie für die Messung und Rapportierung der Risiken verantwortlich ist.

Auf operativer Ebene obliegt die Gesamtverantwortung für das finanzielle Risikomanagement dem Risk Council. Dieses setzt sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie weiteren Fachspezialisten zusammen. Das Risk Council wird durch das Risk Office im Rahmen der monatlichen Sitzungen über die Entwicklung sämtlicher Risiken informiert. Je nach Risikoverlauf und Einschätzung der künftigen Marktentwicklung kann das Risk Council im Rahmen seiner Kompetenzen das Eingehen zusätzlicher Risiken beschliessen oder die Absicherung bestehender Risiken anordnen.

Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten (z.B. Hypotheken) als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben.

Um das Kreditrisiko zu limitieren, besteht ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren für neue Kredite. Im Kreditentscheidungsprozess wird zwischen der Eigenkompetenz eines Sitzes und derjenigen der Zentrale oder des Verwaltungsrates gemäss separater Kompetenzordnung unterschieden. Das Bewilligungsverfahren basiert auf einer klaren Trennung zwischen Kreditantrag und Kreditgenehmigung (Vier-Augen-Prinzip). Aufgrund der hohen Hypothekartätigkeit kann die Mehrheit der Geschäfte in Eigenkompetenz entschieden werden. Die internen Entscheidungswege sind kurz. Die zentrale Kreditinstanz ist für die Überwachung sämtlicher getätigter Kredite hinsichtlich der geltenden Kreditpolitik und die Einhaltung der entsprechenden Gesamtbankweisungen zuständig.

Bei den Ausleihungen im Finanzdienstleistungsgeschäft handelt es sich vor allem um Hypothekarkredite. Diese Ausleihungen werden durch Immobilien sichergestellt. Diese Immobilien können nur bei einem endgültigen Ausfall des Schuldners verwertet werden.

Bei der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Es wird in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vorgenommen. Dabei stützt man sich auf eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensarchitekten und geht stets von vorsichtigen Werten (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz etc.) aus. Die Bewertung der einzelnen Grundpfandobjekte erfolgt mittels eines standardisierten Formulars für Verkehrswertschätzungen. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf den Realwert ab. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) wird grundsätzlich auf dem Ertragswert

basiert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mietstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten wird ebenfalls auf dem Ertragswert basiert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

Kreditqualität der ausstehenden Hypothekar- und anderen Kundenforderungen
Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Ratingstufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekargeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, welches sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekargeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der erhaltenen Sicherheiten. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Analyse der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen

Aufteilung der Kundenforderungen nach Ratingstufen (Art der Sicherstellung)

	Hypothekarforderungen (Anteil in %)		Andere Kundenforderungen (Anteil in %)		Total (kumulativ)	
Interne Ratingstufe	**31.12.2015**	31.12.2014	**31.12.2015**	31.12.2014	**31.12.2015**	31.12.2014
1	2.2	2.2	3.2	6.6	2.2	2.5
2	16.1	15.7	9.4	6.0	15.8	15.1
3	44.0	43.1	26.7	41.8	42.7	42.8
4	16.3	17.1	36.0	16.9	17.4	17.1
5	20.2	20.1	19.0	24.0	20.2	20.4
6	0.8	1.2	3.7	3.7	1.0	1.4
7	0.1	0.1	0.7	0.4	0.2	0.2
8	0.2	0.2	0.8	0.1	0.3	0.2
9	0.1	0.2	0.1	0.1	0.1	0.2
10	–	0.1	0.4	0.4	0.1	0.1
Total in %	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**
Total in Mio. CHF	**33'580**	**32'570**	**2'528**	**2'650**	**36'107**	**35'219**

Gemäss Einschätzung der Bank entsprechen die Ratingstufen 1 bis 5 einer Investment Grade-Beurteilung.

Belehnungsmargen
Das Finanzdienstleistungsgeschäft tätigt das Kreditgeschäft mehrheitlich auf gesicherter Basis. Mehr als 90 % der Ausleihungen an Kunden werden so gewährt. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei mehr als 90 % der Summe des Hypothekargeschäftes beträgt der Belehnungsgrad weniger als 80 % des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Identifikation von Ausfallrisiken
Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände etc.) werden intensiv überwacht und betreut. Die Betreuung erfolgt grundsätzlich durch den kontoführenden Sitz. Je nach Höhe des Kreditbetrages sowie der Komplexität der Kreditposition wird zusätzlich die zentrale Kreditinstanz beigezogen. Die Sitze kommentieren zuhanden der Zentrale die monatlichen Überschreitungslisten und die halbjährlichen Kreditrisikolisten. Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

Interbankgeschäft/Handelsgeschäft
Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert das Finanzdienstleistungsgeschäft mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär auf das Rating abgestellt wird. Die massgebenden Steuerungsgrössen der Kreditrisiken werden dem Risk Council auf monatlicher Basis zur Diskussion zugestellt.

Risikokonzentration
Gemäss Bankengesetz sind Kreditengagements, welche 10 % der Eigenmittel der Bank überschreiten, der Aufsichtsbehörde zu melden. Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr bestanden keine solchen meldepflichtigen Engagements.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist schwergewichtig im Hypothekargeschäft tätig. Daraus resultiert für die Bank eine Risikokonzentration auf den schweizerischen Immobilienmarkt. Diese Risikokonzentration wird jedoch durch die Struktur des Kreditportfolios stark gemindert. So entfallen über 90 % des Kreditbestandes auf den Wohnbau, wobei die durchschnittliche Kredithöhe lediglich CHF 0.4 Mio. beträgt.

Marktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzänderungen verstanden. Zudem können Volatilitäts- und Korrelationsänderungen in den Basisprodukten wie auch den derivativen Produkten ebenso dazugezählt werden wie eventuelle Änderungen von Dividendenzahlungen. Ab gewissen Grössenordnungen kann zudem die Handelsliquidität auf die Preisbildung entsprechenden Einfluss haben und somit das Schwankungsrisiko verändern. Das Markt- und Handelsrisiko wird wesentlich durch das Verhalten der Marktteilnehmer beeinflusst.

(a) Zinssatzrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Zinsdifferenzgeschäft, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt durch das Risk Office. Gestützt auf diese Auswertungen sowie die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung zeichnet der Risk Council für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos verantwortlich. Zur Steuerung des Risikoexposures werden dabei vor allem Zinssatzswaps eingesetzt.

Die Einschätzung der Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Ergebnis basiert auf einer dynamischen Ertragssimulation. Dabei werden verschiedene Szenarien zugrunde gelegt. Das Hauptszenario geht dabei von einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um 1 % in sechs Monaten aus.

Gemäss diesem Szenario würde bei einem Anstieg des Zinsniveaus um 1 % (100 Basispunkte) das Ergebnis vor Steuern um CHF 83.4 Mio. (31.12.2014: CHF 51.1 Mio.) geringer ausfallen. Bei einem Sinken des Zinsniveaus um 1 % würde das Ergebnis vor Steuern um CHF 83.4 Mio. (31.12.2014: CHF 51.1 Mio.) höher ausfallen. Das Ergebnis reagierte in 2015 sensitiver auf die Marktzinsänderung als in 2014, weil sich das Risikoexposure aufgrund ausgelaufener Zinssatzswaps erhöht hat.

(b) Aktienpreisrisiken

Der Handel ist zentralisiert und wird durch ein Spezialistenteam getätigt. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark-to-Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

Zur Minimierung des Aktienpreisrisikos wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreisrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung dar. Die Aktienanlagen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert.

Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2015 um 10 % höher gewesen wären, wäre das Ergebnis um CHF 0.3 Mio. (31.12.2014: CHF 0.7 Mio.) höher gewesen. Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2015 um 10 % tiefer gewesen wären, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.3 Mio. (31.12.2014: CHF 0.7 Mio.) tiefer gewesen.

Aufgrund der geringen Aktienbestände hat eine Veränderung der Aktienpreise im Jahr 2015 – wie auch bereits im Jahr 2014 – einen geringen Einfluss auf das Ergebnis.

(c) Fremdwährungsrisiken

Als ausschliesslich im Inland tätige Retailbank ist das Finanzdienstleistungsgeschäft im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit nur geringfügig mit Fremdwährungsrisiken konfrontiert. Relevante Fremdwährungspositionen resultieren einzig aufgrund der Wertschriftenanlagen in Fremdwährung, der Notenbestände sowie der in Euro geführten Privatkonten.

Das maximal zulässige Fremdwährungsexposure pro Währung ist im Organisationsreglement bzw. in der zugehörigen Limitenordnung festgelegt. Die Abteilung Devisen- und Geldmarkthandel ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte zur Anwendung.

Das Fremdwährungsexposure wird durch das Risk Office monatlich berechnet und dem Risk Council übermittelt.

Die Berechnung des Fremdwährungsexposures basiert auf einer hypothetischen Veränderung der Devisenkurse, bezogen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsbilanz

31.12.2015

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	4'149	212	73	11	74	4'519
Forderungen gegenüber Banken	10	331	138	–	–	479
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	36'081	16	9	0	0	36'107
Andere Forderungen	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	509	295	4	2	1	811
Total Finanzaktiven	**40'749**	**854**	**225**	**13**	**76**	**41'916**
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–18	–28	–0	–0	–10	–56
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–31'056	–836	–233	–17	–72	–32'215
Andere Finanzverbindlichkeiten	–2	–	–	–	–	–2
Andere Verbindlichkeiten	–105	–	–	–	–	–105
Ausgegebene Schuldtitel	–6'020	–	–	–	–	–6'020
Total Finanzverbindlichkeiten	**–37'201**	**–864**	**–233**	**–17**	**–83**	**–38'398**
Währungsbilanz vor Absicherung	**3'549**	**–10**	**–9**	**–5**	**–7**	**3'518**
Währungsderivate		1	–0	–	–0	
Währungsbilanz nach Absicherung		**–10**	**–9**	**–5**	**–7**	

31.12.2014

Mio.	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Total Finanzaktiven	39'219	926	217	14	87	40'463
Total Finanzverbindlichkeiten	–35'783	–951	–230	–19	–95	–37'078
Währungsbilanz vor Absicherung	**3'436**	**–25**	**–13**	**–5**	**–8**	**3'385**
Währungsderivate		1	–1	–0	0	
Währungsbilanz nach Absicherung		**–24**	**–13**	**–5**	**–8**	

Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EUR gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2015 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.5 Mio. (31.12.2014: CHF 1.2 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig. Aufgrund der geringeren Nettoposition reagiert der Gewinn im Jahr 2015 weniger stark auf die höhere Notierung des EUR im Verhältnis zum CHF.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2015 um 5 % stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 0.4 Mio. (31.12.2014: CHF 0.7 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig. Aufgrund der geringeren Nettoposition reagiert der Gewinn im Jahr 2015 weniger stark auf die höhere Notierung des USD im Verhältnis zum CHF.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Cash-Flow-Risiko. Letztes führt dazu, dass ein Unternehmen aufgrund fehlender Refinanzierungsmöglichkeiten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Die mittel- und langfristigen Aspekte werden im Asset & Liability Management analysiert und überwacht.

Der Risk Council wird im Rahmen des Bilanzreportings monatlich über die aktuelle Situation unterrichtet und erhält zudem Auswertungen und Vergleichsdaten der bankengesetzlich einzuhaltenden Richtwerte quartalsweise zugestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Liquidität hat der Gesetzgeber Mindestvorschriften für die kurzfristige sowie die mittelfristige Liquidität erlassen. Diese Mindestvorschriften werden ständig eingehalten.

Einhaltung der bankengesetzlichen Mindestliquidität

	Kurzfristige Liquidität		Mittelfristige Liquidität	
Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014	**31.12.2015**	31.12.2014
Anrechenbare Liquidität	3'902	2'863	4'138	3'267
Erforderliche Liquidität	211	198	2'424	1'684
Liquiditätsüberschuss	3'691	2'665	1'714	1'583
Erfüllungsgrad	1'849.3 %	1'446.0 %	170.7 %	194.0 %

4.2.4 Kapitalbewirtschaftung im Finanzdienstleistungsgeschäft

Im Finanzdienstleistungsgeschäft orientiert sich die Kapitalbewirtschaftung primär an den bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften. Diese definieren ein Mindestverhältnis zwischen den risikogewichteten Aktiven und den anrechenbaren eigenen Mitteln. Zusätzliche Eigenmittel werden für die Eventualverbindlichkeiten sowie die eingegangenen Marktrisiken verlangt.

Eigenmittelunterlegung im Finanzdienstleistungsgeschäft

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Erforderliche und anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz		
Kreditrisiken	1'314	1'319
Marktrisiken	8	13
Nicht gegenparteibezogene Risiken	71	78
Operationelle Risiken	90	90
Total erforderliche Eigenmittel	**1'483**	**1'500**
Eigenkapital nach Swiss GAAP FER	3'356	3'157
Abweichungen gegenüber Bankengesetz[1]	–33	–35
Anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz	**3'323**	**3'122**
Überdeckung der anrechenbaren eigenen Mittel	**1'841**	**1'623**
Überdeckung in % der erforderlichen Mittel	**124.1**	**108.2**

[1] Die Abweichung zwischen dem nach Swiss GAAP FER ausgewiesenen Eigenkapital und den nach Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mitteln resultiert primär aus dem unterschiedlichen Bewertungsansatz der Obligationen in den Finanzanlagen.

5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Schätzungen und Managementbeurteilungen werden laufend vorgenommen und basieren auf früheren Erfahrungen und anderen Faktoren wie auch Erwartungen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen.

Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in kommenden Geschäftsjahren werden nachfolgend erläutert. Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung des Managements einen wesentlichen Einfluss auf die Gruppenrechnung haben können.

(a) Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten

Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten, die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden (z.B. nicht kotierte Beteiligungen sowie «over the counter»-gehandelte Derivate), beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich soweit möglich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwertes einiger nicht kotierter Wertschriften des Umlaufvermögens wurde die Discounted Cash Flow Method (DCF) angewendet. Die DCF-Berechnung erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit etc.).

(b) Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens

Die Migros-Gruppe folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von Swiss GAAP FER 20. Für die Bestimmung einer Wertminderung zieht das Management verschiedene Faktoren wie z.B. zeitliche Entwicklung und Umfang der Wertminderung, Branche, technologisches Umfeld, Entwicklung von Credit Default Swap-Spreads usw. in ihre Beurteilung mit ein. Dieses Vorgehen basiert somit auf wesentlichen Schätzungen, die mit Unsicherheiten verbunden sind. Im Berichts- und im Vorjahr wurden Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens vorgenommen. Siehe dazu Anhang 7 Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und Anhang 13 Finanzertrag und -aufwand.

(c) Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, so werden diese angepasst.

(d) Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und des übrigen Anlagevermögens wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Die Ermittlung der Werthaltigkeit basiert auf Einschätzungen und Annahmen des Managements bezüglich des zukünftigen Nutzens aus diesen Anlagen. Die effektiv erzielten Werte können von diesen Schätzungen abweichen. In Zusammenhang mit Investitionsprojekten können Unsicherheiten bestehen bezüglich Kostenüberschreitungen und Ertragszielen. Siehe dazu Anhang 26 Sachanlagen und Anhang 27 Immaterielle Anlagen.

(e) Ertragssteuern

Die Gruppe ist in verschiedenen Ländern und Kantonen steuerpflichtig, was Einschätzungen bei der Berechnung der Steuerrückstellungen verlangt. Deshalb können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den vom Management getroffenen Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen oder -erstattungen haben. Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nicht sichere Verpflichtungen werden Steuerrückstellungen auf der Basis angemessener Schätzungen gemacht.

(f) Latente Ertragssteuerguthaben

Latente Ertragssteuerguthaben auf ungenutzten Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen diese Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten latenten Ertragssteuerguthaben beruht auf Annahmen in Bezug auf zukünftig realisierbare steuerliche Gewinne.

6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung umfasst Informationen zu den Geschäftssegmenten sowie ergänzende unternehmensweite Angaben nach Regionen.

6.1 Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Festlegung der Geschäftssegmente der Migros-Gruppe basiert auf den Organisationseinheiten, für welche der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes als oberstem segmentübergreifendem Führungsgremium intern Bericht erstattet wird. Basis dieser internen Berichterstattung bildet die Aufteilung der Migros-Gruppe in fünf Strategische Geschäftsfelder, die jeweils aufgrund ihrer Wesentlichkeit berichtspflichtige operative Segmente darstellen. Weitere nicht einem dieser Strategischen Geschäftsfelder zugeordnete, sondern die Gruppe insgesamt unterstützende Aktivitäten sind grundsätzlich eigenständige operative Segmente. Da diese Aktivitäten jedoch jeweils individuell nicht über eine ausreichende Grösse für eine Darstellung als eigenes Segment verfügen, werden sie im Segment Übrige zusammengefasst. Damit ergeben sich insgesamt folgende sechs Geschäftssegmente, die sich jeweils bezüglich der von ihnen produzierten bzw. angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterscheiden:

- **Genossenschaftlicher Detailhandel:**
  Alle Aktivitäten der Migros-Genossenschaften und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (Super-/Verbrauchermärkte inkl. der tegut-Gruppe, Grosshandel, Gastronomie, Fachmärkte, Freizeitanlagen, Gesundheitsdienstleistungen, Klubschulen), Dienstleistungen der Logistikunternehmen der Gruppe (Warentransport, Zentrallager) und Leistungen des Migros-Genossenschafts-Bundes (zentraler Einkauf, Migros-Medien etc.) inklusive des gesamten Engagements der Migros-Gruppe im Rahmen des Migros-Kulturprozents.

- **Handel:**
  Verkauf von Gütern und das Erbringen von Dienstleistungen durch Denner (Discount-Detailhandel), Globus und Schild (Warenhäuser, Herren- und Damenkonfektion), Interio (Einrichtungshäuser), Gries Deco (Wohnaccessoires), Digitec Galaxus und Le Shop sowie Dolphin France (Internet-Detailhandel), Ex Libris (Unterhaltungsmedien), Office World sowie Iba (Bürobedarf), m-way (Elektromobilität), Migrol und Swisstherm (Brenn-/Treibstoffe und Wärmeversorgung) und migrolino (Convenience-Stores).

- **Industrie & Grosshandel:**
  Produktion und gruppeninterner und -externer Verkauf von Gütern durch die Migros-Industrieunternehmen sowie durch die Grosshandelsunternehmen Saviva (Scana und Cash+Carry Angehrn) und Lüchinger + Schmid.

- **Finanzdienstleistungen:**
  Dienstleistungen der Migros Bank im Finanzdienstleistungsbereich.

- **Reisen:**
  Organisation, Durchführung sowie Vermittlung von Reisen und damit zusammenhängende touristische Dienstleistungen durch die Hotelplan-Gruppe.

- **Übrige:**
  Geschäftsaktivitäten der Liegenschaften-Betrieb AG (Liegenschaftsverwaltung).

6.2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Der internen Berichterstattung liegen vollumfänglich die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Swiss GAAP FER-Gruppenabschlusses gemäss Anhang 3 zugrunde.

Die Leistung der Segmente wird insbesondere anhand des Ergebnisses vor Finanzerfolg und Ertragssteuern beurteilt. Dies gilt auch für das Segment Finanzdienstleistungen, da die Erträge und Aufwendungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft ebenfalls Teil der operativen Geschäftstätigkeit und damit des Ergebnisses vor Finanzerfolg darstellen. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf der Basis von Marktpreisen.

Bezüglich der Segmentaktiven und der Segmentverbindlichkeiten unterscheidet sich das Segment Finanzdienstleistungen von den anderen fünf Geschäftssegmenten, die zusammen das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe bilden. Während für das Finanzdienstleistungsgeschäft Gesamtvermögen und -verbindlichkeiten berichtet werden, steht für die Aktiven und Verbindlichkeiten der anderen Segmente jeweils eine Nettogrösse, die nur bestimmte Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen umfasst, im Mittelpunkt der internen Berichterstattung. Diese Nettogrösse für die Segmentaktiven (Net Operating Assets) beinhaltet Vorräte, Renditeliegenschaften, Sachanlagen, Immaterielle Anlagen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diejenige für die Segmentschulden (Nettofinanzschuld) ergibt sich als Differenz aus dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen.

Die Definition der Segmentinvestitionen stimmt für alle Geschäftssegmente überein und stellt jeweils die Investitionen in das langfristige Vermögen dar, wozu Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen gerechnet werden.

Die anderen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge im Berichts- wie im Vorjahr enthalten vor allem die nicht liquiditätswirksame Bildung und Auflösung von Rückstellungen.

Informationen nach Geschäftssegmenten

2015 Mio. CHF	Genossenschaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienstleistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Überleitung[1]	Total Migros-Gruppe
Ertrag									
↳ mit Dritten	16'134	7'303	1'750	862	1'314	44	27'406	–	27'406
↳ mit anderen Segmenten	513	51	4'129	2	0	84	4'779	–4'779	0
Total Ertrag	**16'646**	**7'354**	**5'879**	**864**	**1'314**	**128**	**32'186**	**–4'779**	**27'406**
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	**534**	**–31**	**154**	**284**	**–15**	**57**	**982**	**–1**	**982**
Segmentaktiven	9'768	2'192	2'388	42'140	24	684	57'196	4'942	62'138
Segmentverbindlichkeiten[2]	22	1'035	270	38'783	–24	510	40'596	4'740	45'336
Andere Informationen									
Investitionen	897	196	195	17	5	46	1'356	–	1'356
Abschreibungen	759	211	209	30	30	39	1'279	–	1'279
Wertminderung[3]	26	31	7	13	–	–	77	–	77
Wertaufholung[3]	–0	–0	–1	–18	–	–	–20	–	–20
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	18	17	10	–	0	0	47	–	47

2014 Mio. CHF	Genossenschaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienstleistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Überleitung[1]	Total Migros-Gruppe
Ertrag									
↳ mit Dritten	16'365	7'038	1'631	875	1'420	47	27'375	–	27'375
↳ mit anderen Segmenten	501	48	4'110	4	1	95	4'758	–4'758	–
Total Ertrag	**16'865**	**7'086**	**5'741**	**878**	**1'420**	**142**	**32'132**	**–4'758**	**27'375**
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	**623**	**43**	**145**	**281**	**–10**	**51**	**1'133**	**–7**	**1'126**
Segmentaktiven	9'834	1'944	2'407	40'700	57	692	55'633	4'952	60'585
Segmentverbindlichkeiten[2]	714	996	295	37'543	–12	517	40'053	4'562	44'615
Andere Informationen									
Investitionen	1'203	190	182	16	7	45	1'641	–	1'641
Abschreibungen	746	200	191	36	47	43	1'261	–	1'261
Wertminderung[3]	1	5	16	16	–	–	38	–	38
Wertaufholung[3]	–3	–1	–1	–9	–	–	–14	–	–14
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	20	6	6	–	0	1	32	–	32

[1] Die Überleitung umfasst die Elimination der Beziehungen zwischen den Segmenten. Nur bei den Grössen Segmentaktiven und Segmentverbindlichkeiten enthält die Überleitung noch weitere Positionen (siehe nachstehende ausführlichere Darstellung).

[2] In den Segmenten des Handels- und Industriegeschäftes stellen die Segmentverbindlichkeiten eine Nettogrösse zwischen dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen dar. Ein negativer Wert dieser Nettogrösse bedeutet, dass die kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen das verzinsliche Fremdkapital überschreiten.

[3] Inkl. Wertminderungen und Wertaufholungen auf Forderungen und Finanzanlagen des Segmentes Finanzdienstleistungen.

Überleitungen der Segment- auf Abschlussgrössen

Überleitung Ergebnis

Mio. CHF	2015	2014
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern Total Segmente	982	1'133
Eliminierungen	–1	–7
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern Migros-Gruppe	**982**	**1'126**
Finanzerfolg	–35	–38
Gewinn vor Ertragssteuern Migros-Gruppe	**947**	**1'087**

Überleitung Aktiven

Mio. CHF	2015	2014
Total Segmentaktiven	57'196	55'633
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'634	1'525
Nicht operatives Vermögen	11'236	10'387
Eliminierungen	–7'927	–6'960
Total Aktiven Migros-Gruppe	**62'138**	**60'585**

Überleitung Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2015	2014
Total Segmentverbindlichkeiten	40'596	40'053
Kurzfristig realisierbare Finanzanlagen	3'680	3'061
Nicht verzinsliches Fremdkapital	4'674	4'593
Eliminierungen	–3'615	–3'091
Total Fremdkapital Migros-Gruppe	**45'336**	**44'615**

6.3 Angaben nach Regionen

Die Migros-Gruppe ist vor allem in der Schweiz und teilweise im Ausland tätig. Die Zuordnung von Erträgen und Vermögenswerten zu den Regionen Schweiz und Ausland erfolgt nach dem Standort der Produktionsanlagen und der Dienstleistungserbringung. Entsprechend umfasst die Region Schweiz alle Aktivitäten der Schweizer Migros-Unternehmen inklusive derer Exportgeschäfte ins Ausland. Die Region Ausland enthält alle Aktivitäten der ausländischen Unternehmen der Migros-Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen in Deutschland, England, Frankreich, Italien und Nordamerika. Das ausgewiesene langfristige Vermögen enthält Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen am jeweiligen Bilanzstichtag.

Informationen nach Regionen

	2015			2014		
Mio. CHF	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total Ertrag mit Dritten	24'806	2'601	27'406	24'657	2'717	27'375
Langfristiges Vermögen	13'028	703	13'730	12'799	758	13'556

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft

Mio. CHF	2015	2014
Zinsertrag		
Flüssige Mittel	2	1
Forderungen gegenüber Banken	2	4
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	704	719
Wertschriften des Anlagevermögens	9	12
Total Zinsertrag	**717**	**736**
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–65	–0
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–82	–122
Ausgegebene Schuldtitel	–116	–129
Total Zinsaufwand	**–264**	**–252**
Wertminderungen aus dem Kreditgeschäft[1]		
Forderungen gegenüber Banken	–	–
Hypothekarforderungen	–3	–3
Andere Kundenforderungen	–11	–13
Total Wertminderungen aus dem Kreditgeschäft	**–13**	**–16**
Wertaufholungen aus dem Kreditgeschäft[1]		
Forderungen gegenüber Banken	–	–
Hypothekarforderungen	4	2
Andere Kundenforderungen	15	7
Total Wertaufholungen aus dem Kreditgeschäft	**18**	**9**
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	**458**	**477**
Kommissionsertrag		
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	6	5
Wertschriften- und Anlagegeschäft	58	56
Übriges Dienstleistungsgeschäft	37	37
Total Kommissionsertrag	**101**	**98**
Kommissionsaufwand	–14	–15
Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft	**88**	**83**
Erfolg aus Finanzanlagen		
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Umlaufvermögens	–2	4
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Anlagevermögens	–	–
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens	–	–
Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens	–	0
Dividendenertrag auf Wertschriften des Anlagevermögens	3	3
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	41	31
Erfolg aus Finanzanlagen	**42**	**39**
Total Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	**588**	**599**
Ausweis in der Jahresrechnung der Migros-Gruppe unter:		
Ertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	861	873
Aufwand für das Finanzdienstleistungsgeschäft	–272	–274
Total Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	**588**	**599**

[1] Auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Forderungen gegenüber Banken.

Die weiterhin sinkenden Zinsen führten trotz höherem Bilanzvolumen zu einem tieferen Zinsergebnis. Die Wertminderungen und Wertaufholungen liegen innerhalb einer langjährigen Schwankungsbreite.

8. Andere betriebliche Erträge

Mio. CHF	**2015**	2014
Werbebeiträge	47	39
Aktivierte Eigenleistungen (Sachanlagen, Software)	21	21
Gewinne aus dem Verkauf von		
↳ Renditeliegenschaften	4	9
↳ Sachanlagen	6	8
↳ Immateriellen Anlagen	3	–
↳ Beteiligungen	1	0
Übrige betriebliche Erträge	264	245
Total andere betriebliche Erträge	**345**	**321**

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus regelmässig geführten Nebengeschäften. In diesen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 4.7 Mio. (2014: CHF 4.0 Mio.) enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, betragen CHF 0.8 Mio. (2014: CHF 0.5 Mio.). Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

9. Material- und Dienstleistungsaufwand

Mio. CHF	**2015**	2014
Material- und Dienstleistungsaufwand	15'681	15'823
Bestandesveränderung	–7	4
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	**15'674**	**15'827**

In den Material- und Dienstleistungsaufwendungen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand zugunsten der Migros-Industrien (v.a. Zollrückerstattungen, Rückvergütung Milch) in der Höhe von CHF 8.8 Mio. (2014: CHF 9.5 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht. Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

10. Personalaufwand

Mio. CHF	Anhang	2015	2014
Löhne und Gehälter		4'397	4'265
Vorsorgeaufwand	33	436	403
Sozialversicherungen und übrige Sozialleistungen		531	530
Übriger Personalaufwand		245	264
Total Personalaufwand		**5'609**	**5'462**

In Absprache mit den Sozialpartnern gewährten die Migros-Unternehmen im Jahr 2015 – individuell und leistungsbezogen – eine Lohnerhöhung von 0.7 % bis 1.2 %. Des Weiteren ist die Erhöhung der Löhne und Gehälter gegenüber Vorjahr mit der Veränderung des Konsolidierungskreises begründet (v.a. Zugänge Digitec Galaxus AG, santémed Gesundheitszentren AG und Lüchinger + Schmid Gruppe). Bereinigt um die Akquisitionen ist die Anzahl der Vollzeitstellen aufgrund von Expansionen verschiedener Gesellschaften gestiegen (31. Dezember 2015: 71'658; 31. Dezember 2014: 68'100).

Der übrige Personalaufwand enthält unter anderem Aufwendungen für Dienstaltersgeschenke und Weiterbildungen der Mitarbeitenden.

Im Personalaufwand sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 0.1 Mio. (2014: CHF 0.2 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten.

11. Abschreibungen

Mio. CHF	Anhang	2015	2014
Renditeliegenschaften	25		
↳ Laufende Abschreibungen		7	7
↳ Wertminderungen		–	–
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen Renditeliegenschaften		7	7
Sachanlagen	26		
↳ Laufende Abschreibungen		1'115	1'095
↳ Wertminderungen		49	8
↳ Wertaufholungen		–0	–3
Total Abschreibungen Sachanlagen		1'164	1'100
Immaterielle Anlagen	27		
↳ Laufende Abschreibungen		157	160
↳ Wertminderungen		5	–
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen immaterielle Anlagen		162	160
Andere Vermögenswerte			
↳ Laufende Abschreibungen		–	–
↳ Wertminderungen		–0	0
↳ Wertaufholungen		–	–
Total Abschreibungen andere Vermögenswerte		–0	0
Total Abschreibungen			
↳ Laufende Abschreibungen		1'279	1'261
↳ Wertminderungen		53	8
↳ Wertaufholungen		–0	–3
Total Abschreibungen		**1'332**	**1'267**

12. Andere betriebliche Aufwendungen

Mio. CHF	**2015**	2014
Mietaufwand und Baurechtszinsen	816	786
Verluste aus dem Verkauf von		
↳ Renditeliegenschaften	0	0
↳ Sachanlagen	6	4
↳ Immateriellen Anlagen	–	0
↳ Beteiligungen	–0	0
Unterhalt	416	411
Energie und Verbrauchsmaterial	490	496
Werbung	616	562
Verwaltung	401	401
Übriger Betriebsaufwand	793	761
Total andere betriebliche Aufwendungen	**3'537**	**3'420**

Der übrige Betriebsaufwand umfasst unter anderem Aufwendungen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit Informatik, Logistik und Transporten sowie Abgaben, Gebühren, Objekt- und Kapitalsteuern.

13. Finanzertrag und -aufwand

Mio. CHF	**2015**	2014
Finanzertrag		
Zinsertrag		
Flüssige Mittel	2	4
Forderungen gegenüber Banken	1	1
Wertschriften des Anlagevermögens	7	8
Darlehen	2	3
Übriger Zinsertrag	1	3
Total Zinsertrag	**14**	**18**
Erfolg aus Finanzanlagen		
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Umlaufvermögens	29	5
Gewinne / (Verluste) auf Wertschriften des Anlagevermögens	19	6
Dividendenertrag auf Wertschriften des Anlagevermögens	2	3
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	–26	–1
Total Erfolg aus Finanzanlagen	**25**	**13**
Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken		
Wertschriften des Anlagevermögens	12	2
Darlehen	0	2
Forderungen gegenüber Banken	–	–
Total Wertaufholungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken	**12**	**4**
Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken		
Wertschriften des Anlagevermögens	–23	–7
Darlehen	–0	–1
Forderungen gegenüber Banken	–	–
Forderungsverzicht	–0	–0
Total Wertminderungen auf Wertschriften des Anlagevermögens und Forderungen gegenüber Banken	**–24**	**–8**
Total Finanzertrag	**28**	**27**
Finanzaufwand		
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	–4	–6
Ausgegebene Schuldtitel	–3	–4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–0	1
Finanzierungsleasing	–8	–8
Barwertanpassungen Rückstellungen	–0	–1
Übriger Zinsaufwand	–38	–37
Total Zinsaufwand	**–54**	**–56**
Übriger Finanzaufwand	–7	–8
Total Finanzaufwand	**–61**	**–63**

14. Ertragssteuern

Mio. CHF	2015	2014
Aufwand für laufende Ertragssteuern	221	233
Periodenfremde laufende Ertragssteuern	–1	3
Total laufende Ertragssteuern	**220**	**236**
Aufwand / (Ertrag) für latente Ertragssteuern	–59	15
Änderung der Steuersätze	–5	10
Total latente Ertragssteuern	**–64**	**25**
Total Ertragssteuern	**155**	**262**

Überleitungsrechnung vom erwarteten auf den effektiven Ertragssteueraufwand

Mio. CHF	2015	2014
Gewinn vor Ertragssteuern	947	1'087
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz	20.2 %	20.1 %
Erwartete Ertragssteuern	**191**	**219**
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge		
↳ Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	11
↳ Steuerbefreite Erträge (inkl. Beteiligungserträge)	–76	–24
↳ Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	–1	–0
↳ Verzicht auf Aktivierung von latenten Ertragssteuerguthaben auf Periodenverlust	35	25
↳ Nicht abzugsfähige Abschreibungen / Wertminderungen auf Goodwill	12	11
↳ Grundstückgewinnsteuern (Zürcher Modell)	0	0
↳ Änderung der Steuersätze	–5	10
↳ Periodenfremde Ertragssteuern	–1	3
↳ Übrige Effekte	–7	8
Total effektive Ertragssteuern	**155**	**262**
Effektiver Ertragssteuersatz	16.4 %	24.1 %

Im Jahr 2015 weicht der erwartete Ertragssteueraufwand um CHF +35.8 Mio. (Vorjahr CHF –43.3 Mio.) vom effektiven Ertragssteueraufwand ab. Die Erhöhung des gewichteten Gruppensteuersatzes von 20.1 % auf 20.2 % liegt im Rahmen der normalen Schwankungen. Die Zunahme in den steuerbefreiten Erträgen resultiert aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf latenten Steuerguthaben im Jahr 2015.

Entwicklung der latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten (netto)

Mio. CHF	2015	2014
Stand per 1. Januar	**1'379**	**1'333**
Veränderung Konsolidierungskreis	36	21
Erfolgswirksame Erfassung	–64	25
Währungsumrechnung	3	–1
Stand per 31. Dezember (netto)	**1'353**	**1'379**

Die in der Gruppenbilanz ausgewiesenen latenten Ertragssteuerguthaben/-verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	Latente Ertragssteuerguthaben		Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	
Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014	**31.12.2015**	31.12.2014
Ursachen für latente Ertragssteuern				
Flüssige Mittel	–	–	–	–
Forderungen	1	0	23	9
Vorräte	0	0	116	128
Sachanlagen	4	3	691	701
Immaterielle Anlagen	4	6	90	81
Finanzanlagen	1	3	42	94
Steuerliche Verlustvorträge	169	210	–	–
Andere Aktiven	0	1	109	95
Vorsorgeverpflichtungen / -guthaben	1	1	1	1
Finanzverbindlichkeiten	24	27	–	1
Übrige Verbindlichkeiten	6	2	378	372
Total	**209**	**253**	**1'450**	**1'482**
Wertberichtigung	–113	–150	–	–
Verrechnung	–47	–45	–47	–45
Total latente Ertragssteuern in der Bilanz	**49**	**58**	**1'402**	**1'436**

Die latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten auf übrigen Verbindlichkeiten erklären sich hauptsächlich aus der unterschiedlichen Behandlung der pauschalen Wertberichtigung im Finanzdienstleistungsgeschäft nach Bankengesetz und Swiss GAAP FER.

Latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern das Recht besteht, laufende Steuererstattungsansprüche mit laufenden Ertragssteuerverbindlichkeiten zu verrechnen und wenn sich Ertragssteuern auf dasselbe Steuersubjekt beziehen.

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit unverteilten Gewinnen von Gruppengesellschaften werden nicht berücksichtigt, da Dividendenzahlungen, welche hauptsächlich von Schweizer Gesellschaften stammen, dem Beteiligungsabzug unterliegen.

Zusammenstellung der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, für welche kein latentes Ertragssteuerguthaben angesetzt wurde:

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Verfall in 1 Jahr	15	52
Verfall in 2 Jahren	22	46
Verfall in 3 Jahren	18	39
Verfall in 4 Jahren	61	43
Verfall in 5 Jahren	38	117
Verfall ab Jahr 6	138	171
Nicht verfallbar	221	222
Total nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	**512**	**690**

Die Ertragssteuereffekte aus steuerlichen Verlustvorträgen können nur dann berücksichtigt werden, wenn künftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, mit denen die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Die Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit stützt sich auf die erwartete Geschäftsentwicklung sowie das Vorliegen von Steuereinsparungsmöglichkeiten. Die Abnahme der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, auf welchen kein latentes Ertragssteuerguthaben angesetzt wurde, ist durch die Sanierung einer Gruppengesellschaft begründet. Die Nutzbarkeit der Verlustvorträge ist jedes Jahr aufs Neue zu beurteilen.

15. Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

Die Leistungen im Rahmen des Migros-Kulturprozents sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft. Mit ihren Institutionen, Projekten und Aktivitäten ermöglicht die Migros einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen. Die Beiträge verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche:

Mio. CHF	**2015**	2014
Kultur	29	33
Bildung	61	58
Gesellschaft	9	8
Freizeit	9	12
Wirtschaft	3	4
Verwaltung	8	7
Sonderaufwendungen	–	–
Total Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke	**120**	**122**

Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0.5 % (MGB 0.33 %) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. So wird ein Teil der Mittel zur Unterstützung der Klubschulen verwendet. Diese Aufwendungen sind im betrieblichen Aufwand enthalten. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter Swiss GAAP FER nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert.

So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen.

Gewinnreserve Kulturprozent

Mio. CHF	**2015**	2014
Mindestaufwendungen	112	114
Angefallene Aufwendungen	120	122
Mehr- / (Minderaufwand) im Geschäftsjahr	**8**	**9**
Mehr- / (Minderaufwand) der Vierjahresperiode	36	32
Gewinnreserve Kulturprozent per 31. Dezember	**–**	**1**

Die Migros-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2015 Aufwendungen im Rahmen des Kulturprozents getätigt, die das in den Statuten vorgesehene Minimum um CHF 7.8 Mio. überschreiten. Auf Gruppenstufe wurde in 2015 die vorbestehende Gewinnreserve Kulturprozent im Betrag von CHF 0.9 Mio. aufgelöst.

Die Gewinnreserve Kulturprozent ist Bestandteil der Gewinnreserven.

16. Aufzugebende Geschäftstätigkeiten

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Eckwerte im Geschäftsjahr aufzugebender Geschäftstätigkeiten		
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	–	–
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern (EBIT)	–	–
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	–	–

Per 31.12.2015 und per 31.12.2014 wurden keine Geschäftstätigkeiten aufgegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

17. Flüssige Mittel

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Kassa- / Post- / Bankbestände	5'826	4'138
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen	103	211
Total flüssige Mittel	**5'929**	**4'349**

18. Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Nach Art des Engagements		
Hypothekarforderungen		
↳ Wohnliegenschaften	30'041	29'631
↳ Büro- und Geschäftshäuser	1'220	1'429
↳ Gewerbe und Industrie	1'463	1'402
↳ Übrige Hypothekarforderungen	868	124
Andere Kundenforderungen	2'518	2'713
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen (brutto)	**36'110**	**35'299**
Wertberichtigungen	–63	–82
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen	**36'048**	**35'217**
Nach Art der Sicherstellung		
Hypothekarische Deckung	33'718	32'728
Wertschriftendeckung	10	10
Bürgschaften oder andere Deckung	120	102
Ohne Deckung	2'263	2'458
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen (brutto)	**36'110**	**35'299**
Wertberichtigungen	–63	–82
Total Hypothekar- und andere Kundenforderungen	**36'048**	**35'217**

Die anhaltende Nachfrage nach Immobilienkrediten führte zu einer Erhöhung der Hypothekar- und Kundenforderungen um CHF 0.8 Mrd.

Veränderung der kumulierten Wertberichtigungen

	2015			2014		
Mio. CHF	Hypothekar-forderungen	Andere Kunden-forderungen	Total	Hypothekar-forderungen	Andere Kunden-forderungen	Total
Stand per 1. Januar	**17**	**66**	**82**	**19**	**78**	**97**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Wertminderungen	3	11	13	3	13	16
Wertaufholungen	–4	–15	–18	–2	–7	–9
Abgänge	–3	–12	–15	–4	–18	–22
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
Stand per 31. Dezember	**13**	**50**	**63**	**17**	**66**	**82**

Das Kreditgeschäft im Finanzdienstleistungsgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis und auf dem schweizerischen Immobilienmarkt getätigt; die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen.

Die Wertminderungen und Wertaufholungen liegen innerhalb einer langjährigen Schwankungsbreite.

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	7'128	7'078
Darlehen der Pfandbriefbank	5'151	4'430

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	727	711
Andere Forderungen	162	184
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen (brutto)	**889**	**895**
Wertberichtigungen	–27	–27
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	**862**	**868**

Die anderen Forderungen enthalten Rückforderungen von Mehrwertsteuern, Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen und Kautionen.

Veränderung der kumulierten Wertberichtigungen

Mio. CHF	**2015**	2014
Stand per 1. Januar	**–27**	**–26**
Veränderung Konsolidierungskreis	–1	–2
Wertminderungen	–7	–4
Wertaufholungen	3	4
Abgänge	3	1
Währungsumrechnung	1	0
Stand per 31. Dezember	**–27**	**–27**
Verpfändete Forderungen	–	–

Die erfolgswirksame Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen werden in den anderen betrieblichen Aufwendungen (übriger Betriebsaufwand) erfasst und ausgewiesen.

20. Vorräte

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	469	441
Produkte in Arbeit	63	62
Fertigfabrikate	325	313
Handelsware	1'916	1'892
Pflichtlager	23	24
Total Vorräte (brutto)	**2'796**	**2'732**
Wertberichtigungen	–277	–249
Total Vorräte	**2'519**	**2'482**
Verpfändete Vorräte	–	–

Auf den Warenvorräten wurden Wertminderungen in Höhe von CHF 29.3 Mio. (Vorjahr: CHF 31.4 Mio.) vorgenommen; die Wertaufholungen betrugen CHF 1.5 Mio. (Vorjahr: CHF 2.0 Mio.).

21. Finanzanlagen

Mio. CHF	Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestandes	Wertschriften des Umlaufvermögens	Wertschriften des Anlagevermögens	Darlehen	Total
Anhang	*24*	*22*	*23*		
Stand per 1. Januar 2015	**2**	**111**	**1'240**	**110**	**1'463**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	0	1	1	2
Zugänge	–	22	96	264	382
Erfolgswirksame Wertänderungen	38	5	–0	–1	42
Umgliederungen	–	31	–71	–	–40
Abgänge	–35	–32	–182	–242	–491
Währungsumrechnung	–0	–	–0	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2015	**5**	**138**	**1'084**	**133**	**1'359**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar 2015			**–42**	**–4**	**–46**
Veränderung Konsolidierungskreis			0	–	0
Wertminderungen			–23	–0	–24
Wertaufholungen			12	0	12
Umgliederungen			40	–	40
Abgänge			13	0	13
Währungsumrechnung			–	0	0
Stand per 31. Dezember 2015			**–1**	**–3**	**–5**
Bilanzwert					
1. Januar 2015	**2**	**111**	**1'198**	**107**	**1'417**
31. Dezember 2015	**5**	**138**	**1'082**	**129**	**1'354**
Zusätzliche Informationen zu Finanzanlagen					
Verpfändete Finanzanlagen	–	–	–	–	–

Weitere Details zu den bilanzierten Werten der Finanzanlagen finden sich in den folgenden Anhängen 22 bis 24. Weitere Angaben zu den Erfolgsauswirkungen der Finanzanlagen sind in Anhang 7 Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und Anhang 13 Finanzertrag und -aufwand enthalten.

Mio. CHF	Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestandes	Wertschriften des Umlaufvermögens	Wertschriften des Anlagevermögens	Darlehen	Total
Anhang	*24*	*22*	*23*		
Stand per 1. Januar 2014	**111**	**136**	**1'177**	**116**	**1'540**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	–	18	371	61	449
Erfolgswirksame Wertänderungen	98	7	0	–0	105
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–207	–50	–308	–66	–630
Währungsumrechnung	–0	–	–	–0	–0
Stand per 31. Dezember 2014	**2**	**111**	**1'240**	**110**	**1'463**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1. Januar 2014			**–57**	**–10**	**–67**
Veränderung Konsolidierungskreis			–	–	–
Wertminderungen			–7	–1	–8
Wertaufholungen			2	2	4
Umgliederungen			–	–	–
Abgänge			19	5	25
Währungsumrechnung			–	0	0
Stand per 31. Dezember 2014			**–42**	**–4**	**–46**
Bilanzwert					
1. Januar 2014	**111**	**136**	**1'120**	**106**	**1'473**
31. Dezember 2014	**2**	**111**	**1'198**	**107**	**1'417**
Zusätzliche Informationen zu Finanzanlagen					
Verpfändete Finanzanlagen	–	–	–	–	–

22. Wertschriften des Umlaufvermögens

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Schuldtitel		
Börsenkotiert	–0	8
Nicht börsenkotiert	0	0
Total Schuldtitel	**0**	**8**
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	134	100
Nicht börsenkotiert	3	4
Total Beteiligungstitel	**137**	**103**
Total Wertschriften des Umlaufvermögens	**138**	**111**

Aufgrund der erhöhten Risiken am Kapitalmarkt wurde der Bestand an börsenkotierten Schuldtiteln im Berichtsjahr grösstenteils veräussert. Die Zunahme der börsenkotierten Beteiligungstitel im Umlaufvermögen ist mit einer Umgliederung von zuvor mit langfristiger Halteabsicht im Anlagevermögen ausgewiesenen Titeln zu erklären.

23. Wertschriften des Anlagevermögens

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Schuldtitel		
Börsenkotiert	952	983
Nicht börsenkotiert	49	70
Total Schuldtitel	**1'001**	**1'053**
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	6	114
Nicht börsenkotiert	77	73
Total Beteiligungstitel	**83**	**187**
Total Wertschriften des Anlagevermögens (brutto)	**1'084**	**1'240**
Wertberichtigungen	–1	–42
Total Wertschriften des Anlagevermögens	**1'082**	**1'198**

Der Bestand an Schuldtiteln der Kategorie Wertschriften des Anlagevermögens wurde aufgrund der erhöhten Risiken am Kapitalmarkt durch Verkäufe sowie durch Nichtwiederanlage auslaufender Titel weiter reduziert. Die Abnahme der börsenkotierten Beteiligungstitel ist einerseits mit dem Verkauf und dem Verzicht auf Wiederanlage, andererseits mit einer Umgliederung zu den Wertschriften des Umlaufvermögens aufgrund neuem Haltezweck zu erklären.

24. Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2015			31.12.2014		
	Wiederbeschaffungswerte			Wiederbeschaffungswerte		
Mio. CHF	positiv	negativ	Kontrakt-volumen	positiv	negativ	Kontrakt-volumen
Bilanzierte derivative Finanzinstrumente						
Handelsbestand						
Zinsinstrumente	–	1	80	–	3	230
Währungsinstrumente	5	5	1'105	2	7	924
Rohstoffabsicherungen	–	–	–	–	0	3
Beteiligungsinstrumente	–	–	–	–	0	9
Total bilanzierte derivative Finanzinstrumente	**5**	**6**	**1'185**	**2**	**10**	**1'166**
Nicht bilanzierte derivative Finanzinstrumente						
Für Cash Flow Hedge gehalten						
Zinsinstrumente	–	–	–	–	–	–
Währungsinstrumente	24	8	1'206	23	179	1'558
Rohstoffabsicherungen	–	1	10	–	1	3
Für Fair Value Hedge gehalten						
Zinsinstrumente	–	86	7'750	–	44	12'250
Im Zusammenhang mit Nahestehenden abgeschlossene derivative Finanzinstrumente						
Währungsinstrumente - Gegenpartei Nahestehende[1]	96	38	8'494	169	6	4'713
Währungsinstrumente - Gegenpartei Dritte[1]	38	96	8'494	6	169	4'713
Total nicht bilanzierte derivative Finanzinstrumente	**157**	**228**	**25'953**	**197**	**398**	**23'236**
Total derivative Finanzinstrumente	**162**	**234**	**27'138**	**199**	**407**	**24'402**

[1] Zwischen dem Migros-Genossenschafts-Bund und der Migros-Pensionskasse abgeschlossene Währungsabsicherungskontrakte bei vollständiger Weitergabe des Risikos an eine Drittpartei.

Die von der Migros-Gruppe im Rahmen der Absicherungsstrategie gekauften derivativen Finanzinstrumente, welche die Kriterien von Hedge Accounting erfüllen, werden nicht bilanziert, sondern erst bei Endfälligkeit erfasst. Bilanziert werden lediglich jene Absicherungsinstrumente, welche die Kriterien von Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen sowie Fair Value-Absicherungen.

Im Vergleich zu Vorjahr wurden weniger Zinsabsicherungen für das Hypothekarportfolio des Finanzdienstleistungsbereichs vorgenommen.

Der Bestand an Fremdwährungsabsicherungen hat sich aufgrund des geänderten Absicherungsverhaltens volumenmässig reduziert.

In Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen besitzt die Migros-Gruppe Optionen zur Übernahme weiterer Anteile. Gleichzeitig werden den Gegenparteien Verkaufsrechte zugestanden. Die Preise dieser Kauf- und Verkaufsrechte entsprechen in der Regel dem Marktwert zum Ausübungszeitpunkt. Aus diesem Grund erfolgt kein Bilanzansatz.

25. Renditeliegenschaften

Mio. CHF	2015	2014
Anschaffungswerte		
Stand per 1. Januar	**536**	**522**
Veränderung Konsolidierungskreis	3	–
Zugänge aus		
↳ Käufen	18	35
↳ Aktivierungen	–	–
Umgliederungen von / zu selbstgenutzten Sachanlagen	2	0
Abgänge	–39	–22
Währungsumrechnung	–0	–0
Stand per 31. Dezember	**519**	**536**
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Stand per 1. Januar	**–156**	**–154**
Veränderung Konsolidierungskreis	–0	–
Laufende Abschreibungen	–7	–7
Wertminderungen	–	–
Wertaufholungen	–	–
Umgliederungen	–1	–7
Abgänge	6	12
Währungsumrechnung	0	0
Stand per 31. Dezember	**–157**	**–156**
Bilanzwert		
1. Januar	**380**	**368**
31. Dezember	**363**	**380**
Zusätzliche Informationen zu Renditeliegenschaften		
Unbebaute Grundstücke unter den Renditeliegenschaften ausgewiesen		
↳ Anschaffungswerte	84	77
↳ kumulierte Wertberichtigungen	–7	–7
Renditeliegenschaften in Finanzierungsleasing	–	–
Mieteinnahmen aus Renditeliegenschaften	19	22
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditeliegenschaften, die in der Periode Mieteinnahmen generiert haben	8	8
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditeliegenschaften, mit denen in der Periode keine Mieteinnahmen generiert wurden	1	1
Existenz und Höhe von Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit	5	4
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Renditeliegenschaften	–	1

26. Sachanlagen

Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	Übriges Sachanlagevermögen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2015	**82**	**11'968**	**11'951**	**1'851**	**387**	**26'239**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	50	34	43	1	127
Zugänge						
↳ Käufe	0	195	557	116	413	1'281
↳ Aktivierungen	–	0	1	–	7	8
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	118	161	21	–301	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	–2	–0	–	–	–2
Abgänge	–	–76	–294	–82	–21	–473
Währungsumrechnung	–0	–42	–28	–10	–2	–82
Stand per 31. Dezember 2015	**82**	**12'211**	**12'381**	**1'939**	**485**	**27'099**
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2015	**–6**	**–5'058**	**–7'642**	**–1'232**	**–1**	**–13'939**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–4	–21	–23	–	–47
Laufende Abschreibungen	–	–310	–668	–138	1	–1'115
Wertminderungen	–	–0	–39	–10	–	–49
Wertaufholungen	–	–	0	0	–	0
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	–0	–0	0	–	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	1	0	0	–	1
Abgänge	–	68	289	79	0	435
Währungsumrechnung	–	14	10	4	–1	27
Stand per 31. Dezember 2015	**–6**	**–5'290**	**–8'071**	**–1'321**	**–1**	**–14'688**
Bilanzwert						
1. Januar 2015	**76**	**6'910**	**4'309**	**619**	**386**	**12'300**
31. Dezember 2015	**77**	**6'921**	**4'311**	**618**	**484**	**12'410**
Zusätzliche Informationen zu Sachanlagen						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing	–	77	0	2	–	78
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum	–	688	8	0	0	697
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen	–	30	12	2	147	190
Erhaltene Rückerstattungen / Entschädigungen von Dritten	–	–	–	–	–	–

Die in 2015 vorgenommenen Wertminderungen entfallen vor allem auf die Segmente Genossenschaftlicher Detailhandel und Handel, welche Wertminderungen auf Standorten und Anlagen vorgenommen haben, da die Ertragserwartungen nicht erfüllt wurden.

Im Jahr 2015 erhielt die Migros-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen in Höhe von CHF 0.8 Mio. (2014: CHF 0.8 Mio.), die direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

Mio. CHF	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	Übriges Sachanlagevermögen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2014	**80**	**11'557**	**11'471**	**1'813**	**362**	**25'283**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	6	131	2	2	141
Zugänge						
↳ Käufe	2	419	668	140	321	1'551
↳ Aktivierungen	–	–	0	–	6	7
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	108	130	22	–259	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	1	0	–0	–25	–24
Abgänge	–	–116	–447	–124	–20	–706
Währungsumrechnung	–	–7	–2	–2	–0	–11
Stand per 31. Dezember 2014	**82**	**11'968**	**11'951**	**1'851**	**387**	**26'239**
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2014	**–6**	**–4'849**	**–7'356**	**–1'228**	**–1**	**–13'439**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–3	–74	–0	–	–77
Laufende Abschreibungen	–	–320	–644	–130	–1	–1'095
Wertminderungen	–	–6	–1	–1	–	–8
Wertaufholungen	–	–	3	0	–	3
Umgliederungen						
↳ innerhalb Sachanlagen	–	–3	–2	5	–	–
↳ von / zu Renditeliegenschaften	–	7	0	0	–	7
Abgänge	–	114	433	121	1	668
Währungsumrechnung	–	2	–1	1	0	2
Stand per 31. Dezember 2014	**–6**	**–5'058**	**–7'642**	**–1'232**	**–1**	**–13'939**
Bilanzwert						
1. Januar 2014	**75**	**6'708**	**4'115**	**585**	**361**	**11'843**
31. Dezember 2014	**76**	**6'910**	**4'309**	**619**	**386**	**12'300**
Zusätzliche Informationen zu Sachanlagen						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing	–	81	0	2	–	83
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum	–	746	9	0	–	756
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen	–	31	13	2	134	179
Erhaltene Rückerstattungen / Entschädigungen von Dritten	–	–	–	–	–	–

Die in 2014 vorgenommenen Wertminderungen von insgesamt CHF 8.0 Mio. entfallen vor allem auf die Saviva AG und die Genossenschaft Migros Vaud, welche Wertminderungen auf Standorten und Anlagen vorgenommen haben, da die Ertragserwartungen nicht erfüllt wurden.

Im Jahr 2014 erhielt die Migros-Gruppe Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagen in Höhe von CHF 0.8 Mio. (Vorjahr: CHF 0.4 Mio.), die direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht wurden.

27. Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte	Entwicklungs-kosten	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2015	**675**	**336**	**676**	**229**	**16**	**1'932**
Veränderung Konsolidierungskreis	92	5	114	–	–	211
Zugänge						
↳ Käufe	–	25	8	1	15	49
↳ Aktivierungen	–	0	–	–	–	0
Umgliederungen	–	3	0	7	–10	–
Abgänge	–	–23	–4	–5	–0	–32
Währungsumrechnung	–3	–3	–16	0	–	–22
Stand per 31. Dezember 2015	**764**	**344**	**777**	**233**	**21**	**2'138**
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2015	**–317**	**–224**	**–315**	**–199**	**–0**	**–1'055**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–4	–0	–	–	–4
Laufende Abschreibungen	–57	–31	–56	–13	–0	–157
Wertminderungen	–3	–1	–0	–	–	–5
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–1	–	1	–	–
Abgänge	–	22	4	5	–	30
Währungsumrechnung	3	2	6	0	–	10
Stand per 31. Dezember 2015	**–374**	**–238**	**–362**	**–206**	**–1**	**–1'181**
Bilanzwert						
1. Januar 2015	**357**	**112**	**360**	**31**	**16**	**877**
31. Dezember 2015	**390**	**106**	**415**	**27**	**20**	**957**
Zusätzliche Informationen zu immateriellen Anlagen						
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen						–

Aktivierte Entwicklungskosten umfassen hauptsächlich die Kosten selbst entwickelter EDV-Lösungen (Applikationen, Customizing von Standardlösungen).

Die Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis sind auf Unternehmenserwerbe zurückzuführen. Details sind in Anhang 39 ersichtlich.

Bei den Zugängen aus Käufen handelt es sich weitgehend um Investitionen in Warenwirtschafts- und Logistiksysteme sowie in Systeme für den Online-Handel.

Mio. CHF	Goodwill	Software	Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte	Entwicklungs-kosten	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	Total
Anschaffungswerte						
Stand per 1. Januar 2014	**566**	**352**	**598**	**218**	**14**	**1'748**
Veränderung Konsolidierungskreis	106	5	72	–	–	183
Zugänge						
↳ Käufe	0	21	8	3	16	48
↳ Aktivierungen	–	1	–	–	–	1
Umgliederungen	–	2	2	10	–14	–
Abgänge	–	–44	–4	–1	–	–49
Währungsumrechnung	3	–0	–1	0	–	1
Stand per 31. Dezember 2014	**675**	**336**	**676**	**229**	**16**	**1'932**
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1. Januar 2014	**–262**	**–216**	**–255**	**–189**	**–0**	**–922**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–4	–4	–	–	–9
Laufende Abschreibungen	–53	–37	–59	–11	–0	–160
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–0	–	0	–	–
Abgänge	–	33	4	1	–	37
Währungsumrechnung	–2	0	–1	–0	–	–3
Stand per 31. Dezember 2014	**–317**	**–224**	**–315**	**–199**	**–0**	**–1'055**
Bilanzwert						
1. Januar 2014	**304**	**137**	**343**	**29**	**14**	**826**
31. Dezember 2014	**357**	**112**	**360**	**31**	**16**	**877**
Zusätzliche Informationen zu immateriellen Anlagen						
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen						–

28. Andere Vermögenswerte

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Vorauszahlungen	92	142
Liegenschaften aus Pfandverwertung[1]	3	4
Aufgelaufene Kapitalerträge (Marchzinsen)	13	16
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	129	120
Total andere Vermögenswerte	**237**	**283**

[1] Aus dem Segment Finanzdienstleistungen.

29. Andere Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		118	123
Derivative Finanzinstrumente	*24*	6	10
Personalkonten		0	–
Personalanlagekonten		1'708	1'686
Übrige Finanzverbindlichkeiten		22	13
Total andere Finanzverbindlichkeiten		**1'855**	**1'832**

Die Personalanlagekonten geniessen einen Vorzugszins in der Höhe des variablen Zinssatzes für erste Hypotheken der Migros Bank. Mitarbeitende der M-Gemeinschaft können Gelder auf den Personalanlagekonten zur Verfügung stellen, die bis zur Oberlimite von CHF 200'000, Pensionierte der M-Gemeinschaft bis zur Oberlimite von CHF 100'000, mit Vorzugszins vergütet werden. Für Bezüge über CHF 25'000 gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist. Ab dem 1. Januar 2016 gelten tiefere Obergrenzen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	31.12.2015			31.12.2014		
Mio. CHF	Nominal	Diskont[1]	Barwert[2]	Nominal	Diskont[1]	Barwert[2]
Vertragslaufzeit						
Bis zu einem Jahr	11	7	4	13	8	5
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	58	34	24	54	34	20
Länger als fünf Jahre	157	67	90	172	74	98
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	**226**	**108**	**118**	**239**	**115**	**123**

[1] Zukünftige Finanzierungskosten.
[2] Buchwert in der Bilanz.

Zusätzliche Informationen zum Finanzierungsleasing

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Erfolgswirksam erfasste bedingte Leasingzahlungen	5	4
Erwartete zukünftige Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	–	–

Finanzierungs-Leasingverhältnisse betreffen hauptsächlich langfristige Mietverträge für Immobilien. Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen bei der Migros-Gruppe auch Miet- respektive Leasingverhältnisse, welche nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operative Leasingverhältnisse klassifiziert worden sind. Siehe dazu auch Anhang 36.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'634	1'525
Andere Verbindlichkeiten	847	961
Passive Rechnungsabgrenzungen		
↳ Kursgelder der Klubschulen	58	58
↳ Mieten	6	8
↳ Zinsen	67	45
↳ Übrige Abgrenzungen	259	283
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten	**2'870**	**2'878**

In den übrigen Abgrenzungen sind u.a. Verpflichtungen aus Kundenbindungsprogrammen wie M-Cumulus enthalten.

31. Rückstellungen

Mio. CHF	Gewährleistung	Restrukturierung	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Versicherte Schadensfälle	Übrige	Total
Stand per 1. Januar 2014	**15**	**4**	**24**	**26**	**10**	**50**	**128**
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	0	–	2	2
Bildung	17	2	10	3	8	24	63
Verbrauch	–16	–1	–7	–4	–4	–8	–39
Auflösung	–0	–1	–4	–2	–3	–19	–29
Barwertanpassung	–	–	0	–	–	0	1
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	0	0	0	0	–	–0	–0
Stand per 31. Dezember 2014	**16**	**3**	**23**	**22**	**11**	**49**	**124**
Davon kurzfristig	16	3	4	21	11	16	71
Stand per 1. Januar 2015	**16**	**3**	**23**	**22**	**11**	**49**	**124**
Veränderung Konsolidierungskreis	0	–	0	–	–	0	1
Bildung	16	10	7	2	5	20	60
Verbrauch	–18	–1	–5	–20	–5	–9	–59
Auflösung	–0	–1	–0	–1	–3	–9	–15
Barwertanpassung	–	–	0	–	–	0	0
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–0	–	–0	–0	–	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2015	**14**	**11**	**25**	**3**	**8**	**50**	**111**
Davon kurzfristig	10	5	4	2	4	14	40

Gesamthaft sind die Rückstellungen per 31. Dezember 2015 leicht tiefer als per 31. Dezember 2014.

Die Rückstellungen für Restrukturierung erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 durch neu beschlossene und kommunizierte Restrukturierungsmassnahmen, insbesondere bei Magazine zum Globus.

Die Rückstellungen aus belastenden Verträgen betreffen zum grossen Teil angemietete Objekte der Genossenschaften.

Die versicherten Schadensfälle enthalten Verpflichtungen, für die eine Versicherung besteht (wie z.B. Haftpflichtansprüche und Transportschäden).

Die Rückstellungen für Rechtsfälle sind aufgrund tieferer Rückstellungen bei der Migros Bank deutlich unter dem Vorjahr.

Die übrigen Rückstellungen sind unterschiedlichster Art.

32. Ausgegebene Schuldtitel

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Anleihensobligationen	150	400
Pfandbriefdarlehen[1]	5'151	4'430
Kassenobligationen[1]	869	952
Privatplatzierungen	–	50
Total ausgegebene Schuldtitel	**6'170**	**5'832**
Davon nachrangig	–	–

[1] Aus dem Segment Finanzdienstleistungen.

Im Berichts- und Vorjahr sind keine Zahlungsverzüge oder Vertragsverletzungen bei den ausgegebenen Schuldtiteln aufgetreten.

Detailübersicht über die ausgegebenen Anleihensobligationen

Mio. CHF	Valorennummer	Ausgabejahr	Nominalzinssatz	Effektiver Zinssatz	Währung	Fälligkeit	Nennwert
Migros-Genossenschafts-Bund	11'760'647	2011	2.00 %	2.08 %	CHF	03.05.2017	150
Total Anleihensobligationen							**150**

Im Berichtsjahr ist eine Anleihensobligation der Migros Bank mit einem Nennwert von CHF 250.0 Mio. ausgelaufen. Es wurden keine neuen Anleihensobligationen ausgegeben.

33. Guthaben und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Mitarbeitenden der Migros-Gruppe bestehen verschiedene Vorsorgepläne. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden der Migros-Gruppe sind bei einer schweizerischen Vorsorgeeinrichtung nach dem Leistungsprimat versichert. Die in der Schweiz versicherten Mitarbeitenden sind im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität bei verschiedenen rechtlich selbständigen Vorsorgeeinrichtungen versichert. Die grössten Vorsorgeeinrichtungen sind die Migros-Pensionskasse, die Pensionskasse der Globus-Unternehmen, die Denner-Pensionskasse sowie die Personalvorsorgestiftung Travel.

Diese Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich von der Migros-Gruppe getrennte Stiftungen, deren Leitungsorgane sich je zur Hälfte aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter zusammensetzen. Die Leitungsorgane bestimmen u.a. die Höhe der Vorsorgeleistungen sowie die Anlagestrategie für das Planvermögen basierend auf einer periodisch durchgeführten Asset-Liability Studie. Grundlage für die Asset-Liability-Studien bildet die nach den vorsorgerechtlichen Bestimmungen ermittelten Vorsorgeverpflichtungen, da diese für die Zahlungsströme der Vorsorgeeinrichtungen massgebend sind. Die Anlage des Planvermögens basiert zudem auf den von den Leitungsorganen im Rahmen der gesetzlichen Anlagevorschriften ausgearbeiteten Reglementen. Zuständig für deren Umsetzung sind die Anlageausschüsse der betreffenden Leitungsorgane. Mit der Durchführung der Vermögensanlage ist die Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtungen betraut.

Die Leistungen der Vorsorgepläne liegen deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Verlässt ein Versicherter vor Erreichen des Pensionsalters die Migros-Gruppe bzw. den entsprechenden Vorsorgeplan, wird die auf vorsorgerechtlicher Basis erworbene Austrittsleistung an die neue Vorsorgelösung des Versicherten überwiesen. Diese Austrittsleistung umfasst neben den vom Versicherten in den Vorsorgeplan eingebrachten Geldern, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie einen gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlag. Bei Erreichen des Pensionsalters können die Versicherten wählen, ob sie ihre Leistungen in Form einer Rente oder als Kapitalleistung beziehen wollen. Altersrenten sind gemäss den vorsorgerechtlichen Bestimmungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eines Vorsorgeplans an die Teuerung anzupassen.

Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig fällige Leistungen	38	39
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	1
Arbeitgeberbeitragsreserve	560	492
Wirtschaftlicher Nutzen aus Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Total Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	**598**	**531**

Arbeitgeberbeitragsreserve

Mio. CHF	Vorsorgeeinrichtungen	Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen	Total
Nominalwert			
Stand per 1. Januar 2015	**492**	**–**	**492**
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	77	–	77
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	–9	–	–9
Zinsertrag	0	–	0
Stand per 31. Dezember 2015	**560**	**–**	**560**
Eingeräumter Verwendungsverzicht			
Stand per 1. Januar 2015	**–**	**–**	**–**
Im Berichtsjahr eingeräumter Verwendungsverzicht	–	–	–
Im Berichtsjahr aufgehobener Verwendungsverzicht	–	–	–
Stand per 31. Dezember 2015	**–**	**–**	**–**
Total Arbeitgeberbeitragsreserve 31.12.2015	**560**	**–**	**560**
Nominalwert			
Stand per 1. Januar 2014	**459**	**–**	**459**
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	61	–	61
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	–29	–	–29
Zinsertrag	1	–	1
Stand per 31. Dezember 2014	**492**	**–**	**492**
Eingeräumter Verwendungsverzicht			
Stand per 1. Januar 2014	**–**	**–**	**–**
Im Berichtsjahr eingeräumter Verwendungsverzicht	–	–	–
Im Berichtsjahr aufgehobener Verwendungsverzicht	–	–	–
Stand per 31. Dezember 2014	**–**	**–**	**–**
Total Arbeitgeberbeitragsreserve 31.12.2014	**492**	**–**	**492**

Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve, welche durch die im Voraus vom Arbeitgeber gezahlten Vorsorgebeiträge gebildet wurde, kann der Arbeitgeber in dem Masse einen wirtschaftlichen Nutzen in Form geminderter künftiger Beitragszahlungen ziehen, als dass der Arbeitgeber keinen bedingten Verwendungsverzicht eingeräumt hat.

Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristig fällige Leistungen	256	260
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	8	10
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	138	160
Andere langfristige Leistungen	429	422
Wirtschaftliche Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Total Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	**831**	**853**

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen

	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Migros-Gruppe		Erfolgswirksame Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand der Periode	
Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	2015	2015	2015	2014
Patronale Fonds / Patronale Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen	–	–	–	–	16	16	10
Vorsorgepläne mit Überdeckung	350	–	–	–	407	407	378
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	–	–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven	–	–	–	–	13	13	15
Total	**350**	**–**	**–**	**–**	**436**	**436**	**403**

Die Pensionskassen der Migros-Gruppe weisen eine Überdeckung aus.
Aus der Überdeckung steht dem Arbeitgeber kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zur Verfügung.

			2015	2014
Mio. CHF	Schweiz	Ausland	Total	Total
Arbeitgeberbeiträge				
Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	413	14	427	375
Aus Arbeitgeberbeitragsreserven geleistete Arbeitgeberbeiträge	9	–	9	29
Total Arbeitgeberbeiträge	**422**	**14**	**436**	**404**
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, usw.	0	–	0	–1
Arbeitgeberbeiträge und Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserve	**422**	**14**	**436**	**403**
Veränderung wirtschaftlicher Anteil aufgrund Über- / Unterdeckungen	–	–	–	–
Veränderung Verpflichtung Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven	–	0	0	–
Vorsorgeaufwand der Periode	**422**	**14**	**436**	**403**

34. Genossenschaftskapital

Genossenschafts-Anteilscheine	Anteilschein 10.--	Anteilschein 20.--/30.--/40.--	Total Anteilscheine
1. Januar 2014	**2'137'076**	**166**	**2'137'242**
Veränderung Anteilscheine	18'362	–14	18'348
31. Dezember 2014	**2'155'438**	**152**	**2'155'590**
Veränderung Anteilscheine	10'806	–12	10'794
31. Dezember 2015	**2'166'244**	**140**	**2'166'384**

Genossenschaftskapital in TCHF			
1. Januar 2014	**21'371**	**3**	**21'374**
Veränderung Genossenschaftskapital	183	–	183
31. Dezember 2014	**21'554**	**3**	**21'557**
Veränderung Genossenschaftskapital	108	0	108
31. Dezember 2015	**21'662**	**3**	**21'665**

Genossenschaftskapital – Statutarische Bestimmungen

Anteilscheine: Jede Genossenschaft gibt Anteilscheine aus, die auf den Namen lauten.

Haftung: Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich das Genossenschaftsvermögen. Jede persönliche Haftung der Genossenschafter ist ausgeschlossen.

Übrige Erläuterungen

35. Fristigkeiten Bilanz

Die Bilanzstruktur der Migros-Gruppe erfolgt nach Liquidität. Die unten stehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Fristigkeiten (kurz-, langfristig) der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

			31.12.2015			31.12.2014
Mio. CHF	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Total	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Total
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	5'929	–	5'929	4'349	–	4'349
Forderungen gegenüber Banken	487	200	687	1'575	95	1'671
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	9'243	26'805	36'048	9'076	26'141	35'217
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	702	–	702	686	–	686
Andere Forderungen	159	1	160	182	0	182
Vorräte	2'519	–	2'519	2'482	–	2'482
Finanzanlagen	345	1'009	1'354	113	1'304	1'417
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	–	88	88	–	142	142
Renditeliegenschaften	–	363	363	–	380	380
Sachanlagen	–	12'410	12'410	–	12'300	12'300
Immaterielle Anlagen	–	957	957	–	877	877
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	38	560	598	39	492	531
Laufende Ertragssteuerguthaben	37	–	37	11	–	11
Latente Ertragssteuerguthaben	–	49	49	–	58	58
Andere Vermögenswerte	237	–	237	283	–	283
TOTAL AKTIVEN	**19'696**	**42'442**	**62'138**	**18'796**	**41'789**	**60'585**

Mio. CHF	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Total	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Total
FREMDKAPITAL						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	130	122	252	148	135	283
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	31'690	–	31'690	31'237	–	31'237
Andere Finanzverbindlichkeiten	1'714	141	1'855	1'714	118	1'832
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'634	–	1'634	1'525	0	1'525
Andere Verbindlichkeiten	1'236	–	1'236	1'354	–	1'354
Rückstellungen	40	71	111	71	53	124
Ausgegebene Schuldtitel	488	5'682	6'170	794	5'039	5'832
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	260	572	831	266	586	853
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	155	–	155	141	–	141
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	1'402	1'402	–	1'436	1'436
TOTAL FREMDKAPITAL	**37'347**	**7'989**	**45'336**	**37'248**	**7'367**	**44'615**

36. Operatives Leasing

Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operativen Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Vertragslaufzeit		
Bis zu einem Jahr	765	748
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2'447	2'459
Länger als fünf Jahre	2'654	2'819
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	**5'866**	**6'025**
Mindestleasingzahlungen	803	772
Bedingte Leasingzahlungen	15	16
Erträge aus Untermietverhältnissen	–60	–76
Erfolgswirksam erfasste Nettozahlungen aus Leasing- und Untermietverhältnissen	**757**	**712**
Erwartete zukünftige Zahlungen aus Untermietverhältnissen	222	229

Zahlungen aus Operativen Leasingverhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für Immobilien. Zahlungen aus Untermietverhältnissen entsprechen Leasingzahlungen, welche der Migros-Gruppe aus der Untervermietung aus Operativen Leasingverhältnissen zufliessen.

Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin

Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag mit den Mietern folgende unkündbare Mindestleasingzahlungen vertraglich vereinbart:

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Vertragslaufzeit		
Bis zu einem Jahr	227	239
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	600	705
Länger als fünf Jahre	210	438
Total zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	**1'037**	**1'383**
Bedingt erhaltene Leasingzahlungen	8	7

Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen verkörpern Zahlungen, die der Migros-Gruppe zukünftig als Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte zufliessen werden. Als bedingt erhaltene Leasingzahlungen wird der variable indexierte Teil der in der Periode realisierten Mieterträge ausgewiesen.

37. Ausserbilanzgeschäfte

Die Migros-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sind ständig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die grundsätzlich aus der normalen Geschäftstätigkeit herrühren. Es wird nicht erwartet, dass sich in diesem Zusammenhang wesentliche Verpflichtungen ergeben, denen nicht bereits durch entsprechende Rückstellungen Rechnung getragen wird (siehe Anhang 31). Der Verwaltung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2015 haben können. Der grösste Teil der Eventualverbindlichkeiten stammt aus dem operativen Bankgeschäft der Migros Bank.

Eventualverbindlichkeiten

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	1	2
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	74	123
Nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusagen	753	577
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	51	52
Total Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	**879**	**753**
Übrige Eventualverbindlichkeiten		
Garantien	58	60
Bürgschaften	1	1
Übrige	53	55
Total übrige Eventualverbindlichkeiten	**112**	**117**

Die Eventualverbindlichkeiten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft bestehen im Rahmen des normalen Kundengeschäftes und sind höher als im Vorjahr. Die übrigen Eventualverbindlichkeiten enthalten zu grossem Teil abgegebene Garantien der Hotelplan-Gruppe aus dem Reisegeschäft und bleiben auf Vorjahresniveau.

Im Reisegeschäft ist die Migros-Gruppe mit einer Rechtsstreitigkeit aus Vertragsauflösung mit der Germania Flug AG konfrontiert. Aus diesem Rechtsfall erwartet die Migros-Gruppe keine Verpflichtungen, da sie die Auflösung der Zusammenarbeit nicht als Vertragsverletzung ansieht. Aus diesem Grund besteht kein Bedarf eine Rückstellung zu bilden.

Eventualforderungen

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Total Eventualforderungen	**–**	**–**

Per 31. Dezember 2015 bestanden keine Eventualforderungen.

Treuhandanlagen

Mio. CHF	**31.12.2015**	31.12.2014
Treuhandanlagen bei Drittbanken auf Rechnung des Kunden	**9**	**9**

Treuhandanlagen sind Mittel, welche die Migros Bank im Auftrag von Kunden bei Drittbanken platziert. Weder haftet die Migros Bank für einen Ausfall der Drittbank, noch können Gläubiger auf die platzierten Vermögenswerte zugreifen.

38. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

31.12.2015 Mio. CHF	Assoziierte Gesellschaften	Gemeinschafts-unternehmen	Schlüssel-personen[1]	Pensions-kassen	Übrige nahe Stehende[2]	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	–	–	–	–	10	10
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	37	–	9	0	0	46
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	–	–	0	0	1
Andere Forderungen	–	–	–	–	2	2
Finanzanlagen	13	2	–	–	41	56
Wertberichtigungen	–	–	–	–	–	–
Andere Aktiven	–	–	–	8	0	8
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–1	–	–	–203	–0	–204
Andere Finanzverbindlichkeiten	–	–	–	–	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1	–	–	–	–0	–1
Andere Verbindlichkeiten	–	–	–	–288	–9	–297
Rückstellungen	–2	–	–	–	–	–2
Erfolgsrechnung						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	15	–	0	–	1	16
Andere betriebliche Erträge	0	0	–	0	5	5
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1	–	0	0	0	1
Aufwand für Finanzdienstleistungen	–0	–	–	–0	–0	–0
Material- und Dienstleistungsaufwand	–0	–4	–	–0	–0	–4
Andere betriebliche Aufwendungen	–1	–	–	–25	–13	–39
Erfasster Wertminderungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Finanzertrag	1	0	–	464	–2	463
Finanzaufwand	–0	–	–	–725	2	–724
Ausserbilanzgeschäfte						
Abgegebene Garantien	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für den Erwerb von						
↳ Vorräten	–	–	2	–	–	2
↳ Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–
↳ langfristigen Vermögenswerten[3]	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für die Lieferung von						
↳ Vorräten	–	–	–	–	–	–
Zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–1	–	–	–357	–10	–368
Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–	–	–	–	–	–

[1] Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.
[2] Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen».
[3] Langfristige Vermögenswerte umfassen Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Die starke Zunahme der Kundeneinlagen gegenüber Pensionskassen ist auf die vermehrte Anlage von Geldern bei der Migros Bank zurückzuführen, da diese entgegen der meisten anderen Banken keine Negativzinsen berechnet.

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskassen sind wie in den Vorjahren überschüssige Liquiditätspositionen der Pensionskassen, die diese dem Migros-Genossenschafts-Bund kurzfristig zur Verfügung gestellt haben.

Im Finanzaufwand und -ertrag sind die realisierten Erfolge aus den im Zusammenhang mit Pensionskassen abgeschlossenen Fremdwährungsderivaten enthalten. Diese Erfolge werden durch gegenläufige Drittgeschäfte glattgestellt (vgl. nicht bilanzierte Derivate im Zusammenhang mit Nahestehenden Anhang 24).

31.12.2014 Mio. CHF	**Assoziierte Gesellschaften**	**Gemeinschafts-unternehmen**	**Schlüssel-personen[1]**	**Pensions-kassen**	**Übrige nahe Stehende[2]**	**Total**
Bilanz						
Flüssige Mittel	–	–	–	–	71	71
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	4	–	9	–	–	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	–	–	0	–	1
Andere Forderungen	–	–	–	0	2	2
Finanzanlagen	9	3	–	–	20	33
Wertberichtigungen	–	–	–	–	–	–
Andere Aktiven	–	–	–	3	0	3
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–	–	–	–9	–6	–15
Andere Finanzverbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1	–	–	–	–1	–2
Andere Verbindlichkeiten	–	–	–	–379	–15	–393
Rückstellungen	–2	–	–	–0	–	–2
Erfolgsrechnung						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	20	–	0	0	1	22
Andere betriebliche Erträge	0	0	–	0	8	8
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	–	–	0	–	0	0
Aufwand für Finanzdienstleistungen	–	–	–	0	0	0
Material- und Dienstleistungsaufwand	–0	–4	–	–0	0	–4
Andere betriebliche Aufwendungen	–1	–	–	–25	–17	–43
Erfasster Wertminderungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Finanzertrag	4	0	–	–150	0	–146
Finanzaufwand	–	–	–	254	–0	254
Ausserbilanzgeschäfte						
Abgegebene Garantien	–	–	–	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für den Erwerb von						
↳ Vorräten	–	–	–	–	–	–
↳ Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–
↳ langfristigen Vermögenswerten[3]	–	–	–	–	–	–
Eingegangene künftige Verpflichtungen für die Lieferung von						
↳ Vorräten	–	–	–	–	–	–
Zukünftige Verpflichtungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–2	–	–	–351	–11	–364
Zukünftige Forderungen aus Operativen Leasingverhältnissen	–	–	–	–	–	–

[1] Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

[2] Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen».

[3] Langfristige Vermögenswerte umfassen Renditeliegenschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Personalaufwand von Schlüsselpersonen

Mio. CHF	2015	2014
Löhne und Gehälter	13	13
Vorsorgeaufwand	2	2
Übrige langfristige Leistungen	0	0
Abgangsentschädigungen	–	–
Total Personalaufwand von Schlüsselpersonen	**15**	**14**

39. Erwerb und Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben

Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2015

Fair Value[1] Mio. CHF	Anhang	Segment Genossenschaftlicher Detailhandel	Segment Industrie & Grosshandel	Segment Handel	Total
Flüssige Mittel		8	15	16	39
Forderungen		20	28	46	94
Vorräte		3	13	59	75
Finanzanlagen		1	2	0	2
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		27	46	9	82
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		4	4	107	115
Latente Ertragssteuerguthaben		0	–	0	1
Andere Aktiven		1	3	1	5
Finanzverbindlichkeiten		–33	–13	–47	–93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–3	–22	–25	–50
Rückstellungen		–1	–0	–0	–1
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		–1	–7	–28	–36
Andere Verbindlichkeiten		–8	–7	–8	–23
Zugang Nettoaktiven		**18**	**62**	**132**	**211**
Minderheitsanteile					–45
Goodwill	*27*				92
Kaufpreis					**259**
Davon als Kapitaleinlage					–
Davon vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Anteile					–61
Erworbene flüssige Mittel[2]					–39
Zukünftige Verpflichtungen					–1
Netto Geldabfluss					**157**

[1] Fair Value gemäss Purchase Accounting. Fair-Value-Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.
[2] Im Fall geleisteter Kapitaleinlagen gelten nur die flüssigen Mittel vor Kapitaleinlage als aus Gruppensicht erworben.

Im Jahr 2015 wurden im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel Akquisitionen unter anderem im Bereich Golf (Golf Limpachtal) und Gesundheit (santémed Gesundheitszentren AG) getätigt sowie mehrere Fitnesscenter erworben. Im Segment Industrie & Grosshandel gingen vor allem die Lüchinger + Schmid Gruppe sowie mehrere Unternehmen in Bereich Körperpflege und Fleischverarbeitung zu. Schliesslich erlangte die Migros-Gruppe im Bereich Handel die Mehrheit der bisher als assoziierte Gesellschaft gehaltenen Galaxus-Gruppe und akquirierte die Mehrheit der Aktien der Swisstherm AG.

Seit Erwerb per 1. April 2015 bzw. 1. Januar 2015 steuerten Digitec Galaxus und die Lüchinger + Schmid Gruppe einen Umsatz von CHF 498.9 Mio. bzw. CHF 184.1 Mio. bei. Die übrigen Gesellschaften und Geschäftsbetriebe haben seit Erwerbszeitpunkt einen Umsatz von CHF 113.8 Mio. erwirtschaftet. Hätten diese Erwerbe bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden, hätte die Migros-Gruppe für diese stattdessen einen Umsatz von rund CHF 1 Mrd. ausgewiesen.

In Folge fehlender Abschlussinformationen für den Soft Adventure Anbieter Explore Worldwide und den Tauchspezialisten Regaldive kann der Einbezug dieser Aquisition durch Hotelplan Group per 1. Dezember 2015 erst in 2016 erfolgen.

Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben im Jahr 2014

Fair Value[1] Mio. CHF	Anhang	Segment Genossenschaftlicher Detailhandel	Segment Industrie & Grosshandel	Segment Handel	Total
Flüssige Mittel		7	1	17	24
Forderungen		1	16	3	20
Vorräte		1	15	14	30
Finanzanlagen		–	0	13	13
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		23	10	32	64
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		20	6	42	68
Latente Ertragssteuerguthaben		–	4	–	4
Andere Aktiven		1	1	3	4
Finanzverbindlichkeiten		–	–10	–81	–91
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–1	–10	–17	–28
Rückstellungen		0	–	–2	–2
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		–7	–0	–18	–25
Andere Verbindlichkeiten		–7	–4	–11	–21
Zugang Nettoaktiven		**38**	**28**	**–5**	**61**
Minderheitsanteile					–10
Goodwill	*27*				106
Kaufpreis					**158**
Davon als Kapitaleinlage					–
Davon vor dem Erwerbszeitpunkt gehaltene Anteile					–
Erworbene flüssige Mittel[2]					–24
Zukünftige Verpflichtungen					–0
Netto Geldabfluss					**134**

[1] Fair Value gemäss Purchase Accounting. Fair-Value-Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.
[2] Im Fall geleisteter Kapitaleinlagen gelten nur die flüssigen Mittel vor Kapitaleinlage als aus Gruppensicht erworben.

Im Jahr 2014 erweiterte sich der Konsolidierungskreis im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel durch die Übernahme der Ospena Group AG (vormals Molino AG). Während die Veränderungen im Segment Handel im Wesentlichen auf der Übernahme der Schild-Gruppe basieren, ergibt sich die Zunahme des Konsolidierungskreises im Segment Industrie & Grosshandel vor allem durch den Erwerb der SweetWorks Confections LLC und Oak Leaf Confections Co.

Die Schild-Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt per 1. Januar 2014 einen Umsatz von CHF 169.6 Mio. erwirtschaftet. Die übrigen Gesellschaften und Geschäftsbetriebe haben seit Erwerbszeitpunkt einen Umsatz von CHF 111.8 Mio. erzielt. Hätten diese Erwerbe bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden, hätte die Migros-Gruppe für diese Erwerbe stattdessen einen Umsatz von CHF 166.5 Mio. ausgewiesen.

Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben

In den Jahren 2015 sowie 2014 wurden von der Migros-Gruppe keine Veräusserungen von Tochtergesellschaften oder Geschäftsbetrieben getätigt.

40. Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in Schweizer Franken (Darstellungswährung) gelangten die folgenden wichtigsten Umrechnungskurse zur Anwendung:

	Stichtagskurs per		Durchschnittskurs per	
	31.12.2015	31.12.2014	**2015**	2014
1 EUR	1.09	1.20	1.06	1.21
1 GBP	1.48	1.55	1.47	1.51
1 USD	1.00	0.99	0.96	0.92

41. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Abschlusses durch die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes fanden keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

42. Konsolidierungskreis

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung[1]	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % [2]
Genossenschaftlicher Detailhandel						
Genossenschaft Migros Aare	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	5'019.8	M
BEEF2go AG	Bern	EK	Schweiz	CHF	100.0	50.0
cha chà AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Culinart Gastro AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	4'000.0	100.0
FlowerPower Fitness und Wellness AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Golf Limpachtal Betriebs- und Verwaltungs AG	Buchegg	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
LFS AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Neue Brünnen AG in Liquidation	Bern	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Public Golf Bucheggberg AG	Buchegg	V	Schweiz	CHF	4'004.0	54.4
Shopping-Center Brünnen AG	Bern	V	Schweiz	CHF	918.0	100.0
Shoppyland, Shoppy AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Time-Out AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
VOI AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Genossenschaft Migros Basel	Basel	V	Schweiz	CHF	1'684.7	M
Migros Deutschland GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Semiba AG	Münchenstein	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Mifu GmbH	Basel	V	Schweiz	CHF	120.0	100.0
Société coopérative Migros Genève	Carouge	V	Schweiz	CHF	1'296.9	M
Centre Balexert SA	Vernier	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
GRANDS PRES DEVELOPPEMENT (GPD) SA[3]	Collonge-Bellerive	EK	Schweiz	CHF	100.0	50.0
Migros France SAS	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	3'500.0	100.0
M-Loisirs	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	750.0	100.0
NEYDDEVELOPPEMENT SASU	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
S.A. Migros en France (SAMEF)	Carouge	V	Schweiz	CHF	8'985.0	100.0
SCI des Voirons	FR-Cranves-Sales	V	Ausland	EUR	990.9	100.0
SCI M-Etrembières	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SCI M-Thoiry	FR-Gaillard	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
SCI Neydloisirs	FR-Neydens	V	Ausland	EUR	1.0	100.0
Société immobilière du Marché de gros de l'alimentation (SIMGA)	Carouge	EK	Schweiz	CHF	2'625.0	42.4
S.R.M. (Société des restaurants Migros S.à.r.l.)	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	600.0	100.0
Genossenschaft Migros Luzern	Dierikon	V	Schweiz	CHF	1'863.5	M
ONE Training Center AG	Sursee	V	Schweiz	CHF	420.0	100.0
Parkwirtin «Einfache Gesellschaft»	Luzern	V	Schweiz	CHF	585.1	84.6
Société coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg	La Tène	V	Schweiz	CHF	1'217.2	M
Au Léopold SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
AVRY CENTRE SA	Avry	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Marin Centre SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	17'300.0	100.0
Strega SA	La Tène	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Genossenschaft Migros Ostschweiz	Gossau SG	V	Schweiz	CHF	4'101.8	M
Medbase AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	2'670.1	100.0
medbase Olten GmbH	Olten	V	Schweiz	CHF	20.0	70.0
Migros Vita AG	Gossau SG	V	Schweiz	CHF	7'620.0	100.0
Parking Wattwil AG	Wattwil	V	Schweiz	CHF	3'550.0	65.5
Randenburg-Immobilien AG	Schaffhausen	V	Schweiz	CHF	400.0	78.6
santémed Gesundheitszentren AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	2'500.0	70.0
Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros-Ticino	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	939.1	M
ACTIV FITNESS TICINO SA	Sant'Antonino	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Société coopérative Migros Valais	Martigny	V	Schweiz	CHF	787.6	M

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung[1]	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % [2]
Société coopérative Migros Vaud	Ecublens	V	Schweiz	CHF	1'527.3	M
Kornhof Sàrl	Ecublens	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Parking des Remparts SA	La Tour-de-Peilz	EK	Schweiz	CHF	3'600.0	33.3
Parking Pré de la Tour S.A. Pully	Pully	EK	Schweiz	CHF	4'409.0	28.0
Genossenschaft Migros Zürich	Zürich	V	Schweiz	CHF	3'227.5	M
ACTIV FITNESS AG	Stäfa	V	Schweiz	CHF	650.0	100.0
Ospena Group AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	2'500.0	100.0
Marinello AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
GMZ Deutschland Holding GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	20'000.0	100.0
KAIMUG GmbH	DE-München	EK	Ausland	EUR	32.2	35.0
Migros Freizeit Deutschland GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0
INLINE Unternehmensberatung für Fitness- und Wellnessanlagen GmbH	DE-Dorsten	EK	Ausland	EUR	25.6	30.0
tegut… gute Lebensmittel GmbH & Co. KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'000.0	100.0
tegut… Holding GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	20'000.0	100.0
tegut… Immobilien GmbH	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'636.2	100.0
tegut… Logistik GmbH & Co. KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	1'005.5	100.0
tegut… Vertriebs GmbH & Co. Handels KG	DE-Fulda	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
tegut… Verwaltungs GmbH	DE-München	V	Ausland	EUR	100.0	100.0
Migros-Genossenschafts-Bund im Besitz der regionalen Migros-Genossenschaften	Zürich	V	Schweiz	CHF	15'000.0	100.0
Cremesso AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Migros Beteiligungen AG	Rüschlikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Migros (Hong Kong) Ltd.	HK-Kowloon	V	Ausland	HKD	100.0	100.0
Migros Consulting Services (Shenzhen) Co. Ltd.	CN-Shenzhen	V	Ausland	CNY	626.0	100.0
Migros Liegenschaften GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	5'120.0	100.0
Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG	Neuendorf	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Migros Verteilzentrum Suhr AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	35'000.0	100.0
Ryffel Running AG	Bern	V	Schweiz	CHF	60.0	100.0
Sportxx AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
SSP-Informatik AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Handel						
Denner AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	15'000.0	100.0
DEPOT CH AG	Winterthur	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
EG Dritte Kraft AG	Zug	V	Schweiz	CHF	600.0	100.0
Ex Libris AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	3'000.0	100.0
Gries Deco Holding GmbH	DE-Niedernberg	V	Ausland	EUR	63.0	90.0
Gries Deco Company GmbH	DE-Niedernberg	V	Ausland	EUR	51.0	90.0
DEPOT Handels GmbH	AT-Wien	V	Ausland	EUR	35.0	90.0
Einkaufsgesellschaft Hongkong	CN-Hongkong	V	Ausland	HKD	25.0	90.0
digitec AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	70.0
Digitec Galaxus AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	240.0	70.0
Galaxus AG	Wohlen AG	EK	Schweiz	CHF	360.0	70.0
Dolphin France SAS (Probikeshop)	FR-Saint Etienne	V	Ausland	EUR	226.0	51.0
E-PROCALL SASU	FR-Saint Etienne	V	Ausland	EUR	50.0	51.0
E-PROLOG SASU	FR-Saint Priest	V	Ausland	EUR	100.0	51.0
Interio AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Le Shop S.A.	Ecublens	V	Schweiz	CHF	4'500.0	96.2

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung[1]	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % [2]
Magazine zum Globus AG	Spreitenbach	V	Schweiz	CHF	33'000.0	97.7
m-way ag	Opfikon	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
moso GmbH	AT-Innsbruck	EK	Ausland	EUR	22.0	49.0
Sharoo AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	900.0	55.6
Migrol AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	52'000.0	100.0
Swisstherm AG	Rupperswil	V	Schweiz	CHF	400.0	90.0
Widmer AG Brenn- und Treibstoffe	Oftringen	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
migrolino AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	6'000.0	100.0
cevastore GmbH	Suhr	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
OWiba AG	Bolligen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Iba AG	Bolligen	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Office World AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Tramondi Büro AG	Hägendorf	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Industrie & Grosshandel						
Aproz Sources Minérales SA	Nendaz	V	Schweiz	CHF	850.0	97.5
Atlante S.r.l.	IT-Casalecchio di Reno	EK	Ausland	EUR	1'000.0	20.0
Bischofszell Nahrungsmittel AG	Bischofszell	V	Schweiz	CHF	6'000.0	100.0
gastina GmbH	AT-Frastanz	V	Ausland	EUR	2'236.3	100.0
Chocolat Frey AG	Buchs AG	V	Schweiz	CHF	4'000.0	100.0
Chocolat Frey Canada Ltd	CA-Vancouver	V	Ausland	CAD	5'781.5	100.0
Chocolat Frey USA Ltd	US-Delaware	V	Ausland	USD	3'784.0	100.0
Oak Leaf Confections Co	CA-Halifax	V	Ausland	CAD	356.1	51.0
SweetWorks Confections LLC	US-Delaware	V	Ausland	USD	–	51.0
Swiss Industries GmbH	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	20.0	100.0
Delica AG	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	1'000.0	100.0
Total Capsule Solutions S.A.	Stabio	V	Schweiz	CHF	100.0	80.0
Estavayer Lait SA	Estavayer-le-Lac	V	Schweiz	CHF	3'500.0	100.0
Schwyzer Milchhuus AG	Ingenbohl	EK	Schweiz	CHF	4'500.0	34.0
Jowa AG inkl. Produktionsstätten	Volketswil	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
Hug Bäckerei AG	Luzern	EK	Schweiz	CHF	1'000.0	25.0
Jowa France S.A.R.L.	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	750.0	100.0
Mibelle AG	Buchs AG	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mibelle Future Consumer Products AG	Buchs AG	EK	Schweiz	CHF	200.0	50.0
Mibelle Ltd.	UK-Bradford	V	Ausland	GBP	1'000.1	100.0
QBC Group Holdings Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.2	51.0
QBC Holdings Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	1.0	51.0
The Quantum Beauty Company Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.3	51.0
Absolute Beauty Solutions Ltd.	GB-Wokingham	V	Ausland	GBP	0.2	51.0
Micarna SA inkl. Micarna AG, Zweigniederlassung Bazenheid	Courtepin	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
Centravo Holding AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	2'040.0	29.2
Favorit Geflügel AG	Lyss	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
KM Seafood GmbH	DE-Schirgis-wald-Kirschau	V	Ausland	EUR	25.0	50.0
Mérat & Cie. AG	Bern	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
Rudolf Schär AG	Thal	V	Schweiz	CHF	960.0	100.0
Schlachtbetrieb St. Gallen AG	Gossau SG	EK	Schweiz	CHF	9'000.0	46.2
Stauss Geflügel GmbH	DE-Ertingen	V	Ausland	EUR	125.0	80.0

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung[1]	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % [2]
TMF Extraktionswerk AG	Kirchberg SG	EK	Schweiz	CHF	1'200.0	15.0
Midor AG	Meilen	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mifa AG Frenkendorf	Frenkendorf	V	Schweiz	CHF	2'000.0	100.0
Mifroma SA	Ursy	V	Schweiz	CHF	3'000.0	100.0
Bergsenn AG	Ennetbürgen	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Dörig Käsehandel AG	Urnäsch	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Mifroma France SA	FR-Chalamont	V	Ausland	EUR	1'105.0	100.0
M Industry Canada Inc.	CA-Saint John NB	V	Ausland	CAD	300.0	100.0
M-Industry China LLC	CN-Shanghai	V	Ausland	CNY	908.8	100.0
M-Industrie Deutschland GmbH	DE-Bensheim	V	Ausland	EUR	225.0	100.0
M Industry Japan K.K.	JP-Tokyo	V	Ausland	YEN	74'000.0	100.0
M Industry USA Inc.	US-Delaware	V	Ausland	USD	700.0	100.0
Riseria Taverne SA	Torricella-Taverne	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Saviva AG	Regensdorf	V	Schweiz	CHF	8'000.0	80.0
L+S Holding AG	Appenzell	V	Schweiz	CHF	800.0	100.0
Lüchinger + Schmid AG, Eier und Eierprodukte	Kloten	V	Schweiz	CHF	5'600.0	100.0
Eier Hungerbühler AG	Flawil	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
EGW Liegenschaften AG	Flawil	V	Schweiz	CHF	50.0	100.0
Farmco AG	Köniz	V	Schweiz	CHF	1'036.0	70.0
Orofrais S.A.	Echallens	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Proei AG	Landquart	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
LABEYE SA	Etagnières	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
SCG Swiss Consumer Goods GmbH	DE-Bensheim	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
Finanzdienstleistungen						
Migros Bank AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	700'000.0	100.0
Swisslease AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Reisen						
Hotelplan Holding AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	10'000.0	100.0
inkl. Tochtergesellschaften:						
bta first travel ag	Steinhausen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Chalet Service AG	Lauterbrunnen	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Enigma Holidays Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	3'200.0	100.0
Enigma Travel Group Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	147.0	100.0
Espirit Holidays Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	50.0	100.0
Gattinoni Travel Network s.r.l.	IT-Lecco	EK	Ausland	EUR	1'000.0	34.0
Horizonte Club España sl	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	274.0	100.0
Horizontes Club Holidays Ltd.	GR-Athen	V	Ausland	EUR	17.6	100.0
Hotelplan CC Services GmbH	DE-Berlin	V	Ausland	EUR	307.6	100.0
Hotelplan (Transport) Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	2.0	100.0
Hotelplan (UK Group) Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	1'025.0	100.0
Hotelplan Inghams Sàrl	FR-Chamonix	V	Ausland	EUR	7.6	100.0
Hotelplan Intern. Reiseorganisation GmbH	AT-Innsbruck	V	Ausland	EUR	36.3	100.0
Hotelplan Italia S.p.A.	IT-Milano	V	Ausland	EUR	5'100.0	100.0
Hotelplan Ltd.	GB-Godalming	V	Ausland	GBP	1'000.0	100.0
Hotelplan Management AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	500.0	100.0
Hotelplan Travel s.r.l.	IT-Torino	V	Ausland	EUR	10.0	100.0

Segment / Unternehmen	Sitz	Erfassung[1]	Schweiz / Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % [2]
IHOM Sp z oo	PL-Warschau	V	Ausland	PLN	1'000.5	96.8
Inghams Canada Ltd.	CA-Banff	V	Ausland	CAD	10.0	100.0
Inntravel Ltd.	GB-York	V	Ausland	GBP	224.6	100.0
Inter Chalet Ferienhaus AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
Inter Chalet Ferienhaus GmbH	DE-Freiburg i.B.	V	Ausland	EUR	25.6	100.0
Inter Chalet j.d.o.o.	HR-Rijeka	V	Ausland	HRK	0.0	100.0
Interhome AB	SE-Stockholm	V	Ausland	SEK	100.0	100.0
Interhome AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	4'500.0	100.0
Interhome BV	NL-Rijswijk	V	Ausland	EUR	70.0	100.0
Interhome GesmbH	AT-Innsbruck	V	Ausland	EUR	80.0	100.0
Interhome GmbH	DE-Düren	V	Ausland	EUR	31.0	100.0
Interhome Ltd.	GB-London	V	Ausland	GBP	50.0	100.0
Interhome OOO	RU-Moskau	V	Ausland	RUB	10.0	80.0
Interhome Oy	FI-Helsinki	NK	Ausland	EUR	16.8	20.0
Interhome SA	BE-Diegem	V	Ausland	EUR	126.0	100.0
Interhome Sàrl	FR-Paris	V	Ausland	EUR	130.8	100.0
Interhome Sp z oo	PL-Warschau	V	Ausland	PLN	200.5	100.0
Interhome S.r.l.	IT-Milano	V	Ausland	EUR	30.0	100.0
Interhome S.L.	ES-Barcelona	V	Ausland	EUR	70.0	100.0
Interhome s.r.o.	CZ-Prag	V	Ausland	CZK	4'000.0	100.0
Itinerary Ltd.	GB-York	V	Ausland	GBP	40.0	100.0
Mount Lavinia Hotels & Resorts Ltd. [3]	MV-Male	EK	Ausland	MVR	87'380.0	50.0
MTCH AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	2'400.0	100.0
Norddeich Ferienwohnungen Maus GmbH	DE-Norden-Norddeich	V	Ausland	EUR	25.0	100.0
travelwindow AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100.0	100.0
travelwindow GmbH	AT-Wien	V	Ausland	EUR	17.5	100.0

Übrige

Ferrovia Monte Generoso SA	Mendrisio	NK	Schweiz	CHF	3'500.0	100.0
Liegenschaften-Betrieb AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	18'000.0	100.0
Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	200.0	100.0
Löwenbräu-Kunst AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	27'000.0	33.3

[1] Erfassung: V = Voll konsolidiert / EK = Equity-konsolidiert / NK = Nicht konsolidiert
[2] Beteiligung: M = Muttergesellschaft
[3] Gemeinschaftsunternehmen

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Verwaltung des
Migros-Genossenschafts-Bundes
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Migros-Gruppe bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 28 bis 110) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung
Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rodolfo Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Aysegül Eyiz Zala
Revisionsexpertin

Zürich, 17. März 2016

Impressum

MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND
Limmatstrasse 152
Postfach
8031 Zürich

www.migros.ch